Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 2400 Mk.
Einzel-Nummer 100 Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung" und „Am Herdfeuer".
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 13146.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (31 mm breit) 80 Mk., im Ortsverkehr 60 Mk., für Wohnungs- und Stellengesuche, sowie Verkäufe nicht geschäftlicher Art 30 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 300 Mark.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Verantwortlich: für den Textteil: J. Passendorf, für den Reklamen- und Anzeigenteil: W. Scheifes, beide in Gelsenkirchen.

Nr. 46 (Erstes Blatt) Samstag, den 24. Februar 1923 59. Jahrgang.

Das geheimnisvolle Dunkel der Pariser Konferenz.

Eine amerikanische Protestkundgebung.

Die belgisch-französische Konferenz

Aeußerungen des „Temps".

A **Paris,** 23. Febr. **(Privattelegr.)** Der belgische Ministerpräsident Theunis hat gestern nachmittag Paris verlassen, um nach Brüssel zurückzufahren. Er hat in den Morgenstunden mit dem Finanzminister de Lasteyrie verhandelt, und auch eine zweite Unterredung mit Poincare gehabt. Der „Temps" erklärt es für besser, über den Inhalt der in Paris geführten Verhandlungen nichts mitzuteilen. Deutschland dürfe nicht vorzeitig über die Folgen unterrichtet werden, die die Fortsetzung seines Widerstandes haben könnten. Belgien wisse ebensogut wie Frankreich, daß von dem Ausgang des Ruhrunternehmens die Zukunft abhänge und daß nichts unterlassen werden dürfe, um den Erfolg zu sichern. Die Franzosen und Belgier hätten durch Besetzung des Ruhrgebiets Europa vor dem furchtbaren Krieg geschützt, der in einigen Jahren ausgebrochen wäre, wenn diese beiden Alliierten Schwäche gezeigt hätten. Es sei eine Genugtuung für Frankreich, daß auch Italien die Maßnahmen billige, die Frankreich und Belgien an der Ruhr getroffen haben. Auch die Haltung Englands lasse einen günstigen Ausgang erwarten.

Diese letztere Anschauung wird von anderen Zeitungen nicht geteilt. Hervey schreibt heute in der „Victoire", Belgien sei der einzige Trost für Frankreich, nachdem England die Alliierten allein gelassen und die Italiener die Gelegenheit versäumt hätten, durch eine freundschaftliche Geste die völlige Einigkeit mit Frankreich und Belgien zu bestätigen.

Das Endverfahren.

)(**London,** 23. Febr. **(Telegr.)** Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt, das wichtigste Ergebnis der französisch-belgischen Konferenz sei die teilweise Enthüllung des wahrscheinlichen Verfahrens Frankreichs zu der Zeit, wo der deutsche Widerstand endgültig niedergebrochen sein würde. Durch den vollkommen „logischen Prozeß" werde es klar, daß die Ruhroperationen, die, wie Frankreich behaupte, kraft des Versailler Vertrages unternommen werden, den Beginn von Verhandlungen bedeuten könnten, die zu einem neuen Verfahren führen könnten. Dieses neue Verfahren würde die Schäden des alten Vertrages revidieren. Wenn diese Bemerkungen gerechtfertigt seien, dann würde am Schluß der augenblicklichen Operation zwischen Frankreich und Deutschland mit Belgien und wahrscheinlich auch Italien als Mitunterzeichnern das diplomatische Instrument abgeschlossen werden, durch das Frankreich das erhalte, was ihm in den früheren Verträgen vorenthalten würde.

Der Berichterstatter erklärt, obgleich eine solche Möglichkeit von Anfang an ziemlich deutlich war, würde er als auswärtiger Beobachter nicht gewagt haben, eine solche vitale Tatsache bezüglich der französischen Politik mitzuteilen, wenn nicht der Besuch des belgischen Premierministers Aeußerungen in der französischen Presse ausgelöst hätte, die diese Ansicht unterstützten. Der Berichterstatter findet die Bestätigung seiner Ansicht in dem gestrigen Artikel von Pertinax im „Echo de Paris", dem er die größte Bedeutung beimißt.

11 Fragen an die belgische Regierung.

& **Paris,** 24. Febr. **(Telegr.)** Der bekannte Abgeordnete van der Velde hat der belgischen Regierung wegen der Ruhrbesetzung 11 Fragen gestellt. U. a. fragt er, nach einer Meldung des „Oeuvre" aus Brüssel, nach dem genauen bisherigen Ergebnis der Besetzung, der Kohlenverteilung zwischen Frankreich und Belgien, der italienischen Mitwirkung, der Höhe der Besatzungskosten für Belgien usw. Ferner fragt er, ob für eine Kontrollkommission von 60 Ingenieuren wirklich 2 Armeekorps nötig waren, welche Folgen die Besetzung für die belgische Industrie gehabt und was die belgische Regierung getan habe, um das Fallen des belgischen Franken infolge der Ruhrbesetzung aufzuhalten.

Anklagen Bonar Laws gegen Amerika.

& **Amsterdam,** 23. Febr. In einer Versammlung der englisch Sprechenden, an der die Mitglieder der britischen Gesellschaft und der amerikanischen Kolonie Londons teilnahmen, hielt Bonar Law gestern anläßlich des Geburtstages Washingtons eine Ansprache, in der er ausführte, wenn Amerika seinen Anteil an der Friedensarbeit geleistet hätte, wie es Anteil am Kriege hatte, so würde heute die ganze Welt viel besser gestellt sein. Er kam darauf auf die Arbeit zu sprechen, die Amerika zur Herstellung des Friedens in Europa leisten könnte. Die Wirkung der Zurückziehung der Vereinigten Staaten nach dem Kriege sei garnicht abzumessen. Seiner Ansicht nach erkenne das amerikanische Volk bereits die Wahrheit. Er hoffe und glaube, daß die amerikanische Regierung diese ebenfalls bereits erkenne, und, wenn sich die Gelegenheit biete, die amerikanische Regierung nicht mehr abseits der Schwierigkeiten der ganzen Welt stehen werde.

Diese Ansicht ist von uns wiederholt zum Ausdruck gebracht worden. Amerika hat die moralische Verpflichtung, mit aller Tatkraft für die Herstellung eines wahren Friedens zu sorgen; denn ohne sein Eingreifen, das nur aus Geschäftsrücksichten erfolgte, wäre der Krieg längst erledigt gewesen und wohl nicht in diesem Chaos ausgelaufen.

*

Eine Riesen-Protestversammlung Washington.

Q **Washington,** 23. Febr. **(Telegr.)** Im Madisonsquare Garden wurde eine Versammlung von Männern und Frauen, insgesamt 14000 Personen, abgehalten, um gegen den Einbruch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet Protest einzulegen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, der Einmarsch sei dazu angetan, den Weltfrieden zu stören. Die Besetzung wurde als Gewaltakt verurteilt. Diese Folgewirkungen des Versailler Vertrages, heißt es in der Entschließung, seien nach Buchstaben und Geist der Absicht Amerikas entgegengesetzt, die es klar verkündete, als es mit dem ausgesprochenen Ziele in den Krieg trat, jedem System des Militarismus und des Imperialismus ein Ende zu setzen. Die Washingtoner Regierung wird gebeten, ihre guten Dienste anzubieten, um eine freundschaftliche Lösung der deutsch-französischen Schwierigkeiten zu finden. Es wird angeregt, die Frage einer Körperschaft zu unterbreiten, die ähnlich, wie die Haager Konferenz von 1899 für die Regelung internationaler Streitigkeiten zu bilden wäre.

Die Versammlung war von einem unparteiischen Ausschuß einberufen, zu dem die Senatoren Edge und La Follette gehören. Ein in der Versammlung verlesenes Telegramm des Senators Borah besagt, Borah würde es begrüßen, wenn die amerikanische Regierung all ihren Einfluß ausübte, damit auf einer Konferenz eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage erzielt werde.

*

Die amerikanische Geschäftswelt will eingreifen.

@ **Paris,** 23. Febr. **(Telegr.)** „Chicago Tribune" behauptet, daß ein von der amerikanischen Geschäftswelt eingeleitetes Eingreifen in die Reparationsfrage unmittelbar bevorstehe. Der Großindustrielle Charles M. Schwab sei, wie hier verlaute, in erster Linie zu dem Zweck nach Europa gekommen, um nach dem Plan der Handelskammern der Vereinigten Staaten vorzuschlagen, daß eine internationale Kommission mit einem amerikanischen Mitgliede die deutsche Zahlungsfähigkeit und die Art und Weise der deutschen Zahlungen festsetzen soll. Der Pariser Vertreter der Handelskammern der Vereinigten Staaten, Basil Miller, befindet sich zur Zeit im Ruhrgebiet, um eine Untersuchung über die Ergebnisse der Besetzung vorzunehmen. Nachdem der Vorsitzende der Handelskammern der Vereinigten Staaten, Julius Barnes, kürzlich den erwähnten Reparationsplan im Namen fast aller amerikanischer Handelskammern auseinandergesetzt habe, sei dieser in Washington gutgeheißen worden. Er vertrete, daß er den Standpunkt der Regierung wiedergebe. Der Plan sehe vor, daß nach Erzielung einer Verständigung über den neuen Reparationsplan die Vereinigten Staaten sich an den Kommissionsarbeiten beteiligen würden, die die Durchführung des Planes durch Deutschland sicherstellen sollen.

Ruhrfrage und Völkerbund.

Eine Kundgebung Cecils.

& **London,** 23. Febr. Robert Cecil hat als Vorsitzender des Vollzugsausschusses der Völkerbundsvereinigung eine Mitteilung über die Politik der Vereinigung mit Bezug auf die Lage im Ruhrgebiet veröffentlichen lassen, in der es heißt, in Anerkennung der Tatsache, daß die gewaltmäßige Besetzung der deutschen Gebiete durch die französischen Heere eine extreme und unmittelbare Gefahr für den Frieden Europas und die wirtschaftliche Wohlfahrt zahlreicher Länder darstelle, sowie die Tatsache, daß die überwältigende Mehrheit des britischen Volkes stets zu Gunsten der Regelung dieser internationalen Fragen durch den Völkerbund sich erklärt habe, habe der Vollzugsausschuß der Völkerbundsvereinigung den lebhaften Wunsch, die Notwendigkeit zu bekräftigen, daß der gesamte Komplex internationaler Fragen, dessen Mittelpunkt die Reparationsfrage bilde, sobald wie möglich vor den Völkerbundsrat oder eine Völkerbundsversammlung gebracht werde, womöglich mit Unterstützung Deutschlands und der Vereinigten Staaten. Sie erkenne an, daß die Wahl des Augenblicks dafür und die Wahl des Organs notwendigerweise der Regierung des Staates vorbehalten sein müsse, weise jedoch nachdrücklich darauf hin, daß jede nicht notwendige Verzögerung verhängnisvolle Folgen haben könne, und hoffe, daß die Zweigstellen des Verbandes ihr Aeußerstes tun werden, um Parlament und Regierung zu unterstützen, energisch eine Politik auf dieser Grundlage zu verfolgen.

Durch die englische Zone.

Heikle Fragen im Unterhause.

& **London,** 22. Febr. Bonar Law teilte im Unterhause auf eine Anfrage Weedgewood Bennts mit, daß die britische Regierung grundsätzlich den Transport von französischen Truppen und Material durch die britische Zone, soweit sie ungefähr den Anforderungen der französischen Truppen in Köln vor dem Einmarsch in das Ruhrgebiet entsprechen, zugelassen habe. Weedgewood fragte weiter, angenommen, die Eisenbahner weigern sich, zu arbeiten, oder es kommt zu Unruhen, wessen Aufgabe wird es sein, für Ordnung zu sorgen. Bonar Law erwiderte, es wäre Zeit genug, dem entgegenzutreten, wenn Schwierigkeiten entstehen. Pregle fragte, ob Frankreich bezüglich der Reparationen, die es mittels der Ruhrbesetzung erziele, der Reparationskommission Rechnung abzulegen habe. Baldwin erwiderte, er habe gar keinen Grund, etwas anderes anzunehmen. Weedgewood fragte, ist irgend eine Vereinbarung mit der französischen Regierung getroffen worden. Baldwin erwiderte, er bitte um vorherige Ankündigung dieser Frage.

Schatzkanzler Baldwin erwiderte gestern im Unterhause auf eine Anfrage des liberalen Parlamentsmitgliedes Lambert, er habe keinerlei Mitteilung seitens der deutschen Regierung erhalten, worin diese ihre Bereitschaft ausdrückte, Reparationen in dem vom Premierminister auf der Pariser Konferenz vorgeschlagenen Umfange zu bezahlen. Deutschland machte beträchtliche Reparationszahlungen. Die Frage, um die es sich behandelt habe, sei die Fähigkeit Deutschlands fortzufahren, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Im letzten November habe Deutschland um ein Moratorium ersucht.

General Pavot über die englisch-französische Ehe.

x+ **London,** 23. Febr. Der Düsseldorfer Vertreter der „Evening News" hatte eine Unterredung mit dem französischen General Pavot. Dieser sagte: Ich bin mit dem Eisenbahnzugeständnis Englands durchaus zufrieden. Dieses wird uns sehr nützlich sein. Ich bedauere zwar, daß unsere Wünsche, die wir bei den Londoner Besprechungen vorgetragen haben, nicht völlig erfüllt worden sind; aber ich bin der festen Ueberzeugung, daß die englisch-französische Freundschaft durch dieses Kompromiß nicht beeinträchtigt wird. Daß die Engländer nicht Arm in Arm mit uns denselben Weg beschreiten, ist verständlich. Auch in der Ehe gehen Mann und Frau nicht immer Arm in Arm; aber Konzessionen auf beiden Seiten stellen die Harmonie immer wieder her. So ist es auch mit der englisch-französischen Entente.

Die Stimmung in Italien.

Die öffentliche Meinung lehnt ein Bündnis mit Frankreich ab.

△ **Rom,** 23. Febr. Die vom „Messagero" begonnene, von Havas unterstützte Kampagne für ein italienisch-französisches Bündnis findet hier keinerlei Zustimmung. „Popolo d'Italia" und „Nuovo Paese" weisen darauf hin, daß die Kampagne von Frankreich ausgehe, damit Italien Frankreich aus der Verlegenheit helfe. „Idea Nazionale" lehnt den Plan gleichfalls ab. „Mondo" meint, Italien genieße die Freundschaft aller Nationen und brauche sich daher nicht unter das Protektorat irgendeiner Nation zu begeben. „Voco Republicana" erklärt, Frankreich wolle Italien die Rolle eines Arbeitsnegers, der zur Ehre Frankreichs arbeiten solle, zuschieben.

Italien soll sich aufraffen.

△ **Rom,** 23. Nov. „Corriere della Sera" nimmt heute zum ersten Mal Stellung zum Ruhrproblem. Das Blatt findet Italiens Haltung unklar und unbequem, die daher auch nur vorübergehend sein könne. Bald müsse sich Italien entscheiden. An der rheinischen Frage seien alle europäischen Nationen unmittelbar interessiert. Die hauptsächlichsten Faktoren der europäischen Politik könnten unmöglich noch länger untätige Zuschauer des deutsch-französischen Konflikts bleiben. Das Blatt wünscht, daß Italien eine engere Fühlung mit England und solcher europäischen Mächte nehme, die den Frieden retten wollten.

Die Verkehrslage.

Personalausweis für jeden Deutschen.

= **Essen,** 23. Febr. General Degoutte hat einen Befehl erlassen, durch den für jede deutsche Person über 15 Jahre ein Personalausweis vorgeschrieben ist. Außerdem werden neue Bestimmungen über die Ein- und Ausreise von Deutschen, Ausländern, sowie Angehörigen der Besatzungsmächte erlassen.

Scharfe Kontrolle.

⊠ **Essen,** 23. Febr. Die Verkehrslage ist im allgemeinen unverändert. Auch Personenzüge müssen an den Kontrollposten Lokomotivwechsel vornehmen, dadurch treten zunächst Verspätungen ein. Die von den Kontrollposten besetzten Bahnhöfe melden in Uebereinstimmung daß die Paßkontrolle von den Franzosen sehr scharf durchgeführt wird. Reisende ohne Paß werden zum Aussteigen gezwungen und müssen wieder zurückkehren.

Die Durchführung der Gütersperre wird verschieden gehandhabt. Aus Lünen-Nord wird gemeldet, daß dort keinerlei Güterlendungen, auch keine Lebensmittel, aus dem Bezirk herausgelassen werden. In Bracel werden Lebensmittelsendungen mit Ausnahme von lebendem Vieh durchgelassen.

In Duisburg verboten die Franzosen die Ausladung eines Rheinkahnes mit Bohnen und Reis für Konsumanstalten. Sie verlangen die Ausfertigung eines französischen Zolldeklaration, was abgelehnt wurde.

⊕ **Dortmund,** 23. Febr. Von der französischen Besatzung in Aplerbeck werden nunmehr auch Lebensmittel nach dem unbesetzten Gebiet zurückgewiesen. Den Reisenden wird nur gestattet, den unbedingt notwendigen Reisebedarf mitzunehmen. Die Anordnung ist auch den übrigen Kontrollstellen mitgeteilt worden.

⊕ **Köln,** 23. Febr. Ueber die Verkehrslage im Eisenbahndirektionsbezirk Köln wird gemeldet: Der französische Kontrollposten in Hoeningen läßt keine Lokomotiven mehr ins unbesetzte Gebiet. Die Züge müssen zwischen Hoenningen und Oberkassel mit Linzer Lokomotiven fahren. — Auch der Bahnhof Rüdesheim ist von den Franzosen besetzt. Die Besetzung von Ober- und Niederlahnstein wird ausgeführt. Bei der Gelegenheit wurde auch auf Lokomotiven geschossen. Ein Schlosser wurde durch einen Streifschuß verletzt. — Im Bahnhof Düren verladen die Franzosen durch Farbige Kohlen und Koks. Im übrigen ist die Betriebslage unverändert.

Abgelehnte Lockungen.

= **Düren,** 23. Febr. Der Oberingenieur Kemper wurde von den Franzosen aufgefordert, die Anzahl der Wohnungs- und Diensträume zu melden. Auch auf dem Bahnhof Bonn, Dormagen und Duisdorf sind die Franzosen an die Beamten und Arbeiter mit dem Ansinnen herangetreten, gegen Zusicherung von Gehalt und Dienstanstellung den Dienst wieder aufzunehmen. Das Ansinnen wurde abgelehnt. In Bonn wurden den Arbeitern sogar 30 000 Mk. für die Stunde angeboten. Auch dieses Ansinnen wurde abgelehnt.

Neue Schwierigkeiten.

⊕ **Aus dem Ruhrgebiet,** 23. Febr. Die Verkehrslage ist unverändert. Die Bahnhöfe Frintrop und Delwig-Ost bei Essen sind heute morgen von französischen Truppen besetzt worden. Kohlenzüge nach Holland sind heute morgen in Dorsten angehalten worden.

Die Oberpostdirektion Dortmund gibt bekannt, daß wegen derzeitiger Beförderungsschwierigkeiten die Annahme von Paketen und Päckchen ins unbesetzte Gebiete und ins Ausland bis auf weiteres eingestellt ist. — In Velbert ist gestern nachmittag der Postdirektor verhaftet worden.

Auf der Zeche „Erin" bei Castrop erschienen heute morgen zwei Kompagnien und eine Maschinengewehrkompagnie mit 12 Lastkraftwagen und beschlagnahmten 10 Tonnen Koks. Auf die Nachricht von dem französischen Eingriff fuhr die Frühschicht aus.

Rechtsrheinisch nur bis Köln-Ehrenbreitstein.

)(**Köln,** 22. Febr. Auf der rechtsrheinischen Strecke verkehren die Züge neuerdings nur bis Ehrenbreitstein, da der Bahnhof Niederlahnstein von den Franzosen heute nachmittag besetzt worden ist.

Zur französischen Organisation des Rheinbahnverkehrs.

& **Paris,** 23. Febr. Die Meldung des „Echo de Paris", daß in den französisch-belgischen Verhandlungen eine neue Organisation des gesamten Eisenbahnverkehrs im Rheinland und im Ruhrgebiet beschlossen wurde, wird jetzt bestätigt. Das Eisenbahnnetz der beiden Bezirke wird unter eine eigene selbständige Verwaltung gestellt werden, an deren Spitze der zweite Direktor der französischen Staatsbahnen Breaud stehen soll. Breaud werden zwei beigeordnete Direktoren, ein französischer und ein belgischer, zur Seite gestellt.

)(**Paris,** 23. Febr. Gestern abend ist der Generalsekretär im Ministerium für die öffentlichen Arbeiten Mathieu in Begleitung des für die rheinisch-westfälischen Eisenbahnen in Aussicht genommenen Direktors Breaul nach Düsseldorf abgereist.

Der Schlag gegen die deutsche Zollverwaltung.

= **Berlin,** 22. Febr. Die Franzosen und Belgier haben im Verlaufe des gestrigen und heutigen Tages wieder eine Reihe von Hauptzollämtern, Zollämtern und Bezirksinspektionen militärisch besetzt, die in den Aemtern arbeitenden Angehörigen der Reichsfinanzverwaltung gewaltsam vertrieben und den Einlaßbegehrenden mit Waffengewalt den Eintritt verwehrt. So wurden besetzt die Hauptzollämter Krefeld und Kaldenkirchen mit fast sämtlich nachgeordneten Zollämtern, ferner die Hauptzollämter Emmerich, Kleve, Ludwigshafen, Landau, Kaiserslautern, Trier, Roeperbrinke und Trier-Johanniterufer, sowie die Zollämter Wasserbilligerbrücke, Sihermaker Brücke, Linden, Frankenthal, Wörth, Zweibrücken, Kaplaneihof, Bochum und fast alle Zollämter des Bezirks Neuß. Verhaftet wurden Oberzollinspektor Reimann und Zollassistent Gerner vom Hauptzollamt Düsseldorf 2, Zollinspektor Weyel vom Hauptzollamt Duisburg und der Kassenvorsteher vom Hauptzollamt Ludwigshafen Zollamtmann Richter. Damit ist die Zahl der Angehörigen der Reichsfinanzverwaltung, die gewaltsam von den Franzosen und Belgiern ihres Amtes enthoben wurden, auf 187 gestiegen. Hiervon wurden ohne Verurteilung ausgewiesen 134, nach Verurteilung 16 und 37 sind noch im Gefängnis. Die Gesamtzahl der Ausgewiesenen erhöht sich lediglich dadurch, daß in den meisten Fällen die Familien mit ausgewiesen worden sind.

Verhaftungen — Ausweisungen.

⊼ **Münster,** 23. Febr. Regierungspräsident Dr. Haslinde ist heute an der Zollgrenze von den Franzosen im Zuge verhaftet worden.

Wie später gemeldet wird, ist Dr. Haslinde nach längeren Verhandlungen wieder freigelassen worden.

= **Frankfurt,** 22. Febr. Der Verleger der „Geisenheimer Zeitung" Tebuch, wurde heute vormittag wegen angeblicher Gefährdung der Besatzungstruppen verhaftet und ausgewiesen.

□ **Trier,** 23. Febr. Der Bahnhofsvorsteher von Kyllburg ist von den Franzosen ausgewiesen worden. Seine Wohnungseinrichtung wurde beschlagnahmt.

*

Kriegsgerichtsurteile.

⊼ **Herne,** 22. Febr. Der Bürgermeister Dr. Sudkamp und der Stadtinspektor Honnert sind heute von dem Kriegsgericht in Recklinghausen abgeurteilt worden und zwar beide zu 6 Monaten Gefängnis und 200 000 Mark Geldstrafe.

⊼ **Wesel,** 22. Febr. Forstmeister Schmidt-Landers aus Xanten, der als einer der ersten aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen wurde, aber bald wieder auf seinen Posten zurückkehrte und deshalb am 29. Januar verhaftet worden ist, wurde wegen Bannbruchs vom belgischen Kriegsgericht in Aachen zu 24 Tagen Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Man hat ihn abermals ausgewiesen und zwangsweise am 19. d. Mts. im unbesetzten Gebiet, in Wesel ausgesetzt.

§ **Mainz,** 24. Febr. **(Telegr.)** Bürgermeister Butz aus Langenconsheim bei Kreuznach wurde von einem französischen Militärpolizeigericht zu einem Monat Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er angeblich den französischen Gendarmen gegenüber die ihn aus dem besetzten Gebiet ausführen sollten, in ungehörigen, beleidigenden Worten geantwortet habe. Nach Abbüßung der Strafe soll die Ausweisung erfolgen. Das Gericht verurteilte weiter mehrere Deutsche, die feststehende Messer bei sich trugen, zu Gefängnisstrafen von 16—30 Tagen und einen Arbeiter, der einen geladenen Revolver bei sich trug, zu einem Monat Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe.

*

Dank des Reichspostministers.

= **Berlin,** 23. Febr. Der Reichspostminister veröffentlicht im Nachrichtenblatt des Reichspostministeriums einen Erlaß, in dem es zum Abwehrkampf der Postbeamten heißt: In dem Abwehrkampfe stehen die Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung mit in der ersten Reihe. Sie haben in vorbildlicher Weise die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Durch zähen Widerstand ist es ihnen bisher gelungen, die feindlichen, rechtswidrigen Zumutungen und Absichten unwirksam zu machen und einen, wenn auch eingeschränkten Verkehr für die Bevölkerung aufrechtzuerhalten. Keine Versprechungen oder Drohungen, keine Leiden und Entbehrungen, selbst nicht die Rücksicht auf Leben und Gesundheit oder der drohende Verlust der Heimat für sich und ihre Familie haben diesen Widerstand zu erschüttern vermocht. Bei der zunehmenden Zahl derjenigen, die ihre Treue und Pflichterfüllung mit schwerem Leid bezeugen müssen, ist es mir nicht mehr möglich, ihnen wie bisher in jedem Falle den Dank und die Anerkennung der Verwaltung auszusprechen. Ihre Namen sollen aber zum Zeichen meines Dankes, als Ehrung ihrer Pflichttreue und als Vorbild für alle Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung nach den hier eingehenden Meldungen im Nachrichtenblatt des Reichspostministeriums fortlaufend bekannt gegeben werden. — Anschließend werden in dem ersten Verzeichnis die Namen von 80 Post- und Telegraphenbeamten aufgeführt, die von den

Franzosen verhaftet, ausgewiesen oder in Freiheits- und Geldstrafen genommen wurden.

Die Lage in Essen.

)(**Essen, 23. Febr.** Das Wolffsche Bureau meldet: Heute nachmittag wurde in der Alfredstraße das Bureau der Deutschen Volkswacht von einem französischen Kommando, bestehend aus 16 Militärpersonen und 2 Zivilpersonen, besetzt. Die anwesenden 7 Personen wurden verhaftet und in einem Lastauto fortgeführt.

Oberbürgermeister Havenstein und Bürgermeister Schäfer sind heute nachmittag mit Auto in Richtung Düsseldorf abtransportiert worden.

Heute früh wurde die Kepplerschule in Essen-West von den Franzosen umstellt und einige anwesende Schuljungen verhaftet.

Reg.-Rat Aleverpreyer, Dr. Cuyens und Obermachtmeister Niehoff sind im Kraftwagen nach Werden in das dortige Zuchthaus geschafft worden.

Die Franzosen haben Prof. Bering in Essen das Diensttelephon weggenommen, so daß er in dringenden Fällen nicht zu den Kranken gerufen werden kann.

Gestern abend wurde in dem Bankhaus Nathan & Co. ein Raub ausgeführt. Zwei Zivilisten einer sprach nur französisch, der andere französisch und deutsch, erklärten dem 77jährigen Inhaber für verhaftet, weil er angeblich der Schupo Vorschüsse gegeben habe. Sie zwangen ihn, die Bücher vorzulegen und die Schränke zu öffnen. Die gesamten Bestände und mehrere Millionen Mk. deutsches Geld wurden mitgenommen.

Der Beutezug nach Bochum.

)(**Bochum, 23. Febr.** Gestern vormittag nach 10 Uhr unternahmen starke französische Truppenabteilungen einen Vorstoß von Essen nach Bochum. Das große Warenhaus Alsberg und die in der Nachbarschaft liegenden Gebäude wurden von einem starken Truppengürtel umzogen, zugleich fuhren Tanks mit Bajonettmannschaften auf. Starke Truppenaufgebote drangen in das Warenhaus Alsberg und in die umliegenden Geschäfte ein und requirierten, was ihnen in die Hände fiel. Unterschrieben waren die Requisitionsscheine von dem General der 14. Division Ordry. Aus den Requisitionsscheinen ging hervor, daß es sich um die Einrichtung von Offizierskasinos handelt. Besonders beschlagnahmt wurden Alpakawaren, Silberbestecke, Teppiche, Vasen und Porzellan aller Art. In anderen Geschäften wurden Möbelstücke, Tische, Stühle, Sofas, Kredenzen usw. beschlagnahmt.

Im Anschluß an diese Requisitionen umstellten weitere Truppen das Landgerichtsgebäude und drangen dort ein. Die Franzosen drängten die Beamten in einen Teil des Gebäudes zurück, andere beschlagnahmten die Akten der Staatsanwaltschaft. Der Oberstaatsanwalt Eltzeldinger wurde verhaftet und abgeführt.

Gegen 2 Uhr war der Beutezug beendet. Die Truppen schickten sich an, Bochum zu verlassen.

Um die Tanks zu besichtigen, hatte sich auf dem Wilhelmsplatz eine große Menschenmenge angesammelt, die sich aber in einer Entfernung von 10 Meter hinter den Truppen hielt. Plötzlich fielen zwei Schüsse, durch die, wie schon gemeldet, ein 25jähriger Arbeiter getötet und ein zweiter Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurde.

Bochum unter Belagerungszustand.

)(**Bochum, 23. Febr.** In den Abendstunden wurde gestern über Bochum der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Kein Mensch darf sich von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens auf der Straße zeigen.

Unmögliches.

)(**Duisburg, 22. Febr.** Obwohl die Belgier sämtliche Personenautos beschlagnahmt haben, verlangte der belgische Kommissar, daß für heute früh zwei Personenautos zum eigenen Gebrauch zur Verfügung gestellt würden. Die Stadtverwaltung hat ihm mitgeteilt, daß es ihr unmöglich sei, das Verlangen zu erfüllen. Daraufhin hat der Kommandant verlangt, daß die Stadtverwaltung zwei Personenautos requirieren solle. Auch dieses Verlangen hat die Stadt abgelehnt, indem sie erklärte, daß sie dazu eine gesetzliche Handhabe nicht habe.

Ein französischer Befehl an die Stadt Duisburg.

= **Duisburg, 22. Febr.** Der kommandierende General in Aachen hat die Stadt Duisburg ersucht, bis Mittwoch 6 Uhr abends nachstehende Verordnung anzuschlagen:

„Vorbehaltlich besonderer Bestimmungen haben die Urheber der Vergehen gegen die von der Militärbehörde oder in ihrem Namen, sei es vor oder nach der gegenwärtigen Veröffentlichung ergangene Verordnungen, Befehle, Entscheidungen und Vorschriften, vor den Besatzungsmilitärgerichten zu verantworten. Sie werden mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 10 Millionen Mark oder mit einer dieser beiden Strafen belegt. Die Bestimmungen des Militärstrafgesetzes bleiben anwendbar. Bei schweren Vergehen, jeweils nach Maßgabe der Umstände, können die darin enthaltenen Strafen schwerer sein als die in der gegenwärtigen Verordnung angeführten. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft in dem Augenblick, da sie öffentlich angeschlagen wird. Die gegenwärtige Verordnung setzt nur Bestimmungen hinsichtlich Strafen vor, die in den vor dem 18. Februar veröffentlichten Verordnungen, Befehlen, Entscheidungen und Vorschriften enthalten sind und tritt an deren Stelle."

Die Stadt Duisburg hat daraufhin sofort ihren Verfassungsausschuß einberufen und dieser hat beschlossen, daß die Stadt es abzulehnen hat, diese Verordnung öffentlich anzuschlagen.

Die Friedens- und Liebestätigkeit des hl. Stuhles.

⊕ Mit der Erfindungsgabe der echten Karitas ist der hl. Stuhl unermüdlich bemüht, durch Wort und Beispiel die Nöte der schwergeprüften Menschheit zu lindern. Morgen- und Abendland erfahren in gleicher Weise die Wohltaten des Nachfolgers Petri. Kürzlich sah die der hl. Vater seinen Maestro di camera Mons. Caccia-Dominioni zur päpstlichen Villa Castel Gandolfo am Nemi-See bei Rom, um den dort seit kurzem untergebrachten armenischen Waisenkindern den Segen des Papstes zu übermitteln und sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Benedikt XV. hatte bereits während des Weltkrieges, als die grausame Armenierverfolgung in der Türkei ausbrach, den Apostolischen Delegaten in Konstantinopel mit der besonderen Fürsorge für dieses arme christliche Volk beauftragt; zweimal schrieb er persönlich an den Sultan, um ihn zu einer humaneren Behandlung der Armenier zu bewegen. Pius XI. setzt jetzt diese Fürsorge fort, denn die Leiden der Armenier sind nach dem Kriege nicht geringer geworden.

Auch die Hilfsaktion für Rußland nimmt ihren Fortgang. Wöchentlich erscheinen im „Osservatore Romano" die langen Verzeichnisse der Gaben, die vom Papst für die hungernden russischen Kinder in aller Welt gesammelt werden. Es sind Almosen, die von großen Körperschaften wie Diözesen, Ordensgesellschaften, Vereinen, aber auch von Privatpersonen unaufhörlich an den hl. Stuhl geschickt werden; sie beweisen, daß die christliche Liebe noch nicht ganz in der Welt gestorben ist.

Wie viele Hilfsaktion des Papstes unter den von Rom getrennten Russen aufgefaßt wird, zeigt ein Artikel des bekannten russischen Schriftstellers Stolypin, der kürzlich in der „Nowje Wremja" in Belgrad veröffentlicht wurde. Dieser russische Emigrant hatte die vom Vatikan zum Besten der russischen Kinderhilfe herausgegebene illustrierte Broschüre erhalten und bemerkt dazu: „Ich bin glücklich, daß von seiten des hl. Stuhles ein Akt reiner christlicher Liebe angekündigt wurde, der nur von der Absicht beseelt ist, dem Geiste der christlichen Religion zu dienen. Zwischen dem Glauben, den wir Russen bekennen und dem römischen Katholizismus liegt ein geringerer Unterschied als jener zwischen den früheren Israeliten und Samaritanern. Und Christus sagt doch in der Parabel vom barmherzigen Samaritan, daß alle konfessionellen Unterschiede im Feuer der Liebe gegen den Nächsten verschwinden."

Seit einigen Wochen ist auf Anordnung des hl. Stuhles mit der Sammlung für Rußland eine andere für die österreichischen und deutschen Kinder verbunden worden, welche durch die wachsende Not auch in diesen Ländern veranlaßt ist. Infolge dieses neuen Zweckes fließen die Gaben noch reichlicher. Um einige Beispiele aus der letzten Gabenliste des „Osservatore Romano" vom 2. Febr. 1923 anzuführen, zeichneten Kardinal Cagliero 500 L., die Diözese Vich in Spanien 25 851 L., die St. Vinzens-Schule von Mill Hill in London 2000 L., eine Frauenschule in Japan 10 000 L., die Diözese Rockford in Nordamerika 110 000 L., die Diözese Boston 144 000 L., die italienische Mädchenschule in Konstantinopel 400 L. usw.

Mit den Werken der Liebe und des Friedens verbindet Pius XI. das Apostolat des Wortes und Gebetes. In der neuen Enzyklika über den hl. Franz von Sales versteht es der Papst, allen Gläubigen eine höchst zeitgemäße Tugend vor Augen zu führen: die christliche Milde und Sanftmut. Diese Tugend, welche so leicht den Menschen gewinnen kann, wird sie nicht, wenn sie einmal Besitz von den Herzen genommen hat, auch dazu beitragen, daß die öffentlichen und privaten Verhältnisse wieder friedlich gestaltet werden? Wird nicht bei Uebung dieser Tugend, welche man den äußeren Schmuck der göttlichen Liebe genannt hat, sowohl im häuslichen Kreise als auch im Staatsleben tiefer Friede und Eintracht erblühen?

Da sich in den letzten Wochen besonders wegen der Besetzung des Ruhrgebietes die politischen Verhältnisse verschärft haben, hat Pius XI. am 31. Januar ein Handschreiben an den Kardinalvikar von Rom, Kardinal P. Pompili gerichtet und fordert ihn auf, die Gläubigen der Stadt Rom zu erneuten Gebeten um den Frieden zu ermahnen. „Es liegt uns zwar fern," schreibt der hl. Vater, „uns in die vielfältigen Fragen zu mischen, welche die Völker bewegen; aber wir können doch nicht unter großer Sorge übersehen, daß das trostlose Schauspiel neuer Brände mit ihren Schäden und Leiden für die Individuen und Familien, Städte und Provinzen von neuem näher kommt. Wenn ein solch trauriger Ausblick alle Herzen in lebhafter Angst hält, dann um so mehr uns, die wir uns als Väter aller fühlen auf Grund jener geistigen Vaterschaft, welche unserem apostolischen Amt eigentümlich ist. In Ermangelung menschlicher Mittel, um so große Uebel fernzuhalten, wiederholen wir die demütige Bitte: Unser Gott, da wir nicht wissen, was wir tun sollen, so bleibt uns allein übrig, unsere Augen auf dich zu richten!"

Ein deutsches Weißbuch.

Die Rechtslage in der Ruhraktion.

⊕ **Berlin, 23. Febr.** Das Auswärtige Amt veröffentlicht, wie bereits kurz gemeldet, ein Weißbuch, worin die Rechtswidrigkeit der französischen und belgischen Sanktionsmaßnahmen nachgewiesen wird. Wir entnehmen der Darstellung folgendes:

Der französisch-belgische Einmarsch ins Ruhrrevier ist rechtswidrig, weil die Reparationskommission selbst festgestellt hat, daß die Feststellung einer deutschen Verfehlung niemals eine andere Folge haben könne, als die Forderung von Ersatzzahlungen. Der Vertrag von Versailles sieht über den Fall einer vorsätzlichen Nichterfüllung der deutschen Reparationsverpflichtungen lediglich vor, daß die Alliierten wirtschaftliche und finanzielle Vergeltungsmaßregeln und solche andere Maßnahmen ergreifen können, die sie durch die Umstände für geboten erachten. Nach der französischen Interpretation dieses letzten Satzes besäßen jede der alliierten Mächte einen Freibrief für eine beliebig lange Besetzung des ganzen deutschen Gebietes. Mit dieser Schlußwendung können nur Maßnahmen gemeint sein, die den vorher genannten wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen in ihrer Art und ihrer Bedeutung gleichzustellen sind. Dies können nur Maßnahmen sein, die die Alliierten in ihren eigenen Hoheitsgebieten vornehmen.

Die von den Franzosen und Belgiern nunmehr getroffenen Maßnahmen stehen in keinem Verhältnis zu dem Ausmaß der angeblichen Nichterfüllungen. Der Wert der deutschen Rückstände beträgt rund 24 Millionen Goldmark, während die Leistungen Deutschlands bis jetzt schon einen Gesamtwert von rund 1480000000 Goldmark betragen. Das französisch-belgische Vorgehen ist ferner vertragswidrig, weil nicht das Einverständnis aller an den Reparationen beteiligten Regierungen vorliegt. Da der Einmarsch selbst rechtswidrig ist, so sind es natürlich auch alle Maßnahmen, die von Frankreich und Belgien nach dem Einmarsch getroffen sind. Das Vorgehen der Besatzungsmächte steht mit dem Grundsatz der Haager Landkriegsordnung in Widerspruch. Die Wegnahme von Kohlen bedeutet einen Verstoß gegen die Bestimmungen der Haager Konvention, wonach das Privateigentum im besetzten Gebiet unverletzlich ist. Die Verordnungen und Befehle an deutsche Beamte und Privatpersonen zur Mitwirkung an den von den Alliierten getroffenen Maßnahmen sind rechtswidrig, weil die Haager Konvention ausdrücklich festlegt, daß niemand gezwungen werden darf, an Handlungen teilzunehmen, die gegen sein Vaterland gerich et sind.

Die Errichtung einer neuen Zollgrenze verstößt gegen die Haager Konvention, ebenso auch gegen die positiven Bestimmungen des Vertrages von Versailles, wonach Deutschland unter allen Umständen diejenigen Rohstoffe erhalten muß, die erforderlich sind, um das gewerbliche Leben in Gang zu halten.

Die französische Regierung hat die Besetzung der badischen Städte Appenweier und Offenburg mit einer Reihe von angeblichen Vertragsverletzungen begründet. Die deutsche Regierung hat zu allen Vorwürfen eingehend Stellung genommen und der französischen Regierung nachgewiesen, daß das beanstandete Vorgehen Deutschlands weder überhaupt nicht stattgefunden hat oder lediglich die unvermeidliche Folge des Vertragsbruches war, den Frankreich und Belgien begangen haben. Die französische Regierung ist eine sachliche Behandlung der Fälle nicht eingegangen und hat die deutschen Noten vielmehr in den meisten Fällen als eine unzulässige Kritik ihres Vorgehens zurückgesandt.

Kulturbilder.

Neue Methoden.

= **Essen, 23. Febr.** Die Franzosen haben in den letzten Tagen mit einer neuen Methode begonnen. Sie haben in der Nähe der Posten Spitzel (deutschsprechende Elsässer) in Zivil stehen, die die Passanten verhaften und wegschleppen lassen, die irgend eine abfällige Bemerkung über französische Soldaten tun.

Briefsperre für französische Soldaten.

□ **Bochum, 23. Febr.** Die Telegraphenunion meldet: Durch französische Soldaten wurde der Bevölkerung bekannt, daß durch das französische Generalkommando über die Truppen eine 20tägige Briefsperre verhängt wurde, anscheinend, damit die Soldaten nicht über ihre Stimmung nach Hause berichten können.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichsrat.

= Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag abend eine Novelle zum Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsgesetz. Darin wird die Einkommensgrenze, bis zu der Betriebsbeamte und Werkmeister dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht unterworfen sind, auf 4 200 000 Mark erhöht. Angenommen wurde eine Novelle zur Fernsprechordnung, wonach die sogenannten Nebengebühren im allgemeinen auf das doppelte erhöht werden. Die Einrichtungsgebühr wird vervierfacht werden. Die Einkommensgrenze im Reichsversorgungsgesetz wurde abermals erheblich erhöht, ebenso die Gebühren der Rechtsanwälte.

Staatsautorität und Selbstschutzverbände.

)(Zu der irreführenden Veröffentlichung der „Roten Fahne" vom 22. Februar schreibt der amtliche preußische Pressedienst:

„Vor kurzer Zeit ist nach monatelangen Verhandlungen eine Verständigung der preußischen Staatsregierung mit den zuständigen Reichsstellen über die Mittel und Wege zustande gekommen, mit deren Hilfe die innerpolitische Beunruhigung durch die zahlreichen, trotz aller Verbote weiterbestehenden oder unter anderem Namen neuerscheinenden Selbstschutzorganisationen endgültig beseitigt werden soll. Es galt, alles zu verhüten, daß die bereits gekennzeichneten Vereinigungen sich Aufgaben des Bevölkerungsschutzes oder anderer politischer Natur anmaßten, die allein vom Staat und Reich zu erfüllen sind. Im Sinne des erzielten Einvernehmens wird von Staats- und Reichsregierung sofort in gleicher Weise vorgegangen und insbesondere jeder Möglichkeit oder dem Verdacht eines Zusammenhanges von solchen Verbänden mit Staats- oder Reichseinrichtungen oder mit Beamten vorgebeugt werden.

Zu den Meldungen der „Roten Fahne" erfahren wir weiter, daß eine Sitzung, an der der preußische Innenminister Severing gemeinsam mit dem General Seeckt teilgenommen hatte, überhaupt nicht stattgefunden hat. Auch die von der „Roten Fahne" behauptete Teilnahme der preußischen Oberpräsidenten an einer solchen Sitzung im Reichswehrministerium ist frei erfunden. Die preußischen Oberpräsidenten waren wohl vor kurzem in Berlin und zwar beim Oberpräsidium Charlottenburg versammelt, aber lediglich, um Aufgaben der Durchorganisation der Ruhrhilfe in den einzelnen Provinzen zu beraten.

Deutscher Reichstag.

306. Sitzung.

⊕ **Berlin, 23. Febr. 1923.** (Telegr.)

Die zweite

Beratung des Etats des Reichswehrministeriums

wird fortgesetzt.

Abg. Fröhlich (Komm.)

sieht in den offiziösen Mitteilungen zur Angelegenheit der „Roten Fahne" den Beweis dafür, daß zwischen dem Reichswehrministerium und den illegalen Selbstschutzverbänden Verträge oder Vereinbarungen bestehen, die erst jetzt zum 31. März d. Js. gekündigt waren. General von Seeckt tritt Gesetz und Recht mit Füßen und macht die Reichswehr der Republik zu einer Zuchtanstalt für monarchistische Offiziere. Redner beantragt sodann die Annahme einer Entschließung, welche die Entfernung des Generals von Seeckt und seine Stellung vor einen neuen Staatsgerichtshof verlangt.

Auf Ersuchen des Präsidenten wird die Weiterberatung des Reichswehretats jetzt unterbrochen, um erst

das Notgesetz

zu erledigen.

Der Ausschuß, über dessen Verhandlungen Abg. Dr. Bell (Ztr.) berichtet, hat die Bestimmungen der Vorlage, welche Beschränkungen für das Gastwirtsgewerbe enthalten, auch auf Klubs und andere geschlossene Gesellschaften ausgedehnt. Branntweine dürfen den Personen unter 18 Jahren nicht verabfolgt werden, ebenso branntweinhaltige Genußmittel und nikotinhaltige Tabakwaren. Mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und Geldstrafen bis zu 100 000 Mk. wird bestraft, wer in selbstverschuldetem Rausch strafbare Handlungen begeht. Die Veröffentlichung der Bezugtellungen wegen Preistreiberei durch Anschläge in sonst sichtbaren Stellen erfolgen. Die Mindeststrafe für schwere Fälle bei Schleichhandel und Wucher wird von 20 000 auf 100 000 Mark erhöht. Durch Beschlagnahme freigewordene Räume verbotener Schanklokale usw. sollen den aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen zugeteilt werden. Das allgemeine Ermächtigungsgesetz ist beschränkt auf die Vorschriften zur Abwehr fremder Einwirkung auf die deutsche Gerichtsbarkeit oder auf die deutschen Finanzen, auf die Fürsorge für Sozialrentner, Erwerbsbeschränkte oder notleidende Personen und Anstalten. Weiter wird die Regierung ermächtigt, neue Verordnungen zur wirksamen Bekämpfung der Preistreiberei und des Schleichhandels zu erlassen. Die Ermächtigungsvorschriften gelten bis zum 1. Juni 1923.

Von der deutschnationalen Fraktion ist ein Antrag eingegangen, zur Unterbringung der aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen in erster Linie die Wohn- und Geschäftsräume heranzuziehen, die von solchen Ausländern, die seit dem 1. Januar 1919 aus dem Osten in das Reichsgebiet eingewandert sind.

Abg. Kretzia (Soz.)

sieht in der Vorlage kein wirksames Gesetz gegen die Not, dazu wären überhaupt durchgreifendere Maßnahmen notwendig, vor allem auf dem Gebiet der Steuerpolitik und durch Erfassung der Sachwerte. Die Hauptschuld für die traurige Lage tragen die Produzenten und die Landwirte. Auf die moralische Beeinflussung der landwirtschaftlichen Spitzenverbände dürfe man sich nicht verlassen. Eine Regierung, die nicht für eine ausreichende Selbsternährung zu angemessenen Preisen sorge, zerstöre die Widerstandskraft des Volkes. So sei es nicht zu erklären, daß die Regierung die Genehmigung zur Ausfuhr von 10 Prozent unseres wertvollen Viehbestandes gegeben habe, noch dazu an diejenigen Länder, die wir im Augenblick als feindliche bezeichnen müssen. Daneben werde auch Vieh ins Ausland verschoben. Wenn Viehhändler den Berliner Viehhof boykottieren wegen der Preiskontrolle, müßte diesen Elementen rücksichtslos die Handelserlaubnis entzogen werden. Er beantrage deshalb das Verbot der Auktionen lebenswichtiger Waren. Mit der notwendigen Bekämpfung der Schlemmerlokale und den erhöhten Strafen für Wucher werde der Not des Volkes nicht gesteuert, solange nicht die Stabilisierung der Mark durchgeführt werde. Aber man wolle merkwürdigerweise den größten Spitzbuben, den Preistreibern und gewissenlosen Spekulanten nicht zu Leibe gehen. Wir stimmen der Vorlage zu, wollen aber unser Volk nicht in den Glauben versetzen, als könnte ihm damit geholfen werden. Stellen Sie unser Volk auf keine zu harte Probe. Sie isolieren uns Sein oder Nichtsein Deutschlands.

Abg. Bruhn (D. N.)

stimmt den verschärften Bestimmungen gegen Wucher zu, warnt aber, wirtschaftlich gebotene große Preistreibereien nicht ohne weiteres als Wucher zu bezeichnen. Die gewaltigen Steigerungen der Eisenbahntarife tragen die Hauptschuld an den letzten Preissteigerungen. Die Kartoffelpreise seien nur um das Achtfache gestiegen, während der Dollar auf das 15fache gestiegen sei. Jedenfalls müsse

Georg Freiberg.

Roman von Jens Maria. (3

Nachdruck verboten.

Ein lauter Tusch ließ das lebhafte Gespräch verstummen, in die Mitte des Saales trat Johannes Reckmann, hob sein Horn und schmetterte seine Signale in die Festversammlung.

Allsogleich erhoben sich die Feuerwehrmänner, rückten den Gurt zurecht, griffen nach dem Helm und strebten mehr oder minder eilig dem Tanzboden zu. Einige Feuerwehrleute hatten geglaubt, der Parole „in Uniform erscheinen" Genüge zu tun, wenn sie den Uniformrock anlegten, den schweren Helm aber ruhig in den Tiefen des altväterlichen Kleiderschrankes weiterschlummern ließen. Nun stürzten sie in Hast nach Hause, das Versäumte nachzuholen, nicht ohne den Hauptmann um kurzen Aufschub des Festaktes gebeten zu haben.

Heinrich Fahlborn sprang auf und lief zur Tür, „dann will ich man schnell meinen Helm holen."

„So!" Minchen blickte ihm kopfschüttelnd nach, „ich habe es ihm so gesagt, aber der olle Dickkopp hört ja nicht."

Ludchen Faber war wütend; dafür schickte er den Ortsdiener mit der Schelle rund, damit diese Dösköpfe ohne Helm kamen. Da möchte ein anderer Hauptmann sein!

Um den Hornisten sammelten sich die Feuerwehrmänner in stattlicher Zahl und warteten auf ihren Führer, der nicht die geringste Miene machte, sich zu seinen Getreuen zu schlagen.

„Na, Ludchen, Du hast wohl Pech anstitten?" rief ein Feuerwehrmann ihm zu, „wozu wartet wei denn —?"

Der Hauptmann zog es vor, nicht zu antworten, zumal er sah, daß einige der Kameraden in Helm, erhitzt vom raschen Lauf, zurückkamen.

„Das nächste Mal kostet es Strafe, wir ohne Helm antritt", knurrte er sie an und schritt langsam hinter ihnen her.

Wieder hob der Hornist sein Instrument und blies Signale. Im Nu war die Kompagnie ausgerichtet. Der Hauptmann schritt die Front ab, ließ einen nach den Gästen offenen Halbkreis bilden und hielt eine Ansprache, worin er die Gäste, vorab die hohe Ortsbehörde, herzlich willkommen hieß, und kurz auf den Zweck und die Bedeutung des heutigen Zusammenseins hinwies. In warmen Worten gedachte er ihrer Gönner und schloß, nachdem er die Erschienenen zur Fröhlichkeit und Tanzlust aufgefordert, mit einem Hoch auf die Feuerwehr, in das alle begeistert einstimmten.

Die Musik erwachte aus ihrer beschaulichen Ruhe und spielte einen Tusch, und der Hornist schmetterte dazwischen. Die Festversammlung klatschte mit Hingebung und Ausdauer. Der Hauptmann grüßte, und die Mannschaft stand da, wohlausgerichtet wie eine eherne Mauer, und alle Frauen- und Mädchenherzen schlugen höher beim Anblick dieser strammen Feuerwehrmänner, und eine jede betrachtete den ihren voller Liebe und Wohlgefallen und dachte: meiner ist doch der Schmuckeste!

Nur Minchen Fahlborn würgte an einem Riesenärger. Bei dem Festakt fehlte als einziger ihr Heinrich. Endlich kam er, atemlos, den Feuerwehrhelm im Genick — zu spät! Minchen empfing ihn mit vorwurfsvollem Blick.

„Natürlich, nun, wo alles vorüber ist, kommst Du!"

„Wenn der Helm an seiner Stelle im Kleiderschrank gelegen hätte . . . !"

„Weshalb hast Du Dir Deine Sachen nicht früh genug zusammengesucht, am Samstag ist es ausgerufen."

„Kinder", beschwichtigte die Dämmsche, die das eheliche Redegefecht in eine offene Feldschlacht ausarten sah, „was macht Ihr Euch warm, um Dinge, die nicht mehr zu ändern sind! Dein Mann tanzt mit Dir den ersten Walzen und dann ist alles wieder gut."

„Er war der einzige der nicht dabei war!" Minchen konnte es nicht verwinden.

Nachdem die Feuerwehrmänner sich wieder in Gatten und Liebhaber umgewandelt hatten, begann die Musik den ersten Walzer und damit das Signal zur allgemeinen Betätigung. Alsbald wallte alles über die weißgescheuerte Diele des Tanzsaales. Leider hatte sich der Fußboden im Laufe der Zeit nach einer Seite gesenkt, so daß man bergauf und bergab tanzen mußte. Aber, wer wirklich tanzen kann, den verdrießen solche kleine Unebenheiten nicht im geringsten. Und alles schleifte fröhlich rund, bis ein Einsichtiger vom Festausschuß den Vorschlag machte, die Tanzlustigen in zwei Abteilungen zu trennen.

Er bewaffnete sich mit einer mächtigen Schelle, deren durchdringender Klang den Posaunen von Jericho um nichts nachstand und schellte so andauernd, daß selbst die Hartnäckigsten aufseufzend innehielten.

Die Musikkapelle spielte unermüdlich: „Ach, wie lieblich klingt doch eine Walzermelodie."

Solche schmelzende Weisen lösen die verschiedensten Wirkungen aus; die Tänzer legten den Arm fester um die Taille ihrer Auserwählten, die wartenden Paare im Nebensaale rückten eng wie die Schwälbchen aneinander, die Zuschauer hakten unter und schunkelten fröhlich singend um die Tische. Bei dem Kehrreim schnalzten die Männer zum Ergötzen der Anwesenden. Der Clarinettenspieler wischte hastig mehrmals mit dem blauen Taschentuch über die feuchte Stirn, holte tief Atem und gab sich wieder voll und ganz der edlen Kunst hin.

Die heiße Luft, vom aufgewirbelten Staub reichlich durchtränkt machte das Atmen schwer und die Kehle trocken, aber die Tänzer störte es nicht, und die Zuschauer feuchteten fleißig den Gaumen. Längst hatte man dem eisernen Rundofen die Nahrung entzogen. Seine Röte verwandelte sich langsam in dumpfes Schwarz, und schließlich stand er da, leblos, ausgebrannt und ließ die Fröhlichkeit an sich vorüberrauschen. In den Tanzpausen wurde er von einer grauweißen Staubschicht überzogen, die bei dem ersten Rundtanz aus ihrer Ruhe aufgescheucht, emporwirbelte.

Ludchen Faber warf den Musikanten eine Runde Bier. Begeistert von dieser Spende, spielten sie den Althannoverschen Marsch: Ludchen Faber erhob seinen mächtigen Baß:

„O Hannes, wat en Haut!
De Haut, de let del gaut!
De Haut, de hätt en Dohler kost
un veirentwintig Graut."

Mit rauschendem Beifall ward sein Tun belohnt und allsogleich fiel der Chorus ein: „O Hannes, wat en Haut!"

Die Musik wurde von dem allgemeinen Gesang sieghaft übertönt, und nachdem alle Strophen abgesungen waren, begann der alte Stecker, der noch den Feldzug 66 als junger Kriegsfreiwilliger mit gemacht hatte, und nun als Ehrenmitglied der Freiwilligen Ortsfeuerwehr stillvergnügt hinter seinem Glase saß:

„Der König hat uns wohlbedacht,
Bier und Branntwein ja mitgebracht,
Und so lasset uns fahren
Mit Roß und mit Wagen
In unser Quartier,
Lust'ge Hannoveraner seien wir!"

Angefeuert durch den Eindruck, den sein Lied besonders auf die jüngere Generation machte, sang er nicht ganz klanarein, aber laut und taktfest den Spottvers, den sie damals vor der Schlacht bei Langensalza und auch nach der Entthronung ihres blinden Königs Georg genugsam gesungen:

„Dem König von Preußen,
Dem woll'n wir — — —"

aber seine Frau verschloß rasch dem Sangeslustigen den Mund. „Schä Dek, Du oller Bengel," verwies sie gutmütig. „Wir beiden ollen Krippensetter wollen lieber an'n Heimweg denken." Sie zog ihn, der nicht mehr sicher auf den Füßen stand, mit fort und brachte ihn glücklich die Treppe hinunter auf die Straße, und während die Musik die Tanzwütigen mit „Guter Mond, du gehst so stille" zum Walzer aufforderte, verklang in weiter Ferne auf der Chaussee: „Dem König von Preußen — —"

Lina Damms Atemnot nahm zu; um ihr etwas Gutes zu gönnen, bestellte Johannes Freiberg eine Portion Kaffee mit Apfelkuchen. Der heiße, starke Kaffee belebte die erschlafften Lebensgeister, und die Unterhaltung wurde wieder allgemeiner. Die alten Feuerwehrmänner beteiligten sich nicht mehr am Tanz, mehr wie einer machte ein Nickerchen, bis ihre Frauen zum Aufbruch mahnten.

Nachdem man dem Gastwirt ein Kompliment über den guten Kaffee und delikaten Kuchen gemacht, seine Zeche beglichen hatte, dachte man an den Heimweg. Durch die Lindenallee pfiff ein naßkalter Nordost, der die Regentränen den späten Wanderern ins Gesicht klatschte. Nun fühlte man Kälte und Müdigkeit doppelt. Es gab ein eiliges Verabschieden.

Der Sonntag hatte längst die Herrschaft an den Montag abgetreten, als die letzten Feuerwehrmänner, den Helm auf einem Ohr, vergnügt nach Hause wankten.

Ja, es war Frühling! Die kleinen Lämmer hopsten über blumige Ruhmeswiesen und suchten blökend die Mutter, die sich an dem saftiggrünen Grase gütlich tat. Wie herrlich war für sie der Tisch gedeckt! Nebenan, auf den Feldern sproßte zarter Klee, man konnte schon hin und wieder ein Maul voll erhaschen, ehe Fix und Flock sie aus dem Paradies vertrieben.

Eine Lust zu leben, wenn der Frühling das Blut jung und die Augen blank macht. Die Welt war wie ein Lenzgedicht, voller Wonne, voll heiliger Freuden, voller Leben, das atmend und schaffend zur Entfaltung drängte.

Johannes Freiberg stand auf seinen Stab gestützt inmitten der munter blökenden Schafe. Sein Auge schweifte über die fruchtbaren weiten Felder, bis nach den roten Ziegeldächern seines Heimatortes; der lag im hellen Frühlingssonnenschein, überragt von dem hohen spitzen Kirchturm, gleich linker Hand die Fabrik, die einstmals als Wasserburg das Land beherrscht hatte. In der ehemaligen Burg, die so manche Geschlechter hatte kommen und gehen sehen, schafften fleißige Hände. Die Sonnenstrahlen spiegelten sich in den Fensterchen.

(Fortsetzung folgt.)

die Ellenbogen den Anfang mit dem Preisabbau machen. Redner begründet alsdann den deutschnationalen Antrag.

Abg. Dr. Bell (Ztr.)

verweist auf die großen Auswüchse des Schanksttättenwesens auch in den Mittel- und Kleinstädten. Von den strengen Strafbestimmungen gegen Wucher und Preistreiberei habe man wenig Gebrauch gemacht. Die Bekämpfung der Preistreiberei dürfe sich aber nicht auf den Kleinhandel beschränken, sondern müsse den Urheber treffen. Der deutschnationale Antrag sei nach Form und Inhalt unannehmbar.

Ein Antrag Bredauf (Dem.) enthält die gleiche Forderung wie der deutschnationale Antrag, will sie aber gegen alle Ausländer angewandt sehen. Ein Antrag Stresemann (D. V.) bringt die gleiche Forderung in Form einer Entschließung.

Minister Oeser

lehnt den Antrag Bredauf ab, der einseitig sei und bittet, die Angelegenheit der Regierung in Form der Stresemannschen Entschließung zu überlassen. Die Regierung werde in dieser Frage auf dem Boden des Rechts verfahren und nicht eingreifen, wo eine rechtmäßige Einwanderung vorliege und ein rechtmäßiger Mietvertrag abgeschlossen worden sei, wo das aber nicht der Fall sei, müßten die Interessen des deutschen Volkes, insbesondere der Ausgewiesenen vorgehen.

Ein Antrag Warmuth (D. N.) will den eingefügten Paragraphen über Strafen für selbstverschuldeten Rausch streichen.

Der Antrag wird angenommen.

Der Antrag Bredauf (Dem.) und der deutschnationale Antrag werden sodann abgelehnt.

Die Entschließung Stresemanns wird angenommen, ebenso der Rest der Vorlage nach den Ausschußbeschlüssen.

Hierauf wird in dritter Lesung die Vorlage mit den Entschließungen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Eine Entschließung der Kommunisten, die die Erfassung der Sachwerte verlangt, geht an den Steuerausschuß.

Nächste Sitzung Dienstag nachmittag 2 Uhr. Weiterberatung des Reichswehretats.

Schluß 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

210. Sitzung.

△ Berlin, 23. Februar 1923. (Telegr.)

Die Einzelberatung des Justizetats

wird beim Kapitel Strafanstalts-Verwaltungs fortgesetzt. Die Verhandlungen schreiten nur sehr langsam vorwärts, da die Kommunisten fast zu jedem Paragraphen besondere Anträge stellen, die aber abgelehnt werden, z. B. ein Antrag auf Abschaffung der Strafanstaltsgeistlichen und entsprechende Vermehrung der Aerzte.

Damit ist die Einzelberatung beendet.

Im Anschluß daran wird eine Reihe von Ausschußentschließungen angenommen. Der deutschnationale Antrag auf Aufhebung des Staatsgerichtshofes wird in namentlicher Abstimmung mit 90 gegen 130 Stimmen, bei 10 Stimmenthaltungen abgelehnt, ebenso der demokratische Antrag auf Umgestaltung des Eherechtes, sowie eine Reihe weiterer kommunistischer Anträge.

Damit ist die zweite Beratung des Justizhaushalts erledigt.

Es folgt der Bericht des Untersuchungsausschusses über die Ursachen, den Umfang und die

Wirkung des kommunistischen Aufstandes in Mitteldeutschland im März 1921.

Ein Entschließungsantrag Kilian und Gen. (Komm.) geht dahin, den Bericht zu verwerfen, den Urhebern der Märzunruhen Severing und Hörsing die schärfste Mißbilligung auszusprechen und sie für den gesamtangerichteten Schaden verantwortlich zu machen.

Von den Regierungsparteien wird beantragt, dem Bericht beizutreten, das Staatsministerium zu ersuchen, die Vorschriften für den Verkehr mit Sprengstoffen dahin zu prüfen, ob sie genügen, und den kommunistischen Urhebern der Märzkämpfe die schärfste Mißbilligung auszusprechen und sie für den gesamten angerichteten Schaden verantwortlich zu machen.

Der Antrag Kilian wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt; die Resolution Limbert wird angenommen.

Vizepräsident Harnisch eröffnet die Aussprache über den hierauf zur Beratung stehenden

Haushalt der Landwirtschaftsverwaltung

Abg. Wittich (Soz.):

Die Landwirtschaft hat einen verhängnisvollen Einfluß ausgeübt auf die gesamte Volkswirtschaft, das zeigen die unerhörten Preissteigerungen. Wir stehen an der Ruhr vor einem weltgeschichtlichen Kampf. Die Kämpfer aber sind die aufgeschulten Arbeiter, Angestellten und Beamten. Das Brot wird in den nächsten Tagen 1800 Mk. kosten. Will man dadurch die Opferwilligkeit stärken? Die Fleischpreise übersteigen die Kaufkraft bei weitem. Die Anbauflächen müssen bedeutend vergrößert werden.

Abg. Westermann (Dem.):

An der Ruhr wird in diesem Augenblick um das Schicksal Deutschlands gerungen. Auch der Vorredner hat zugegeben, daß die Landwirtschaft alles mögliche getan hat. Auch wir tun, was wir können, um die Produktion zu vergrößern und liefern zu können, was in unseren Kräften steht. Aber die Volkswirtschaft läßt sich nicht in Zwangsjacken stecken. Die Auswüchse der freien Wirtschaft müssen beseitigt werden, aber die freie Wirtschaft muß sein.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr.

Schluß 5.45 Uhr.

Richtertum und Laien.

Bei der Beratung des Justizetats im Preußischen Landtag gab es wie üblich heftige Auseinandersetzungen über die Frage der Handhabung der Justiz. Während auf der äußersten Linken die alten Vorwürfe gegen die heutige Handhabung unserer Rechtsprechung gerichtet wurden, die auch von der Mehrheitssozialdemokratie durch den Abg. Heilmann in recht geschickter Weise vertreten wurden, nahm die Mehrheit des Hauses diesen grundsätzlichen Fragen gegenüber eine weit ruhigere Haltung ein. Den großen Reformwünschen, wie sie bei der Linken vertreten wurden, setzte schon die trübe finanzielle Lage des Staates und damit der Mittel, die er für den Etat verfügbar machen kann, eine starke Begrenzung auf. Wie in den übrigen Etats, so muß auch hier mit äußerster Sparsamkeit vorgegangen werden, und alle Fragen der Verbilligung unserer Rechtsprechung sind mit außerordentlichem Ernst zu prüfen. Trotzdem wurden berechtigte Wünsche bezüglich der Reform der Prozeßordnung von dem Zentrumsabg. Goebel vorgebracht. Insbesondere trat er auch für die Ueberlassung gewisser Befugnisse, die bisher den Richtern allein zustanden an die Obersekretäre ein. Damit dürften eine Reihe von Wünschen, die auf eine stärkere Popularisierung unserer Rechtspflege hinauslaufen, befriedigende Fortschritte machen und Ueberstürzung, die gerade hier außerordentlich verhängnisvoll werden könnte, vermieden werden.

In der Hauptsache trug die ganze Behandlung des Justizetats einen starken politischen Charakter. Kennzeichnend für die Behandlung dieser ganzen Fragen durch die Linke war wieder die Art und Weise, wie einzelne Mißstände, wie die Mißgriffe einzelner Personen sogleich verallgemeinert wurden, um dann die ganze Art unserer Rechtspflege in Bausch und Bogen zu verdammen. Groteske Formen nahm dies bei den Kommunisten an, aber auch die Sozialdemokratie schoß in der Art, wie sie kritisierte, weit über das Ziel hinaus. Der Justizminister Am Zehnhoff hatte einen außerordentlich ausgleichenden Ton, indem er in feiner und geschickter Weise und dabei mit reichlich von Humor gewürzten Ausführungen die Kritiker seines Etats auf das richtige Maß zurückführte. Seine Ausführungen zeigten erst, wie zwischen Richtertum und moderner Auffassung der Rechtspflege selbst im Sinne der Linken, wenn diese Dinge richtig angefaßt und verständig aufgefaßt werden, durchaus kein Gegensatz bestehe. In der Tat ist es ein Unding, von Klassenjustiz und von Auslieferung unserer Rechtsprechung an die bürgerlichen Parteien zu reden. Recht bleibt Recht, mag es nun von einem der Linken oder der Rechten Nahestehenden gesprochen werden. Mit voller Bedeutung wies insbesondere der Abg. Goebel darauf hin, wohin die preußische Rechtsprechung gelangen müßte, wenn die weitgehenden Forderungen der Linken befriedigt würden. Dann erst drohe unsere gesamte Rechtsprechung aus der bisherigen Objektivität, die ihr einziger Leitstern gewesen sei, in die trübe Atmosphäre einer verwirrenden Parteipolitik herabgezerrt zu werden.

Wenn die Sozialdemokratie die Forderung aufstellt, daß mehr republikanisch Gesinnte in führende Stellungen hineinwachsen müssen, so darf nicht übersehen werden, daß die Republik noch eine junge Einrichtung ist und dementsprechend die Zahl ihrer Vertreter in höheren Beamtenstellungen noch nicht groß sein kann. Daß hier berechtigte Wünsche vorliegen, liegt auf der Hand. Aber eine andere Auswahl als nach sachlichen Gesichtspunkten wird und kann der neue Staat nicht treffen.

Ausland.

Die polnisch-litauischen Grenzkonflikte.

△ Genf, 22. Febr. Am 18. Februar teilte die litauische Regierung dem Präsidenten des Völkerbundrates in einem Telegramm mit, daß die polnischen Truppen die neutrale Zone im Gebiet von Orany überschritten und die Feindseligkeiten gegen die litauischen Truppen begonnen hätten. Die litauische Regierung ersuche daher den Präsidenten des Rats, alle Maßnahmen zu ergreifen, die erforderlich seien, um eine Ausdehnung des Konflikts zu verhindern.

Andererseits hat die polnische Regierung dem Generalsekretariat des Völkerbundes mitgeteilt, daß sich irreguläre litauische Streitkräfte an verschiedenen Punkten anzusammeln und daß es im Gebiet der Eisenbahnlinie Grodno—Wilna zu Zusammenstößen gekommen sei. Der Präsident des Völkerbundrats Viviani erinnerte die beiden Regierungen in Erwartung der vom Generalsekretariat verlangten ergänzenden Auskünfte über die Zwischenfälle an die feierliche Verpflichtung, die sie am 30. Januar 1923 vor dem Rate eingegangen seien, sich jeder feindseligen Handlung zu enthalten. Er wies ferner darauf hin, daß es im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens notwendig sei, die Bestimmungen der Empfehlung des Rates vom 3. Februar 1923 nicht zu übertreten oder zu verletzen, da sonst der Rat zu einer Sitzung zusammentreten müßte gemäß der Mitteilung, die den beiden Parteien gleichzeitig mit der Empfehlung zugegangen sei.

*

Keine französisch-russische Annäherung.

h Paris, 23. Febr. Die Meldung des „Echo nationale", daß die französische Regierung Verhandlungen mit der Sowjetregierung eingeleitet habe, um eine Wiederannäherung der beiden Länder herbeizuführen, wird durch eine offiziöse Note widerrufen. Von anderer Seite wird demgegenüber behauptet, daß an der Meldung doch etwas Wahres sei.

Der neue französische Senatspräsident.

)(Paris, 22. Febr. In der heutigen Sitzung des Senates wurde Senator Doumergue, der Kandidat der Linken, mit 142 Stimmen zum Präsidenten des Senates gewählt. Der Kandidat der Rechten erhielt 133 Stimmen.

Vorläufig kein Milizsystem in der Tschecho-Slowakei.

)(Prag, 23. Febr. Im Heeresausschuß des Abgeordnetenhauses erklärte der Regierungsvertreter, daß die Einführung des Milizsystems aus politischen Gründen derzeit unmöglich sei. Es müsse die militärische körperliche Erziehung der Jugendvorausgehen. Erst in den Jahren 1931 bis 1938 könne an eine Verkürzung der Militärdienstzeit gedacht werden.

Das vereitelte Attentat auf Benesch.

Prag, 23. Febr. Die sozialdemokratische „Prager Lidu" erfährt, daß das Attentat auf Braschin nicht das einzige war, sondern zu gleicher Zeit auch auf Dr. Benesch verübt wurde. Auch der sozialdemokratische Minister Habermann sei auf der Liste des kommunistischen Attentats gewesen. Ein Abendblatt erfährt, daß in Prag tatsächlich ein Attentat gegen Dr. Benesch verübt wurde, daß dieses aber verheimlicht wurde wegen des Eindrucks im Auslande. Von zuständiger Stelle wird jede Auskunft hierüber verweigert, doch dürfte diese Nachricht zutreffend sein.

Die englische Schuldenregelung vom amerikanischen Senat gebilligt.

△ Washington, 23. Febr. Die Billigung über die Regelung der englischen Schulden an Amerika hat den Senat passiert. Es bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Präsidenten, um sie gesetzkräftig zu machen.

Die wesentlichsten Ergebnisse der Ruhrhilfe.

✻ Essen, 23. Februar 1923.

Wenn es gegenüber der bewußten und planmäßigen Absperrungstaktik der Franzosen auch nicht gelingen kann, die Bevölkerung des Ruhrgebietes derart mit Lebensmitteln zu versorgen, wie das angesichts des von ihr durchzukämpfenden schweren Kampfes notwendig wäre, so ist doch bisher erfreulicherweise durch die Opferwilligkeit weiter landwirtschaftlicher Kreise unseres Vaterlandes das Schlimmste abgewendet worden, und die ersten drei Wochen landwirtschaftlicher Sammeltätigkeit für die Ruhrhilfe haben ein immerhin zufriedenstellendes Resultat ergeben.

In der Woche vom 29. Januar bis 3. Februar sind über die Sammelstelle Minden gerollt bezw. von der Sammelstelle aus weiter geleitet an

Ruhrliebesgaben der Landwirtschaft:

Kartoffeln 58 Waggons (zu 250 Ztr.) und 5775 Ztr., zusammen Brotgetreide 9 Waggons und 4000 Ztr., Roggen 1472 Ztr., Weizen 18 Ztr., Mehl 7 Waggons und 1700 Ztr., Hülsenfrüchte 10 Ztr., Haferflocken 200 Ztr., Kartoffelstärkemehl 300 Ztr., verschiedene Lebensmittel, wie Kartoffeln, Zwiebeln, Korn, Mehl, Hülsenfrüchte, von zusammen 9 Waggons im Werte von etwa 102 105 000 Mk. Zusammen liefen also durch etwa 86 Wagen mit 12 493 72 Zentner, die nach sehr vorsichtiger Schätzung einen Erzeugerwert von 1 050 000 000 Mk. besitzen.

Davon sollen bekommen Dortmund etwa 20 Waggonladungen, Gelsenkirchen 26 Waggonladungen, Essen 13 Waggonladungen, Düsseldorf 49, Bochum 2, Kreis Recklinghausen 38 Waggonladungen, Zeche Dahlhausen 1 Waggonladung, zusammen 144 Waggonladungen. Davon kommen aus Pommern 47, Brandenburg 44, Provinz Sachsen 17, Hannover 8, Thüringen 6, Westpreußen 6, Westfalen 3, Hessen-Nassau 2, Mecklenburg 2, Schlesien, Oldenburg, Anhalt, Braunschweig, Holstein je 1 Waggon usw. Von der landwirtschaftlichen Verteilungsstelle Minden wurden vom 4. bis 10. Februar an freiwilligen Liebesgaben in das Ruhrgebiet geleitet, soweit Gewicht feststellbar war, 38 500 Zentner Kartoffeln, 6200 Zentner Roggen und Weizen, 1600 Zentner Roggen- und Weizenmehl, 120 Zentner Butter, Speck und Fleischwaren, ferner mehrere Waggons Schlachtvieh und sehr viele Liebesgaben in gemischten Sendungen Ochsen, Rinder, Schweine, Schafe sowie Wurst, Käse und Eier. Im ganzen sind seit der Einleitung des Ruhrhilfswerkes der Landwirtschaft über 400 Wagenladungen, ungerechnet der sehr zahlreichen Stückgutsendungen, in das Ruhrgebiet abgerollt worden.

Vom 11. bis 17. Februar wurden von der landwirtschaftlichen Verteilungsstelle Minden dem Ruhrgebiet über 300 Waggonladungen an Liebesgaben aus der deutschen Landwirtschaft zugeleitet. Dabei konnten zahlenmäßig festgestellt worden 51 000 Zentner Kartoffeln, 17 000 Ztr. Brotgetreide, 2000 Ztr. Mehl, 152 Ztr. Butter, Schmalz, Speck und Fleischwaren, 270 Kisten Käse und 40 Zentner Emmenthaler, 400 Zentner Zucker, 110 Stück lebendes Vieh, außer 4 Waggons mit Schlachtvieh (Rinder, Schweine, Hammel) vielen Kartoffel- und Getreidesendungen waren noch Fett- und Fleischwaren beigegeben, ebenso Hülsenfrüchte, Kondensmilch, Eier, Reis, Teigwaren. Im ganzen sind allein durch die Vermittlungsstelle Minden bisher 700 Wagenladungen in das Ruhrgebiet befördert worden.

Ein charakteristisches Bild vom Umfang der Ruhrspende gibt ein kurzer Ueberblick über die einzelnen

in Mecklenburg für die Ruhrhilfe zur Verfügung gestellten landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Nach den bis zum 12. Februar bei der Landwirtschaftskammer Rostock eingegangenen Meldungen wurden von der mecklenburgischen Landwirtschaft für die „Ruhrhilfe" Naturalien aller Arte und im Werte von 151 Millionen Mark, außerdem Geldbeträge in Höhe von 23 Millionen Mark, zusammen 174 Mill. Mk. gespendet. Hiervon sammelte der Kreislandbund Grevesmühlen Naturalien im Werte von 13 Millionen Mark, darunter 5 Stück Rindvieh, 5 Schweine, 35 Zentner Weizen, Butter, Speck, Schmalz usw., sowie 1 323 000 Mark in bar; der Kreislandbund Hagenow Naturalien im Werte von 20 Millionen Mark, darunter 10 Stück Rindvieh, 4 Schweine, Butter, Speck, Wurst, Kartoffeln usw., sowie 2 066 300 Mark in bar; der Kreislandbund Ratzeburg 120 Zentner Getreide im Werte von 7,2 Millionen Mark und 306 850 Mark in bar; der Kreislandbund Güstrow Naturalien im Werte von 24,8 Millionen Mark, darunter 7 Stück Rindvieh, 2 Schweine, 6 Hammel, 50 Zentner Erbsen, 75 Zentner Getreide, Kartoffeln, Speck usw. und 1 750 000 Mark in bar; der Kreislandbund Neubrandenburg Naturalien im Werte von 30,9 Millionen Mark, darunter 21 Schweine, 4 Kinder, 5 Hammel, 52 Zentner Erbsen, 11 Zentner Zucker, Butter, Mehl, Speck, Schinken usw. und 409 545 Mark in bar; der Kreislandbund Ludwigslust Naturalien im Werte von 91 Millionen Mark, darunter 1200 Zentner Kartoffeln, 2 Ochsen usw. und 200 000 Mark in bar; der Kreislandbund Waren Naturalien im Werte von 31,1 Millionen Mark, darunter 13 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 4 Schweine, 140 Zentner Getreide, Speck, Butter, Mehl usw., sowie 4 449 900 Mark in bar; der Kreislandbund Lübz 5 Waggons Kartoffeln, ferner die Gemeinden Kirch-Jesar, Süllkort, Slagelkow, Lieven, Goblen bei Kummer und einige Gutsbesitzer 12 Waggons Kartoffeln im Werte von 9,6 Millionen Mark. Die landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft und ihre Geschäftsstellen zeichneten zusammen 12 Millionen Mark.

Aus Mecklenburg wird auch weiter noch die praktisch natürlich nicht sehr wichtige, aber als Symptom der Stimmung bedeutende Tatsache gemeldet, daß die Einwohner mehrerer Güter und Gemeinden der Umgebung des Ostseebades Alt-Gartz sich vor einigen Tagen zusammen getan und beschlossen haben, regelmäßig einen bestimmten Teil ihres Arbeitslohnes, und zwar monatlich etwa einen doppelten Stundenlohn (einschließlich Deputat) für die Ruhrhilfe abzuliefern. Die Gutseinwohner von Roggow und Russow haben nun hiermit den Anfang gemacht und für die beiden Monate Januar und Februar die so verabredeten Beträge gesammelt. Es sind dabei zusammengekommen von Roggow 90 500 Mark, von Russow 42 000 Mark, zusammen 132 500 Mark, welche dem Konto „Ruhrhilfe" der Landwirtschaftskammer zugeführt worden sind. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß ein Beitrag der Gutsherrschaft hierin nicht enthalten ist, da diese außerdem in Form von Naturalien bereits für den gleichen Zweck gespendet hat.

Provinzielles.

= Dortmund, 23. Febr. Ein Automobil der Firma Tomra in Dortmund fuhr zwischen Arnsberg und Neheim gegen einen Baum. Die Tochter des Hotelbesitzers Severing in Neheim wurde getötet. Die anderen Insassen des Autos kamen mit verhältnismäßig geringfügigen Verletzungen davon.

= Dortmund, 23. Febr. Am Dienstag nachmittag fuhr die siebenjährige Tochter eines in der Kochstraße wohnenden Lokomotivführers mit einem Schlitten die abschüssige v. d. Goltstraße hinab und wurde mit großer Wucht gegen das linke Hinterrad eines vorüberfahrenden Lastkraftwagens geschleudert. Ein Passant brachte das bewußtlose Kind, das schwere innere Verletzungen erlitten hatte, in die elterliche Wohnung. Ein sofort hinzugezogener Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

= Essen, 23. Febr. Soeben wird uns mitgeteilt, daß die schwarzen Truppen aus Werden, Velbert und Kupferdreh abgezogen seien. Wohin ist unbekannt.

)(Essen, 23. Febr. Die Telegraphenunion meldet: Der Kellermeister des Hotel Kaiserhof wurde heute, als er sich mit vier Angestellten in den Weinkeller des Hotels, der sich in einem Privathause befindet, begeben wollte, verhaftet. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf Spitzeldienste deutscher Frauen, und zwar handelt es sich um weibliche Angestellte des Hotel Kaiserhof, die sich auf Anerbieten der Franzosen, ihnen täglich 50 000 Mk. zu zahlen, bereit erklärt haben, für sie Dienste zu leisten. Unter den 9 weiblichen Angestellten befindet sich die Vertrauensperson des Hotels, die im Besitz sämtlicher Schlüssel ist und auch die Angaben zur Verhaftung des Kellermeisters gemacht hat. Namen und Wohnung der sogenannten deutschen Frauen sollen noch mitgeteilt werden.

Hirngespinnste der Kommunisten.

Aus christlichen Bergarbeiterkreisen schreibt man uns:

In den letzten Tagen war in der französischen Presse zu lesen, daß erst die deutsche Regierung durch eine neue ersetzt werden müßte, bevor an eine ernste Durchführung der Ruhraktion gedacht werden könnte; nur die deutsche Regierung und ihre Beamten leisteten der Aktion der Franzosen und Belgier Widerstand, dagegen wären die deutschen Arbeiter froh, von ihren Qualen erlöst zu werden.

In Wirklichkeit haben aber die deutschen Arbeiter aller Parteirichtungen durch Proteste gegen die rechtswidrige Besetzung des Ruhrreviers öffentlich bekundet, daß sie von einer Erlösung durch Franzosen nichts wissen wollen. Die deutschen Arbeiter haben unverhohlen zum Ausdruck gebracht, daß sie sich als freie Arbeiter fühlen und sich jeder Diktatur fremder Gewalthaber widersetzen werden. Es war deshalb den deutschen Arbeitern nicht recht klar, auf welche Arbeiter es die französische Presse abgesehen haben sollte, mit denen der Regierungssturz in Deutschland durchgeführt werden sollte. Zum Lüften aber der kommunistische Parteitag in Leipzig den Schleier über dieses Dunkel. Nach einem Bericht der „Köln. Zeitung" über diesen Parteitag sagte der Kommunist Brandler:

„Die französischen Soldaten, die zwar zum Kampf gegen das bürgerliche Deutschland bereit seien, würden nicht mehr kämpfen gegen ein Räte-Deutschland, das mit Räte-Rußland verbündet sei."

Also wissen jetzt die deutschen Arbeiter, auf wen die Franzosen ihr Vorhaben stützen. Die deutschen Arbeiter lassen sich aber heute durch einen solchen Schwindel nicht mehr ködern. Der Schwindel von 1918, wonach dem deutschen Volke der Frieden zugesichert wurde, wenn die Kaiserliche Regierung beseitigt sei, ist bei den deutschen Arbeitern noch nicht in Vergessenheit gekommen. Sollte aber Brandler wirklich die Absicht haben, der französischen Regierung zum Gefallen die Not des deutschen Volkes für seine Zwecke mißbrauchen zu wollen, dann wird er erleben, daß er die gesamten deutschen Arbeiter gegen sich hat. Diese werden jede Diktatur, mag sie von den Franzosen oder von den Kommunisten kommen, abzuwehren wissen."

Vermischtes.

= Berlin, 23. Febr. Unter den Bildern der Reichstagspräsidenten, die nach altem Brauch jeweils im Reichstag aufgehängt werden, fehlte bisher dasjenige Fehrenbachs, des nachmaligen Reichskanzlers. Wie wir erfahren, wird das Bild von der Hand Slevogts nach mannigfachen Verzögerungen in diesen Tagen fertig und gelangt an die bestimmte Stelle.

)(Dudweiler, 23. Febr. Wie es den Bergarbeitern ergangen ist, die dazu verurteilt sind, unter französischer Herrschaft zu arbeiten, zeigt eine von Bergarbeiterfrauen des Saargebietes in Dudweiler gefaßte Entschließung, in der es u. a. heißt: Nicht mehr zu ertragen ist für unsere Männer die schikanöse Behandlung durch die französischen Ingenieure. Unerhört sind die Geldstrafen, die über unsere Männer verhängt werden, ferner ist die Ausbeutung der Arbeitskraft, wie sie von Seiten der Bergverwaltung verlangt wird, unerhört. Wir Bergarbeiterfrauen stehen daher einmütig auf dem Standpunkt, daß es endlich an der Zeit ist, diesen Maßnahmen einen Damm vorzusetzen. Deshalb erklären wir Frauen uns bereit, in dem Existenzkampfe mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln den Kampf zu unterstützen. Wir fordern die Zentralstreikleitungen auf, den Streik bis zur restlosen Durchführung der Forderungen durchzuführen.

)(Heidelberg, 23. Febr. Als ein Heidelberger Student der Medizin sich in ein billig erstandenes antiquarisches Buch vertiefen wollte, fiel ein blankes Zwanzigmarkstück heraus, das wohl vor langen Jahren als Buchzeichenersatz hineingelegt und dann vergessen worden war.

△ München, 23. Febr. Hier wurde ein Postbeamter verhaftet, der seit längerer Zeit aus vom Ausland eingehenden Briefen Beträge im Werte von mehreren 100 Millionen Papiermark entwendete. Der Täter erwarb außerhalb Münchens ein hochherrschaftlich eingerichtetes Besitztum.

X Nürnberg, 23. Febr. Heute früh 6¾ Uhr wurde im hiesigen Gefängnis die Erschießung der beiden Raubmörder Lederer und Meusel vollstreckt. Sie hatten seinerzeit den Amsterdamer Kaufmann Engelsmann ermordet und beraubt.

Die Kulturkrise in Deutschland.

Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Schreiber in Luzern.

(x) Luzern, 23. Febr. Vor einem gewählten Zuhörerkreis, der von der Gesellschaft für christliche Kultur einberufen worden war, sprach in der Aula des Kanton-Gymnasiums in Luzern der Reichstagsabgeordnete Universitätsprofessor Dr. Georg Schreiber über die Kulturkrise in Deutschland. Die deutsche Wissenschaft und Kultur sieht ernsten Erscheinungen des Niederganges und des Verfalls gegenüber. Die Zerrüttung der deutschen Währung und Wirtschaft springt auf die Gesamtkultur über. Die deutschen Kulturwerte, die im Zeichen der Goldmark geschaffen sind, können in der Periode der Papiermark nicht erhalten werden. Nicht mit Unrecht, aber zugleich mit beareiflicher Bitternis hat Harnack in seiner Kontroverse mit Viscomte Haldane das Wort von der Paralnie des deutschen Geistes geprägt. Die Besetzung des Ruhrgebietes bedeutet auch eine kulturelle Schädigung von Gesamteuropa. Denn das Land zwischen Maas und Schelde, zwischen Mosel, Rhein und Ruhr ist das große Transitland und ein unersetzliches Verbindungsglied zwischen westeuropäischer und mitteleuropäischer Kultur. Wenn in diesen Stromgebieten eine Zone der Völkerverbitterung und des Hasses geschaffen wird, wenn dieses Gebiet auch zum Aufmarschgelände farbiger Truppen herabgewürdigt wird, trägt davon die Gesamtkultur Europas den schwersten Schaden. Die Zuhörerschaft spendete diesen bedeutsamen Ausführungen reichen Beifall. Prof. Schreiber wurde bald nach dem Vortrage vom Bundespräsidenten Motta empfangen.

Der Beleidigungsprozeß Watter.

Berlin, 23. Febr. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute der Beleidigungsprozeß des Generalleutnants a. D. von Watter (früher Münster) gegen den Chefredakteur des „Vorwärts" Schiff. Der Kläger fühlte sich durch mehrere Artikel des „Vorwärts" beleidigt, in denen seinerzeit behauptet wurde, daß Watter als Rechtsbolschewist zu gelten habe, der am Kappputsch beteiligt und der an der Verschwörersitzung der Orgesch in Karlsruhe beteiligt gewesen sei, in der staatsgefährliche Pläne geschmiedet wurden. Zu der Verhandlung ist u. a. als Zeuge geladen der Minister des Innern Severing. Vor Eintritt in die Verhandlung versuchte der Vorsitzende, einen Vergleich anzuregen, der nicht zustande kam.

Judasdienste.

= München, 23. Febr. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" mitteilen, haben sich bei der Münchener Ententekommission der Maler Otto Vichler, der Handlungsgehilfe Anton Wiedmann und der Schuhmacher Franz Lindner zur Arbeit im Ruhrgebiet angemeldet.

Flieger als Beobachter des Vogelfluges.

Eine Erweiterung unserer Kenntnis über die Höhe, die die Vögel insbesondere bei ihren Wanderzügen einhalten, dürfen wir von der Beobachtung der Pilotenen der Flugzeuge erwarten, die heute in großer Zahl dem Handelsverkehr dienen. Nach Aussage der im Expreßdienst stehenden Flugzeugführer wurden von ihnen Vögel nur in sehr seltenen Fällen in größeren Höhen als etwa 1000 Meter angetroffen. Eine Ausnahme von der Regel stellte indessen kürzlich ein Flieger fest, der, als er in einer Höhe von 4000 Meter flog, 1000 Meter über sich ein paar fliegende Vögel beobachtete. Er nimmt an, daß es Adler waren. Ein anderer Flieger, der längs der Küste dahinflog, wurde unterwegs von einer großen Möwe attackiert. Der Vogel schien aber keine Ahnung zu haben, daß die Maschine von Menschenkraft gelenkt wurde, denn er kümmerte sich nicht um den Mann, sondern hielt sich ausschließlich an die Maschine, die er augenscheinlich für das bekämpfungswürdige Geschöpf hielt. Adler, die ein besseres Sehvermögen haben und intelligenter sind, scheinen dagegen sehr wohl einen Unterschied zwischen den Menschen und dem Flugzeug zu machen. Als beispielsweise einmal ein Pilot über die Pyrenäen flog, schien der Adler, der ihn begleitete, seine Angriffe direkt gegen ihn und nicht gegen die Maschine zu richten. Was die Höhe anbetrifft, die die Vögel bei ihren Wanderzügen einhalten, so nahm man bisher an, daß sie zuweilen eine Höhe von rund 7000 Meter erreichen können. Nach den Feststellungen der Flieger dürfte aber die einzuhaltende Höhe im Durchschnitt nur auf etwa 16—1700 Meter zu schätzen sein. Auch über die Geschwindigkeit des Vogelflugs liegen interessante Beobachtungen von Flugzeugführern vor. Bei Schwalben, den schnellsten Fliegern, wurde schon des öfteren festgestellt, daß sie eine fliegende Maschine überholen. Man schätzt die dabei erreichte Stundengeschwindigkeit auf über 160 Kilometer. Bemerkenswert ist in dieser Beziehung auch die Leistung eines Lämmergeiers, der von einem Piloten verfolgt wurde, und dem es gelang, seinem Verfolger eine Nase zu drehen, dank einer Kraftleistung, bei der er eine Geschwindigkeit von 175 Kilometer in der Stunde erreichte.

Handel und Gewerbe.

1 Dollar = 22 643 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

	23. Febr.		22. Febr.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	8977½	9022½	8977½	9022½
Belgien 1 Fr.	1201.98	1208.02	1211.98	1218.04
Italien 1 Lire	1087½	1092½	1102.23	1107.72
England 1 Pfd. St.	106463¼	107016.18	106732½	107267½
Amerika 1 Dollar	22643¼	22756¾	22693.12	22806.88
Frankreich 1 Fr.	1371.56	1378.44	1386½	1403½
Schweiz 1 Fr.	4239.37	4260.63	4228½	4510½
Deutschösterr. 100 Kr.	31.92	32.08	31.96	32.04

Berliner Produktenbericht.

)(Berlin, 23. Febr. (Telegr.) Am Produktenmarkt erfuhren die Notierungen bei großer Geschäftsunlust infolge von Kassakäufen, die durch den Geldmangel und den bevorstehenden Monatswechsel veranlaßt waren, stärkere Abschläge. Die Kauflust war für alle Artikel nur gering. In Weizen war das Angebot nicht groß, die Mühlen aber nahmen wegen des schleppenden Mehlgeschäfts nur wenig auf. Der rückläufigen Preisbewegung paßten sich alle übrigen Artikel an.

Berliner Börsenbericht.

= Berlin, 23. Febr. (Telegr.) Die angespannte politische und ungünstiger werdende wirtschaftliche Lage haben in den Kreisen der Börse und des Publikums eine recht nervöse und unsichere Stimmung hervorgerufen. Mit Rücksicht auf die noch nicht überwundene Geldknappheit hielt daher ein großer Teil der Effektenbesitzer Gutlassungsverkäufe für angebracht. Bei der Spekulation befand unter den geschilderten Verhältnissen nur geringe Aufnahmefreudigkeit, so daß überall teilweise recht empfindliche Kursrückgänge eintraten. Von diesen wurden ziemlich gleichmäßig alle Industrie-, sowie auch Bank- und Schiffahrtsaktien im durchschnittlichen Ausmaß von 3000 bis 6000, für einige Papiere auch mit 10 000 Prozent und darüber betroffen. Hammersen, Nordd. Wolle und Harpener hielten sich 17 000 bis 20 000, Hamburg, Südamerika und Anglo Guano 27 000 bzw. 40 000 niedriger. Auch Valuta und Freiverkehrswerte erlitten den vorstehenden Einbußen entsprechende Kursrückgänge. Die Rückgänge vollzogen sich in aller Ruhe. Das Geschäft nahm auch später bei überwiegend weiter nach unten neigender Kursbildung keinen größeren Umfang an. Eine Ausnahme von der meistens Allgemeinabwärtsbewegung machten lediglich Schutzgebietsanleihen, die bei je zweifelhafteren Umsätzen bis 20 000 anzogen. Auch die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ist wegen des knappen Verkaufsangebotes des Publikums gleichfalls überwiegend mit erheblichen Kursgewinnen zu rechnen. Am Devisenmarkt blieben die Umsätze bei wenig veränderten Notizen auch weiter gering.

Letzte Nachrichten

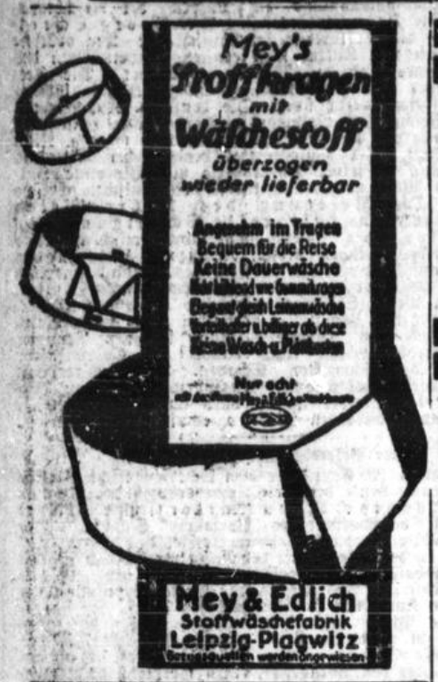
Französisch-englische Ruhrausbeutung?

A Frankfurt a. M., 23. Febr. (Privattelegr.) Die „Frankfurter Ztg." hatte neulich in einer Meldung davon gesprochen, daß französische Interessenten mit führenden politischen, den Rechtskonservativen nahestehenden Persönlichkeiten der englischen Wirtschaft über eine kapitalistische und industrielle Beteiligung Englands an der künftigen „Ausbeutung" der Ruhrindustrie verhandelten. Man war geneigt, diese Nachrichten aus London durchaus nicht als unglaubhaft hinzunehmen. Nunmehr hat der Londoner Korrespondent der „Frankf. Ztg." zuverlässig erfahren, daß für jenes Angebot französischer Interessenten eine Art französischer Regierungsgarantien in Aussicht gestellt seien. Die französische Regierung stehe hinter dem Plan und sei bereit, die Haftung für seine Durchführung zu übernehmen. Diese Tatsache sei den Engländern bereits zur Kenntnis gebracht.

Der Franken an der Saar.

)(Saarbrücken, 24. Febr. (Telegr.) Hier verlautet zuverlässig, daß die Saarregierung einen Gesetzentwurf ausgearbeitet hat, der ab 1. April den Franken als gesetzlich allein gültiges Zahlungsmittel des Saargebietes vorsieht.

Weinbrand **Winkelhausen** Alte Reserve



Schauburg

Täglich bringen wir unter größtem Beifall

2 Weltstadtfilme

1.

Der große Monumental-Film:

Der Kampf ums Ich

mit einer erstklassigen Besetzung:

Theodor Loos, Alfons Fryland, Ernst Deutsch, Grete Dierks, Olga Tschechowa, Alice Hechy Falkenstein, Adolf Klein usw.

Die Sensation der Woche!

2.

Der fabelhafte Sittenfilm:

Die büßende Magdalene

mit 8244

Wally Werra und Rolph Russel.

Als Einlage:

Joe Martin und die Buschklepper

mit Joe Martin, dem Wunderaffen, in seiner besten Rolle.

Apollo-Theater

Den größten Erfolg des Jahres bringt der aufsehenerregende Großfilm:

Der Mann mit der eisernen Maske

In einem Vorspiel und 6 Akten.

Frei nach Motiven von Alexander Dumas.

In den führenden Rollen:

Bruno Decarli, Albert Bassermann, Wladimir Gaidarow, Helga Molander, Friedrich Kühne und Ludwig Hartau.

Die Fabel dieses großen historischen Films geht zurück auf eine geschichtliche Legende, nach der Ludwig XIV. einen Zwillingsbruder besessen hat, der einer Weißsagung wegen vom Hofe entfernt und in aller Einfachheit bei einem Landpfarrer erzogen wird. Durch einen Zufall erfährt ein Führer der Hugenotten dieses Geheimnis. „Bertrand" wird zu ihrem Führer ernannt und gegen seinen eigenen Bruder ausgespielt. In wechselvollen, erschütternden Szenen zeigt uns der Film die Erlebnisse Bertrands, der aus dem rauschenden Großstadtleben heraus gefangen genommen und als „Mann mit der eisernen Maske" auf der Zitadelle St. Marguérite bis zu seinem Tode sein Leben fristen muß. 8242

Aus unserer Luxus-Klasse:

Die Macht einer Frau

Streiflichter aus dem Großstadtleben in 6 Akten.

In der Titelrolle:

Lilly Flohr

die beliebte Künstlerin.

ORCHESTER RÜTHERS

Industrie-Kino

Der fabelhafte Erfolg!

Letzter und spannendster Teil des gewaltigen Abenteurerfilms:

Zirkus Gray



8. Episode:

Die Insel des Schreckens

In der Hauptrolle:

EDDIE POLO

der unerschrockene Sensationsheld.

Nachdem Eddie Polo auch diesmal wieder aus dem Wasser-Reservoir durch seinen Freund befreit worden war, rettet er Zola Sindair bei einem wüsten Kampfe auf dem Wasser das Leben. Er selbst gelangt noch zweimal in die Gewalt seiner Feinde, bis er ihrer endlich Herr wird und in den Besitz seines rechtmäßigen Erbes kommt. Hiermit endet nun der spannende Episodenfilm.

Versunkene Welten

Großer Abenteurerfilm in 5 Akten. In den Hauptrollen:

Ria Jende, Maria Leiko, Hans Albers, Ernst Dernburg, Henry Bender.

Narren der Liebe

oder:

„Disharmonische Ehen"

Ein Bild aus der menschlichen Narrheit der Liebe in 3 Akten.

In den Hauptrollen: 8241

Maria Ley, Aristida Latensen und Paul Richter.



Die Bühne im eigenen Heim durch das „Gramola" * „Gramonium" mit dem „Grammophon" - Platten - Repertoire

Vorspiel bereitwilligst ohne Kaufzwang

Pianohaus **K. Kohl & Co.**

Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 8 am Hauptbahnhof, gegenüber der Badeanstalt.

Bettfedern

größte Auswahl, in verschiedenen Sorten und Preislagen. 8239

Bettfedernfabrik

L. Heuwald & Co.,

Gelsenkirchen, Arminstr. 18.

Klavier- Stimmungen Reparaturen

besorgt die erste und älteste Firma 4 59

Christian Geusen, Klaviermacher

Bismarckstraße 62. Telephon 1076

Mitglied d. Verbandes gelernter Klaviermacher

Lacke, Farben, Pinsel, Glas,

garantiert reines holländ.

Leinöl

zum niedrigsten Tagespreise

Tapeten

in dem ältesten Spezial-Geschäft der Altstadt

B. Köpp

Gelsenkirchen

Vereinsstraße 42, Tel. 869

Kaufe jede Menge 6.54

Gußbruch

zum Selbstverbrauch.

Böcking & Co., Eisengießerei, Rotthausen, Steinfurthstr. 11. Bureau: Gelsenk. Weststr. 18.

Paßbilder

und alle sonstigen Aufnahmen in feinster Ausführung.

Auch Sonntags geöffnet!

Photogr. Stegmeier

Wanneritr. 82, III. Etg. 8261

Autozubehör. Otto Steffcka **Instandsetzung.**



Automobil-Centrale Gelsenkirchen Ruf 710 gegr. 1906

Homöopathisches Heilinstitut

C. M. Posch

Gelsenkirchen, Essenerstraße 8.

Aeltestes Institut am Platze. □ Augendiagnose

Naturgemäße Behandlung von Krankheiten. Viele Dankschreiben. Sichere Hilfe bei Beinleiden. 4580

Sprechst. von 9—12 u. 3—6 Uhr; Samstagnachmittags und Sonntags keine Sprechst.

Lehrinstitut „Romulus"

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 56. Telephon 1120. Gegründet 1900.

Bergleute, Gesteins- u. Kohlenhauer

werden fachgemäß für den Besuch einer Bergschule vorgebildet.

Die Aufnahme in die Bergschule erfolgt nach gründlicher Vorbereitung nach den Bergschulbedingungen, die in meinem Institut einzusehen sind. 20jährige erfolgreiche Lehrmethode. Anmeldungen erbeten. 4443

Chr. Höschen, Diplom-Betriebsführer, Privatlehrer und Schriftsteller.

Felle!

Zahle für

Hasen	2000 Mk.
Kanin, groß	2500 Mk.
Kanin, mittel	1500 Mk.
Wildkanin	1500 Mk.
Katzen	3000 Mk.
Ziegen, groß	3000 Mk.
Ziegen, mittel	5000 Mk.
Zicklein	1200 Mk.

Die Preise verstehen sich für glattgespannte Ware

Coffiet, Bahnhofstr. 15.

Frauenleiden

behandelt operationslos

Frau Riedel Homöopathisches Heilinstitut,

Gelsenk.-Neustadt, Rheinelbestr. 42,

Sprechstunden von 9—4 Uhr.

Bitte genau auf Nr. 42 zu achten.

Pianokauf ist Vertrauenssache! 4484

Unsere in eigener Fabrik von Grund auf hergestellten Pianos bieten sicherste Gewähr für la. Qualität in Material und Ton, trotz niedrigster Preise.

Besichtigung unserer Betriebe sehr erwünscht. — — Kein Kaufzwang.

Pianofortefabrik

J. H. Bieling & Co.

Gelsenkirchen, Breitestr. 13-15, Telephon 18.8 und 142.

Frau 4449

Grabia-Dürholdt

Dentistin

Bahnhofstraße 3. *Fernruf 2887.*

Sprechstunden: 9—12 und 3—6½ Uhr.

Alfred Böttiger

Dentist

Kaiserplatz 5. — Teleph. 2225.

Sprechstunden: 9—12 und 3—6 Uhr.

Hausbesitzer u. Vermieter

Mietberechnungen nach dem Reichsmietengesetz und den örtlichen Verordnungen sowie sämtliche Feststellungen der einzelnen Steuerabgaben, erledigt gewissenhaft 8105

Joh. Schlüter, Gelsenkirchen, Kirchstr. 16.

Trauringe

in allen Ausführungen zu äußersten Preisen.

M. Beckmann, Uhren, Gold- und Silberwaren,

Gewerkenstr. 4. Gewerkenstr. 4.

Nr. 46. (Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Samstag, den 24. Februar 1923.

Die Nachwehen der Besetzung.

Drei weitere Verhaftete freigelassen. — Polizeipräsident Stieler will die volle Verantwortung tragen. — Der Oberbürgermeister an die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter.

Polizeipräsident Stieler beim General Laignelot.

= **Gelsenkirchen, 24. Febr.** Wie wir erfahren, hatte gestern der verhaftete Polizeipräsident Stieler eine Unterredung mit dem General Laignelot, in der der Polizeipräsident für die Freilassung der noch in Haft befindlichen sieben Gelsenkirchener Schupobeamten und des Polizeirates Hammer eintrat.

Der General entgegnete, daß diese Verhaftungen auf Anordnungen des Generals Degoutte erfolgt seien und daß er nicht in der Lage sei, die noch in Haft Befindlichen ohne weiteres freizulassen. Der General erklärte sich jedoch grundsätzlich dazu bereit, sofern der Polizeipräsident sich dieserhalb mit dem Magistrat der Stadt Recklinghausen ins Benehmen setze, die Schupobeamten als Geiseln zu behandeln und die ihnen so verschafften Erleichterungen nicht zu entziehen.

Der Polizeipräsident wies darauf hin, daß es doch

ein furchtbarer Gedanke

sei, daß man untergeordnete Organe für ein Vorkommnis verantwortlich mache, an dem sie nicht die geringste Schuld trügen und daß er als Polizeipräsident und Leiter der Polizeibehörde bereit sei,

alle Konsequenzen auf sich zu nehmen.

Hierauf erklärte der General, er glaube bestimmt, daß die verhafteten Schupobeamten bald in Freiheit gesetzt würden, während der Polizeipräsident noch längere Zeit in Haft bleiben müsse. Es wurde dem Polizeipräsidenten gestattet, die noch in Haft befindlichen Schupobeamten zu besuchen. Er fand die Beamten in einer den Verhältnissen entsprechenden guten Stimmung und teilte ihnen das Ergebnis der Besprechung mit dem General mit.

Wie General Laignelot in weiterem Verlauf der Besprechung mitteilte, ist er der Auffassung, daß

Polizeirat Hammer das Opfer einer üblen Denunziation

geworden ist, da von einer gewissen Seite vor Jahren der interalliierten Militärkontrollkommission Listen von Persönlichkeiten und von Leitern der politischen Abteilungen der Polizei verkauft worden seien.

Der Polizeipräsident erklärte, daß Polizeirat Hammer nichts unternommen habe, was seine Verhaftung irgendwie gerechtfertigt erscheinen lasse. Hierauf erwiderte der General, es handle sich bei der Verhaftung des Polizeirates Hammer um Verdachtsmomente, die man augenblicklich untersuche. Im übrigen könne sich der Polizeipräsident mit einem entsprechenden Bericht an General Degoutte wenden.

Der Polizeipräsident leitete die notwendig erscheinenden Schritte ein und setzte sich auch mit der Stadtverwaltung Recklinghausen wegen einer anderweitigen Unterbringung der Schupobeamten ins Benehmen.

Wieder 3 Verhaftete freigegeben!

= **Gelsenkirchen, 24. Febr.** Gestern abend wurden Polizeirat Hammer, Stadtingenieur Möritz und Stadtverordneter Herdejost (deutsch-völkisch) von den Franzosen aus der Haft entlassen. Die Herren trafen nachts um 11 Uhr mit dem von Wanne kommenden Zuge in Gelsenkirchen ein.

. . . . nicht erwünscht!

= **Gelsenkirchen, 24. Febr.** Wie wir erfahren, hat General Degoutte einen Befehl erlassen, der es den Behörden im neubesetzten Gebiete verbieten soll, mit den Aufsichtsbehörden im unbesetzten Gebiete in irgendwelcher Form in Verbindung zu treten. Ebenso ist den Vertretern der Aufsichtsbehörden, soweit sich die Behörden im unbesetzten Gebiete befinden, in gleicher Weise wie den Ministern der Besuch des Ruhrreviers verboten worden. Aus diesem Grunde wurde auch der Regierungspräsident von Münster Dr. Haslinde, der sich auf einer Reise ins Ruhrgebiet befand, verhaftet. Er ist jedoch, wie wir bereits an anderer Stelle mitteilen, schon wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Treu zum Reich, treu zur Stadt!

Gelsenkirchen, 24. Febr. Auf gestern nachmittag 6 Uhr hatte Oberbürgermeister von Wedelstaedt die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Gelsenkirchen in den Sitzungssaal des Rathauses gebeten, um sie, aus der Haft zurückgekehrt, zu begrüßen.

Schon gegen ½6 Uhr war der Sitzungssaal im Rathause von einer Kopf an Kopf stehenden Menge gefüllt, über den Flur und das Treppenhaus ergoß sich die Flut der nach Hunderten zählenden Beamten, Angestellten und Arbeiter. Der Saal war nicht geschmückt, doch war der Sitz des Oberbürgermeisters und auch der leerstehende Stuhl des Bürgermeisters Antoni mit Kränzen dicht behangen.

Infolge des riesigen Andranges sah man sich genötigt, die Versammlung vor der Zeit zu eröffnen. Mit stürmischen Zurufen wurde der Oberbürgermeister von der freudig erregten Zuhörerschaft begrüßt. Baurat Arendt war nicht anwesend, da er zurzeit der Versammlung mit einigen Vertretern der Arbeitnehmer nach Recklinghausen gefahren war, um beim dortigen General wegen der Freilassung des Vorsitzenden der Arbeitnehmervereinigung, des Fabrikdirektors Boecker, vorstellig zu werden, der als Geisel bis zur Aufbringung der 100 Millionen festgenommen wurde.

Im Namen der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter entbot Bureaudirektor Becker dem Oberbürgermeister die herzlichsten Willkommengrüße. Er gedachte in seiner Ansprache der Zeit, in der die Beamten in treuer Pflichterfüllung Seite an Seite mit ihren Vorgesetzten im Kampfe gegen die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten in der Verwaltung zusammenstanden, bis sie die rauhe Hand der Siegerwillkür auseinanderriß und das Haupt der Beamtenschaft aus ihrer Mitte entführte. Nun, da der Oberbürgermeister zurückgekehrt sei, gelte es, weiter zusammenzuhalten und die durch die Besetzung aufgehäuften Arbeiten zu erledigen. Heute gelte die Parole: Einig sein und stark sein!" Der Redner schloß mit dem Gelöbnis, im gemeinsamen Kampfe mit dem Herrn Oberbürgermeister zusammenstehen zu wollen, in allen Aufgaben, in Not und Gefahr.

Bravorufe durchhallten den Saal.

Hierauf ergriff

Oberbürgermeister von Wedelstaedt

das Wort und dankte dem Vorredner in bewegten Worten für den warmen Empfang und die ihm dargebrachten Ovationen. Nochmals die Tage seiner Gefangenschaft streifend, über die wir gestern eingehend berichteten, gab er Aufschluß über

das Schicksal der Mitinhaftierten.

Er rühmte ihr mannhaftes Verhalten während der Tage der Gefangenschaft und betonte, daß es ihm schwer gefallen sei, von denen zu weichen, die ihm in den letzten Tagen treue Begleiter gewesen seien. Nur das Bewußtsein, daß er in Freiheit mehr für ihre Freilassung tun könne, als wenn er mit ihnen ihr schweres Schicksal trage, habe ihn dazu bestimmt, allein den Gefängnismauern den Rücken zu kehren. Er gelobte, alles für die noch in Haft befindlichen Herren zu tun. Auch habe er kurz vor der Versammlung einen

Brief an den General

geschrieben, in dem er nochmals gegen die Festhaltung der Gefangenen protestiert habe und vermutend für ihre Freilassung eingetreten sei. Es sei zu erhoffen, daß auch die letzten Gefangenen in den nächsten Tagen zu ihren Angehörigen zurückkehren würden. Der General habe ihm erklärt, daß Bürgermeister Antoni wegen der Verweigerung der Automobile vor ein Polizeigericht gestellt werden müsse.

Der Oberbürgermeister benutzte des weiteren diese Gelegenheit, verschiedentlich auch schon während seiner langjährigen Tätigkeit aufgetretene Verdächtigungen und Angriffe zurückzuweisen und seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß seine Verhaftung reinigend auf die vergiftete Atmosphäre gewirkt habe. Die Gewißheit, dadurch auch die letzten Zweifel an seiner Person beseitigt zu haben, ließen ihm die Tage seiner Gefangenschaft geradezu als willkommenes Uebel erscheinen. Die Tage seiner Gefangenschaft hätten ihn in seinem festen Entschluß nicht wankend machen können, nur die deutschen Gesetze und die deutschen Obrigkeiten anzuerkennen, was er auch dem General gegenüber geäußert habe. Wenn uns auch das Recht auf Arbeit durch die Eindringlinge genommen sei, so bleibe jedem pflichttreuen Beamten doch die Pflicht zur Arbeit. Gerade in diesen Tagen fremder Willkür müsse jeder auf seinem Posten sein zum Besten der Bevölkerung und des geliebten Vaterlandes.

Nach dem Oberbürgermeister nahm nochmals Bureaudirektor Becker das Wort und gab eine Schilderung der Zelle, die er in Recklinghausen besichtigt habe. Herr von Wedelstaedt habe die Wirkung seiner Worte absichtlich abgeschwächt, um der Beamtenschaft über die schwierige Situation hinwegzuhelfen und sein Verdienst in den Schatten zu stellen. Er ermahnte seine Kollegen, zusammenzustehen zum Wohle des geistig so hochstehenden, aber wirtschaftlich so geknechteten Vaterlandes.

Mit einem Hoch auf das geliebte Vaterland schloß der Redner seine Ansprache und damit die Versammlung.

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, den 24. Februar 1923.

Zur Frage der Steuererklärungen.

= Amtlich wird aus Berlin gemeldet: „Vor kurzem ist in der Presse bekanntgegeben worden, daß den Steuerpflichtigen mit Rücksicht auf den dem Reichstag zurzeit vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuergesetzen Vordrucke zur Abgabe der Vermögenssteuer- und der Einkommensteuererklärung erst nach näherer Bekanntmachung zugesandt oder ausgehändigt würden. Der Entwurf des Geldentwertungsgesetzes konnte nicht so schnell verabschiedet werden, wie es ursprünglich vorgesehen war. Infolgedessen wird die Frist für die Abgabe der Steuererklärung auf den Monat März festgesetzt werden. Nähere Bekanntmachung hierüber wird noch erfolgen. Die Steuerpflichtigen werden aber gut daran tun, sich schon alle für die Erklärung erforderlichen Unterlagen (z. B. Bankauszüge) zu verschaffen, damit sie in der Lage sind, ihre Steuererklärung rechtzeitig und schnell abzugeben.

Was die Zwangsanleihe anlangt, so wird nach den Beschlüssen des Reichstagsausschusses der Zeitpunkt, bis zu dem die Pflichtigen Zweidrittel der von ihnen zu zeichnenden Zwangsanleihe im voraus zu zahlen oder nachzuzahlen haben, bis zum 31. März 1923 hinausgeschoben werden. Der Steuerausschuß des Reichstages hat in erster Lesung beschlossen, den Zeichnungspreis für die Zeichnungen im März, wie für die Zeichnungen im Februar auf 100 Prozent festzusetzen."

Der Kleinverkaufspreis für Tabakerzeugnisse.

Es ist anscheinend noch immer nicht in genügendem Maße bekannt, daß der auf die Steuerbanderole jeder einzelnen Packung von Tabakerzeugnissen (Zigarren, Zigaretten, feingeschnittenem Rauchtabak, Pfeifentabak, Kautabak, Schnupftabak und Zigarettenpapier) aufgedruckte Preis den Kleinverkaufspreis der Tabakerzeugnisse darstellt, an den der Händler unbedingt gebunden ist. Die Tabakerzeugnisse dürfen weder zu einem niedrigeren noch zu einem höheren Preise im Kleinhandel abgegeben werden. Will ein Händler die Tabakwaren zu einem niedrigeren Preise verkaufen, muß er die Genehmigung seines zuständigen Hauptzollamtes einholen. Die Genehmigungsverfügung ist in diesem Falle an sichtbarer Stelle durch Aushang den Käufern zur Kenntnis zu bringen. Sollen Tabakerzeugnisse zu einem höheren als dem auf dem Steuerzeichen aufgedruckten Preise abgegeben werden, was sich bei der steigenden Geldentwertung ja nicht vermeiden läßt, so hat der Händler zuvor den Steuerunterschied zwischen dem niedrigeren und dem erhöhten Preise zu entrichten und erhält dafür Zuschlagssteuerzeichen, die neben den alten Steuerzeichen an jeder einzelnen Packung angebracht werden müssen. Die Zuschlagssteuerzeichen enthalten nunmehr den neuen Kleinverkaufspreis. Ein Händler, der diese Bestimmungen nicht beachtet und Tabakwaren zu einem niedrigeren oder höheren Preise als dem vorgeschriebenen Kleinhandelspreise abgibt, macht sich einer Ordnungswidrigkeit (Verkauf zum niedrigeren Preise) bzw. einer Steuerhinterziehung (Verkauf zu einem höheren Preise) schuldig und kann von jedem bei der nächsten Zollstelle (Hauptzollamt oder Zollamt) zur Anzeige gebracht werden.

Es liegt nun im Belange jedes einzelnen, daß diese Bestimmungen von den Tabakkleinhändlern eingehalten werden. Dadurch schützt er zunächst den ehrlichen Tabakhändler vor dem Wettbewerb mit unehrlichen Gewerbetreibenden, sodann schützt er sich selbst vor Uebervorteilung und trägt schließlich dazu bei, daß das Reich seine Steuern erhält.

Aenderungen im Postscheckverkehr. Im Postscheckverkehr treten mit Wirkung vom 1. März folgende Aenderungen ein: 1. Der Betrag der Stammeinlage wird auf 1000 Mk. erhöht. 2. Die Einzahlungen mit Zahlkarte, die Ueberweisungen und die Auszahlungen durch Postscheck müssen auf volle Mark lauten. Im März werden noch Pfennigbeträge zugelassen, wenn sie zur Abrundung des Postscheckguthabens auf volle Mark dienen. 3. Der Einlieferer hat die Zahlkartengebühr bar zu entrichten. 4. Sammelaufträge werden nur noch zugelassen, wenn die Zahl der Empfänger mindestens 10 beträgt. 5. Die Meistbeträge werden für einen Postscheck auf 1 000 000 Mk., für telegraphische Zahlkarten, Ueberweisungen und Zahlungsanweisungen auf 200 000 Mk. erhöht.

= **Revision der Quittungskarten der Invalidenversicherung.** Am Montag, den 25. Februar, beginnt die Revision der Quittungskarten für Invalidenversicherung auf der Bahnhofstraße. Quittungskarten und die letzten Aufrechnungsbescheinigungen sind bereitzuhalten, damit die Revision glatt vor sich geht, was ja im Interesse der Arbeitgeber liegt. Für Dienstmädchen werden 110 Mk. wöchentlich zu kleben sein, soweit die betreffenden Versicherten neben dem Barlohn volle Kost erhalten. In Zweifelsfällen erteilt Auskunft der Kontrollinspektor Bieber, hier, Bulmkerstraße 6. Dort können auch Merkblätter mit den neuesten Bestimmungen unentgeltlich bezogen werden.

= **Die Staatslotterie** trägt zur 3. Klasse gegenwärtiger Lotterie, wie in den Planbestimmungen vorbehalten war, den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen durch Erhöhung des Lospreises von 3000 auf 12000 Mark Rechnung. Hierdurch soll der Zweck erfüllt werden, durch einen größeren Treffer auch einen der heutigen Zeit entsprechenden Gewinn zu erzielen. Der veränderte Gewinnplan bringt in der Schlußklasse einen Höchstgewinn von 200 Millionen Mark auf ein Doppellos und eine Gesamtgewinnsumme von 4 Milliarden 334 Millionen Mark. Die Lospreiserhöhung wird so auf die beiden letzten Klassen verteilt, daß ein Achtellos in der 3. Klasse 600 Mark und in der 4. Klasse 725 Mark kostet. Erneuerung der Lose 3. Klasse bis zum 8. März.

= **„Um Irrtum zu vermeiden."** Die Gelsenkirchener Tischler-Innung bittet uns, auf die heutige Anzeige hinzuweisen, worin sie darlegt, daß an der Firma „Vereinigte Tischlermeister", welche sich im Konkurs befindet, kein Tischlermeister beteiligt ist, sondern daß es sich nur um einen leeren Namen handelt.

= **Ablieferung der Lebensmittelabmeldungen.** Die Eltern der Kinder, die auf Grund der Ruhrhilfe in Kinderheimen und Landkrankenhäusern des Landkreises Soest (Sassendorf, Werl, Velver-Bremen) untergebracht worden sind, und die noch nicht die Lebensmittelabmeldungen ihrer Kinder gebracht haben, wollen diese sofort zum Bureau des deutschen Gesundheitsamtes Adolfstraße 17 bringen.

= **Zur Klarstellung.** Wir veröffentlichten gestern die „Lohnvereinbarung der Bergarbeiterverbände". Wir teilen hierzu auf Wunsch mit, daß es sich dabei keineswegs um eine neue Lohnvereinbarung handelt, sondern daß diese Vereinbarung bereits seit dem 5. Februar in Kraft ist.

= **Einbruchsdiebstahl.** Gestern morgen gegen 4 Uhr wurde von Einbrechern in der Georgstraße 13 eingebrochen und einem dort wohnenden Fräulein für rund 2 Millionen Mark Schmuck- und Kleidungsstücke gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

)(**Wem gehört die Damenuhr?** Am 5. Februar wurde bei einem jungen Mann aus Gelsenkirchen eine Damenuhr nebst langer Kette beschlagnahmt, als er beide Gegenstände in Duisburg in einer Wirtschaft verkaufen wollte. Vermutlich sind die Sachen irgendwo gestohlen. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminalpolizei, Bankstraße 5, Zimmer 49, melden. Es handelt sich um eine 800 gestempelte silberne Damenuhr mit Goldrand und der Nr. 851, Zylinderwerk, 10 Rubis.

Der „treue Führer". Ein junger Mann, der nach reichlichem Genuß von Alkohol sein Heim aufsuchte, fand einen Begleiter, der sich seiner liebevoll annahm und ihn nach seiner Wohnung brachte. Am anderen Morgen, als der Kopf einigermaßen klar war, machte der junge Mann die Entdeckung, daß sein liebenswürdiger Begleiter mehrere Anzüge und sonstige Sachen im Gesamtwert von zirka 1 000 000 Mark mitgenommen hatte.

= **Gefahte Motordiebe.** Der vor einigen Tagen gemeldete Motor-Diebstahl in der Marktstraße (Neubau) hat seine Erledigung gefunden. Die Täter konnten festgenommen und der Motor zur Stelle geschafft werden.

= **Großdiebstahl in einem Konsumvereinsgeschäft.** In der Nacht zum 20. Februar wurden aus den Geschäftsräumen des Konsumvereins „Eintracht", Westfalenstraße 14, Lebensmittel, Fett, schwarze und graue Wolle, Schuhriemen, viele Sorten Zigarren, Zigaretten, Kautabak, Schokolade, Seife, Kognak, Steinhäger, Liköre, Fensterleder, Bürsten, Besen, Waschleinen, Schwämme, 90 Pfd. Margarine, eine Aktentasche, 2 Kleiderröcke, Pantoffeln und 20 Schürzen gestohlen. Die Diebe haben sich aller Wahrscheinlichkeit nach einschleichen lassen. Personen, welche über den Einbruch etwas in Erfahrung bringen, werden gebeten, bei der Kriminalpolizei, Bankstraße 5 Zimmer 52—53 oder 61, vorzusprechen. Die Angelegenheit wird vertraulich behandelt. **Der Schaden beträgt etwa 2½ Millionen Mk.**

Aus der Zentrumspartei.

= **Zentrumspartei Gelsenkirchen, Bezirk Altstadt-Nord.** Am Sonntag, den 25. Februar nachm. 5 Uhr, im unteren Saale des Liebfrauenstiftes Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vortrag, Neuwahl des Vorstandes, Wahl der Parteiausschußmitglieder, Verschiedenes.

An unsere Postbezieher!

Diejenigen Postbezieher unseres Blattes, welche die Nachzahlung für Februar in Höhe von 600 Mark noch nicht geleistet haben, werden dringend gebeten, den Betrag in kürzester Frist auf unser Postscheckkonto Essen Nr. 131 46 zu überweisen.

In Anbetracht der Schwierigkeiten, mit denen die Presse zu kämpfen hat, dürfen wir der Erwartung Ausdruck geben, daß die Postbezieher unserer Zeitung restlos unserer Bitte entsprechen werden.

Verlag der Gelsenkirchener Zeitung.
Chr. Münstermann.

Aus der Umgegend.

= **Katernberg, 23. Febr.** Zu einer Besprechung zwecks Gründung eines Verkehrsvereins für Katernberg werden alle Interessenten, besonders aber diejenigen aus der Geschäftswelt und den in Essen und Gelsenkirchen berufstätigen Kreisen, eingeladen. Die Versammlung findet statt am Sonntag, den 25. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr, in der Jugendhalle zu Katernberg.

)(**Wanne, 23. Febr.** Am 21. ds. Mts., nachmittags ist der Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins Paul Issels von französischen Soldaten verhaftet und nach Recklinghausen geschafft worden. Der Anlaß dazu ist wahrscheinlich darin zu erblicken, daß der kaufmännische Verein beschlossen hat, keine Waren an Besatzungstruppen zu verkaufen und die Kaufmannschaft diesen Beschluß einheitlich durchgeführt hat. Vorstellungen beim General in Recklinghausen waren bisher erfolglos. Die Kaufmannschaft hat als Protest 24 Stunden die Läden geschlossen.

= **Bottrop, 23. Febr.** Der Gärtner und Invalide Rös wurde auf dem Heimwege von einem jungen Burschen überfallen, schwer mißhandelt und seiner Barschaft im Betrage von 33 000 Mark und einer Damenuhr mit Kette beraubt. Der Räuber schleppte den Ueberfallenen an einen Wassergraben und steckte sein Opfer mit dem Kopf ins Wasser. Nachdem er ihm noch wuchtige Schläge versetzt hatte verließ er ihn. Der Ueberfallene schleppte sich ins nächste Haus und ist dann ins Krankenhaus gebracht worden.

§ **Herne, 24. Febr. Wie wir erfahren, wurde von französischer Seite erklärt, daß man, falls die Verwaltung der Stadt die Befehle der Franzosen nicht ausführen werde, diejenigen Bürger (?) mit der Verwaltung der Stadt Herne betraue, die willens seien, den Befehlen der Franzosen gemäß zu handeln.**

= **Herne, 24. Febr.** Der „Herner Zeitung" und dem „Herner Anzeiger" wurde von den Franzosen mitgeteilt, daß das Verbot auf 8 Tage nur ein vorläufiges sei, da das dortige Generalkommando für eine längere Strafe nicht zuständig sei. Beim General Degoutte liege ein Antrag auf Verbot für mehrere Monate vor. Die beiden Hauptschriftleiter, die verhaftet worden sind, wurden nach Recklinghausen gebracht. Die Stellung einer Kaution wurde abgelehnt.

)(**Herne, 23. Febr.** Heute mittag gegen 2 Uhr wurde das Rathaus militärisch besetzt, weil sich die Beamten geweigert hatten, französische Befehle auszuführen.

= **Herne, 24. Febr.** In Herne sind weitere starke Truppenmassen eingetroffen. Man sieht auf den Straßen fast nur noch Soldaten. Außerdem sind in Herne mehrere Tankgeschwader stationiert.

= **Sodingen, 23. Febr.** Dieser Tage goß die Ehefrau eines Lokomotivführers aus Börnig beim Feueranzünden Petroleum in das Feuer. Die Petroleumkanne explodierte dabei. Die Frau wurde von der Flamme erfaßt und erlitt am ganzen Körper schreckliche Brandwunden, an deren Folgen sie nach einigen Stunden starb.

)(**Langendreer, 23. Febr.** Von amtlicher Stelle erfahren wir, daß gewissenlose Elemente die französische Ruhrbesetzung dazu benutzen, um im unbesetzten Deutschland ein Schmarotzerleben zu führen. So gaben sich zwei junge Leute von Langendreer als Vertriebene aus dem Ruhrgebiet aus, beteiten und lieben sich verpflegen, um so die Not des Vaterlandes zu vergrößern.

= **Aus dem Landkreise Essen, 23. Febr.** Durch Erlaß des Handelsministers vom 27. Januar d. J. ist mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse die Umlaufszeit des gesamten im Regierungsbezirk Düsseldorf ausgegebenen Notgeldes auf unbestimmte Zeit verlängert worden. Die Handelskammer Essen bittet die ihr nahestehenden Kreise, das Notgeld auch weiterhin anzunehmen, besonders nachdem es gelungen ist, die provisorische Einlösung des ausgegebenen Geldes durch die Reichsbankstellen zu erreichen.

Beschlagnahmtes Privatgeld soll zurückgezahlt werden.

Das Wolffsche Bureau meldet:

= **Essen, 22. Febr.** Französischerseits ist nunmehr ausländischen Korrespondenten gegenüber zugegeben worden, daß die Truppen, die in Gelsenkirchen zur Besetzung einzogen, den Befehl erhalten hätten, Passanten auf der Straße anzuhalten, ihre Aktentaschen auf Geld zu untersuchen und die öffentlichen Gelder, die auf diesem Wege angetroffen würden, zu beschlagnahmen. Die französischen Truppen hätten diesen Befehl mißverstanden und in einem Stadtteil von Gelsenkirchen einzelnen Personen Privatgelder abgenommen. **Diese Gelder sollen den Geschädigten wieder zur Verfügung gestellt werden.**

Kirchliche Nachrichten.

* **Werl, 23. Febr.** In den Osterferien finden Exerzitien statt für Schüler höherer Lehranstalten vom 4. bis 7. April, für Lehrerinnen vom 9. bis 12. April. Die Kurse beginnen immer am Abend des erstgenannten und schließen am Mittag des letztgenannten Tages. Anmeldungen richte man an das St. Franziskus-Haus zu Werl, Kr. Soest.

Der Butterzug.

Das unverschämte Treiben der wilden Händler. Verbot des Butterns.

* Es steht trotz des erfreulichen Widerstandes gegen den Feind und trotz der ansehnlichen Spenden zum Besten der Ruhrhilfe doch in verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes mit der vaterländischen und menschlichen Gesinnung noch recht traurig aus. Schamlose Menschen gibt es immer noch in beschämender Anzahl, die sich von der entsetzlichen Not der großen Masse mästen, hohe Gewinne machen und sich nicht scheuen, Lebensmittel sogar an die Franzosen gegen gutes Geld zu verschachern. Man lese z. B. den grimmigen Artikel, welcher der Delder „Glocke" aus Rietberg vom 20. d. Mts. geschrieben wird:

„Der Butterzug, dessen Holzbänke schon ganz fettig sind von all der Butter, die die Butteraufkäufer aus dem Gebiete zu beiden Seiten der Bahnstrecke Wiedenbrück—Sennelager tagtäglich zusammenholen, kommt morgens um 9 Uhr aus der Richtung Wiedenbrück leer hier an und fährt abends vollbeladen wieder zurück. Es ist für jeden Freund unseres so schwer geprüften Vaterlandes eine wahre Wonne, daß jetzt eine scharfe Kontrolle des gewerbsmäßig betriebenen Butterhandels erfolgt. Wo im Ruhrrevier die Mütter nur ¼ Liter Vollmilch täglich für ihre Säuglinge bekommen und alte Leute, Sieche und Kranke dahinsterben, weil ihnen die ärztlich verordnete Milchnahrung fehlt, da muß das Buttern endlich aufhören und jeder Tropfen Frischmilch ins Ruhrrevier geschickt werden. Fluch dem Gesindel, das dies alles genau weiß und dennoch aus hundsgemeiner Habgier anders handelt!

Heute abend machten die beiden Landjäger, die in Rietberg den Butterzug bestiegen, wieder große Beute. Butter im Werte von mehreren hunderttausend Mark fiel ihnen in die Hände. Einigen wilden Händlern, die nicht einmal im Besitze eines Wandergewerbescheins waren, wurden beinahe ein Dutzend Butterwellen und Hunderte von Eiern weggenommen. Denjenigen Händlern, die einen Wandergewerbeschein vorzeigen konnten, wurde die Butter ebenfalls beschlagnahmt; sie erhalten dafür den Tagespreis vergütet. Da die Butter fast durchweg bis zu 1500 Mk. über den Tagespreis (3400 Mk.), bezahlt worden war, bleibt im Hinblick auf die Kosten für Reise und Verzehr nur die Annahme übrig, daß das ehrvergessene Pack die Butter im Industriebezirk für französische Franken verkauft. Das beste Mittel, diesem Treiben ein Ende zu machen, wäre die sofortige Festnahme der wilden Händler und Händlerinnen und ihre Unterbringung in Arbeitshäusern. Den konzessionierten Händlern müßte die Handelserlaubnis entzogen werden, wenn sie nur ein einziges Mal beim Butterhandel angetroffen würden. Es sei nochmals betont, daß hierzulande kein gesunder Mensch moralischen Anspruch auf Butter hat, solange die entsetzliche Milchnot im Ruhrbezirk herrscht!" — —

Das ist die richtige Sprache und die richtige deutsche Gesinnung, die in diesen Zeilen zum Ausdruck kommt. Rücksichtsloser und schärfster Kampf gegen die Blutsauger und Elendsvermehrer! Wir haben in der letzten Zeit wiederholt darauf hingewiesen, daß die Milchnot im Industriegebiet groß ist, so daß Säuglingen die erforderliche Milch nicht geliefert werden kann. Butter ist dagegen in allen Lebensmittelgeschäften, auf Märkten usw. genügend vorhanden. Die kürzlich erlassenen Bestimmungen über Butterankauf beim Erzeuger scheinen also eine Wirkung noch nicht zu haben, oder sie sind noch nicht überall mit der erforderlichen Schärfe durchgeführt. Bekanntlich darf der Erzeuger jetzt Butter nur an solche Händler verkaufen, die eine vom Oberpräsidenten ausgestellte Ankaufsgenehmigung zum Butterankauf bei sich führen. Diese Erlaubnis muß eine Photographie des Händlers enthalten. Wird diese Bestimmung nicht beachtet, dann macht sich der Händler und auch der Erzeuger (also der Butterverkäufer) strafbar. Außerdem wird die Butter beschlagnahmt.

Um das Verbuttern der Milch, welche die Kinder haben müssen, zu verhindern, soll zu den schärfsten Maßnahmen gegriffen werden, und man wird nicht davor zurückschrecken, die Personen, welche in der jetzigen Zeit noch buttern, an den Pranger zu stellen. Nun dürfen allerdings Milcherzeuger auch nicht zum Verfüttern der Milch übergehen. Die Polizeibehörden sind angewiesen, eingehende Erhebungen über die vorhandenen Viehbestände, ihre Beschaffenheit und Gewinnung von Milch anzustellen. Die Viehbesitzer, welche verhältnismäßig wenig Milch liefern, oder buttern sollen dauernd überwacht werden. Wenn dann die Milchlieferung noch nicht gesichert ist, wird nach der „Trem." als letzte beabsichtigte Maßnahme das Verbot des Butterns eintreten. Erhebungen über die jetzigen Lieferungen sind bereits eingeleitet. Den Landwirten wird zugerufen: Tut Eure Pflicht, verbuttert oder verfüttert die Milch nicht, sondern liefert sie restlos ab, damit nicht die Franzmänner Eure Butter verzehren, sondern daß die Kinder Eurer Landsleute ausreichend Milch bekommen!

Tod allen Würmern

auch Bandwürm, unbedingt sicher durch **Orbis-Wurmkugeln** (bergest. aus Santoperonin) für Kinder u. Erwachsene

Vorrätig in den Apotheken. Orbis-Werke A.-G., Braunschweig 21

Ethische Möglichkeiten des Films.

Von Dr. Karl Storck †.

Es ist eine Tatsache, daß das Wandelbild durch seine sinnliche Eindruckskraft die Möglichkeit einer geistigen und seelischen Einwirkung auf den Menschen bietet, wie vor ihm nur die Buchdruckerkunst; ja an unmittelbarer Schlagkraft und in der schnellen Erfaßlichkeit ist das Wandelbild dem gedruckten Worte überlegen. Es kommt noch hinzu, daß es eigentlich gar keine geistige Vorbildung voraussetzt, weil es sich unmittelbar an den von der Natur gegebenen Sinn des Auges wendet. Wir können von Natur sehen, lesen müssen wir erst lernen.

Dank dieser Sinnfälligkeit befriedigt das Wandelbild auch im stärksten Maße jenen Urtrieb des Menschen, den Spieltrieb. Die vorbeihuschenden Bilder entreißen den Beschauer der strengen Wirklichkeit und gaukeln ihm eine Welt vor voll mannigfaltigster Erscheinungen, voll buntester Geschehnisse, durch die die Phantasie zu wiegender Unterhaltung verlockt wird. Das Bedürfnis nach dieser Befreiung von der Wirklichkeit ist jedem Menschen eingeboren; hier liegt der Antrieb zu all jenem Tun des Menschen — soweit es rein irdisch ist — das außerhalb des Bereiches des bloßen Kampfes ums Dasein liegt; von der gemeinsten sinnlichen Betäubung, der sinnlosen Austobung aufgespeicherter Kräfte an bis zu ihrer planvoll entbundenen Betätigung im edelsten Kunstschaffen. Es wäre ebenso töricht wie aussichtslos, bei der Allgemeinheit eine Abtötung der Sinne anzustreben, die auf die Befriedigung dieses Spieltriebes verzichtet. Unser ganzes Bestreben kann nur darauf gerichtet sein, den Menschen dahin zu erziehen, daß ihn nur die edlen Auslösungsmittel dieses Triebes befriedigen, und daß er nur in edlen Genüssen die gesuchte Lust findet.

Wir können uns nicht wundern, daß beim Fehlen aller starken geistigen Forderungen für das Gute, ja sogar aller Hemmungen gegen das Schlechte, die üblen Instinkte das Uebergewicht erhielten. Die kurzsichtige Verkennung der im Kino liegenden ethischen Kräfte durch die Mehrheit der auf Sitte und Anstand bedachten Volkskreise, die zumeist von keiner Kenntnis der wirklichen Leistungsmöglichkeiten gestützte einseitige Verurteilung erschwerten, ja lähmten auch die Arbeit jener, die durch Ausnützung der gesunden Kräfte des Kinos ein Gegengewicht zu schaffen suchten. Die Masse der Gebildeten verschanzte sich hinter hochmütiger Gleichgültigkeit. Gegen die wüstesten Ausartungen in sittlicher Hinsicht schützt die Polizei; der geistigen und ethischen Verblödung aber war keine Grenze gesetzt.

Da brachte zunächst der Krieg auch den Stumpferen die Erkenntnis von der ungeheuren Bedeutung des Kinos als Propagandamittel. Weite Kreise, die bis dahin ablehnend oder doch zurückhaltend geblieben waren, mußten erkennen, daß es immer eine Torheit ist, eine neue Waffe aus Unkenntnis oder Bequemlichkeit unbenutzt zu lassen. Jetzt war es der Staat, der in der Notwehr das Kino als Waffe im geistigen Kampfe auszunutzen strebte.

Not tut zweierlei: Hemmung des Schlechten und Förderung des Guten. Bei der eingerissenen Verwilderung ist die Gewaltshilfe des Staates nicht mehr zu entbehren. Selbst jene Kreise, die sonst grundsätzlich gegen jede Zensur sind, stimmen einer Filmzensur bei. Es muß für die Errichtung neuer Kinotheater die Bedürfnisfrage gestellt werden, wobei wir allerdings nicht vergessen wollen, daß der Kinobesuch dem Wirtshausbesuch und Alkoholgenuß Abbruch tut. Eine noch wichtigere Aufgabe aber bleibt der Presse, die angesichts der ungeheuren Bedeutung des Kinos für das gesamte geistige und sittliche Leben des Volkes ihre bisherige Haltung nicht länger beibehalten darf. Sie muß sich beim Kino, seiner breiteren Massenwirkung entsprechend, in noch höherem Maße ihrer verantwortlichen Erzieheraufgabe bewußt sein. Es wird ohne weiteres eine Steigerung des geistigen Gehalts einsetzen, wenn für die Komposition des Filminhalts nicht mehr irgendwelche an Hintertreppenkultur geschulte Handwerker aufgeboten werden, sondern Dichter und Künstler mit ihren Namen verantwortlich eintreten. Es steht denn auch zu erwarten, daß aus dem Zusammenwirken der künstlerischen und kritischen Kräfte die Erkenntnis der besonderen Lebensbedingungen des Wandelbildes gefördert wird, dieses also aus der unfruchtbaren Nachahmung anderer Künste herauskommt und aus den ihm innewohnenden Kräften ein Neues und Eigenartiges schafft.

Doch steht als erster gewichtiger Posten auf der Gewinnseite des Kinos seine Vermittlung von Wissensstoffen. Und wenn das Wissen an sich jenseits von Gut und Böse steht, so gerät es doch genau wie die Kunst, durch die Vermittlung an den Menschen in so viele allgemein menschliche Zusammenhänge, daß daraus sich ganz von selbst sittliche und ethische Kräfte ergeben. Es ist kaum möglich Beobachtungen im Naturleben anzustellen, ohne sich irgendwie mit Menschlichem in Beziehung oder Vergleich zu stellen, ohne anderseits die Empfindungen des Schönen einzuschließen. Im gesamten Organismus Mensch ist das Geistige mit dem Sittlichen und Aesthetischen so tausendfältig verbunden, sind überhaupt alle diese Regungen nur nach verschiedenen Richtungen gehende Aeußerungen der gleichen einheitlichen Kraft, daß man hier nicht scheiden konnte, auch wenn man es wollte.

Das Kino besitzt hier eine der wertvollsten Kräfte der Kunst, die Fähigkeit nämlich der Verdichtung eines Vorganges nach Raum und Zeit. Was sich in Wirklichkeit auf Wochen und Jahre ausdehnt, kann in den charakteristischen Punkten dicht zusammengerückt werden. Was auf den verschiedensten Schauplätzen mühselig einzeln beobachtet werden muß, wird mir hier wie vom Dramatiker auf der einen gleichen Schaubühne vorgeführt, aber in einer getreuen Uebernahme der ursprünglichen Szenerie, an die das Theater gar nicht denken kann. So erlebe ich den Naturvorgang mit einer geistigen Eindringlichkeit, die durch kein anderes Mittel zu erreichen ist. Die Verpuppung der Raupe und die Entpuppung des Schmetterlings wird zu einem dreiaktigen Schauspiel, das in allen seinen bedeutenden Szenen mit der eindringlichen Schnelligkeit eines Shakespeareschen Schlußaktes sich abrollt. Das Wachstum einer Pflanze vollzieht sich vor unseren Augen wie in Märchenberichten von indischer Zauberkunst. Aber auch die ungeheure Weite wird eingefangen. Ich erinnere an einzelne Aufnahmen des Afrikareisenden Schumann von seinen Jagden. Welch wunderbares Schauspiel war das Heranbrechen einer Antilopenherde aus der Ferne! Vom ersten Aufwirbeln der Staubmassen an bis zum geradezu jauchzenden Durchbruch der Hunderte wogender, springender jagender Tierleiber. Was sonst nur von dem mit dem Mikroskop bewaffneten Auge noch eben zu erkennen ist, wie der wilde Daseinskampf der Bakterien, wird hier zum packenden Schauspiel. Die Stoffe für dieses Gebiet sind unerschöpflich wie die Natur selbst. Das Kino hat hier eine Sendung von höchster ethischer Bedeutung zu erfüllen. Es erklingt das hohe Lied von der Schönheit und Kraft des Lebens, das das ganze Weltall erfüllt und im kleinsten und unscheinbarsten Lebewesen waltet, ja sogar in jenen Tautropfen, Schneeflocken oder Kristallbildungen der Minerale, die wir blind als leblos bezeichnen, bis hinauf zu den gewaltigsten Schöpfungen der Natur.

Was von der Natur selbst, gilt dann auch überhaupt vom Werke des Menschen. Seine Wohnstätten von der Hütte bis zum Palast, Dörfer Schlösser, Burgen und Städte ziehen vor unseren Blicken auf. Und auch das alles nicht in einer einzigen feststehenden Ansicht, sondern in jener Bewegtheit, in der es der Wanderer erlebt. Auch hier läßt, was bis jetzt geleistet worden ist, die Möglichkeit kaum ahnen, die sich bei einer künstlerischen Ausnutzung durch längeres Verweilen beim Wertvollen, durch das Betrachten von allen Seiten und in allen Einzelheiten erzielen läßt. Es folgen die Arbeitsstätten der Menschen, Industrieanlagen aller Art, auch besondere Arbeitsleistungen einmaliger Art.

Gerade in dieser Richtung ist während des Krieges vom Film viel geleistet worden, weil man die propagandistische Kraft dieser Bilder ausnützen wollte. Der Film bietet hier aber überhaupt ein einzigartiges Mittel für Belehrung und Erziehung der Massen. Anschaulichkeit wirkt nicht nur überzeugend, sondern auch überredend. Der Siedlungsgedanke kann keinen besseren Fürsprech finden, als das Wandelbild vom Leben, Wohnen und Schaffen im engen Zusammenhang mit der Natur, etwa in Gegensatz gestellt zu großstädtischen Verhältnissen.

Hier möchte ich die besondere Bedeutung des Films im Dienste des ethischen Gedankens der Heimatliebe betonen. Dem Ethos eines starken Heimatgefühls kann das Kino große Dienste leisten. Auch das reicht viel weiter, als man beim ersten Blick denkt. Und da man immer so leicht Kino und Kunst in Beziehung, zumeist in gegensätzliche bringt, muß auch hier gesagt werden, daß gerade durch diese Vorführung des deutschen Bauens — denn in der Architektur äußert sich immer am stärksten der Geist eines Volkes — das Deutschgefühl der Kunst nicht nur beim Künstler, sondern vor allem beim Volke gestärkt, fast muß man sagen: erweckt würde. Die blöde Renaissancemacherei im Bau des Bürgerhauses wäre nie möglich gewesen, wenn wir mit unserer eigenen heimischen Vergangenheit oder auch mit unserem bodenständigen Bauernhausbau inniger verwachsen gewesen wären. Und es wäre gar nicht möglich, daß z. B. unsere heutige Plastik für die Monumentalität bei den Aegyptern und im ganzen Orient herum nach Vorbildern suchen ginge, wenn unseren Künstlern die Plastik des Naumburger und Bamberger Domes lebendig wäre. Wir brauchten nicht selbst an einem Denkmal wie dem der Leipziger Völkerschlacht in den Bildwerken fremdrassige Gesichter zu erdulden weil uns dann die Monumentalität der deutschen Menschenerscheinung in unantastbaren Kunstgebilden lebendig innewohnt.

Doch alles das nimmt im Spielplan des Kinotheaters, wie es sich nun einmal entwickelt hat, nur einen kleinen Raum ein. Wir könnten die Besserung der Verhältnisse in der Vermehrung dieses Teiles erstreben. Aber es ist nun einmal nicht zu verkennen, daß die Anziehungskraft des Kinos für die Allgemeinheit im Drama beruht. Die Körperlosigkeit dank der bildhaften Vorführung aller Vorgänge schließt die Befreiung von zahlreichen körperlichen Hemmungen in sich, denen der Schauspieler und damit das dichterische Drama unterworfen sind. Was bislang in Form von allerlei „Tricks“ lediglich der Neugier gedient hat, kann auch für eine unbeschränkte „Phantastik“ nutzbar gemacht werden. Von den Hemmungen von Raum und Zeit ist das Filmspiel fast völlig unabhängig. Schrankenloseste Bewegung ist ihm möglich. Es sind bislang kaum Ansätze zur Ausnutzung dieser Fähigkeiten vorhanden. Auch nach der Seite des Grotesken hin sind vor allem auch im gezeichneten Film Möglichkeiten vorhanden, mit denen das von Menschen dargestellte Spiel gar nicht rechnen konnte. Dem Film ist die tollste Beschleunigung aller Bewegungen wie ihre Verlangsamung bis zur Auflösung möglich. Von der plastischen Körperlichkeit bis zur völligen Schemenhaftigkeit sind alle Stufen vorhanden. Hier kann sich etwas ganz Neuartiges nur dem Film Gehöriges entwickeln, wobei die bisherige Gebundenheit an das photographierbare Lebensbild ins Gegenteil der ungehemmten Phantastik entwickelt werden kann. Das Filmdrama würde dann aufhören, ein schlechter Wettbewerber mit dem gesprochenen Drama zu sein.

Wenn man Pech hat.

Von einer Frau, die wirklich Mißgeschick hatte, berichtet der Florenzer Arzt Garossini in einer italienisch medizinischen Zeitschrift. Die Betreffende, eine 24jährige Frau, aß in Hast Fische und verschluckte dabei eine Gräte. Sie versuchte nun, diese aus dem Rachen zu entfernen, und verwendete dazu zu ihrem Unglück eine Gabel. Aber während der Manipulation blieb ihr plötzlich der Griff in der Hand, die Gabel selbst rutschte in die Speiseröhre, und wenige unwillkürliche Schluckbewegungen beförderten sie in den Magen, aus dem sie durch eine Operation entfernt werden mußte. Erfreulicherweise hatte die Patientin wenigstens bei der Operation Glück, und so wurde sie bald wieder geheilt.

Knappschaftliches.

Tabelle über die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat März 1923.

Zahlstelle	Zahllokal	Zahltag im Monat März	Beginn der Auszahlung für Witwen und Waisen	Beginn der Auszahlung für Berginvaliden und Altersrentner
Gelsenkirchen I	Ködding	1	3 Uhr	3¾ Uhr
Gelsenkirchen II	Gewerkschaftshaus Industriestraße 42	8	3 „	3¾ „
Gelsenkirchen III	Gewerkschaftshaus Industriestraße 42	7	3 „	3¾ „
Gels.-Bismarck I	Tendick	8	3 „	3¼ „
Gels.-Bismarck II	Ernst	2	3 „	3½ „
Gels.-Bismarck III	Henze	1	3 „	3½ „
Gels.-Bulmke I	Wiele	5	3 „	3½ „
Gels.-Bulmke II	Wiele	3	3 „	3½ „
Gels.-Heßler I	Kettelbeck	6	3 „	3¼ „
Gels.-Heßler II	Fischer	7	3 „	3½ „
Gels.-Hüllen	Reitemeier	9	3 „	3½ „
Gels.-Schalke I	Wegner	2	3 „	3¾ „
Gels.-Schalke II	Blackmann	8	3 „	3½ „
Gels.-Ueckendorf I	Greitemeier	3	3 „	3½ „
Gels.-Ueckendorf II	Greitemeier	5	3 „	3½ „
Gels.-Ueckendorf III	Greitemeier	2	3 „	3½ „
Gels.-Ueckendorf IV	Greitemeier	6	3 „	3½ „
Gels.-Ueckendorf V	Greitemeier	1	3 „	3½ „
Rotthausen I	Schlitt	6	3 „	3¾ „
Rotthausen II	Schlitt	7	3 „	3½ „
Rotthausen III	Pfüld	8	3 „	3¼ „
Rotthausen IV	G. Schmidt	5	3 „	3½ „
Rotthausen V	Goldstein	9	3 „	3½ „
Höntrop	Bremberg	1	3 „	3¼ „
Günnigfeld I	Tettmar Bierhalle	2	3 „	3¾ „
Günnigfeld II	Tettmar Bierhalle	8	3 „	3¾ „
Wattenscheid I	Boortmann	2	3 „	3¾ „
Wattenscheid II	Floren	5	3 „	3½ „
Wattenscheid III	Braukämper	6	3 „	3½ „
Wattenscheid IV	Lietke	6	3 „	3¾ „
Wattenscheid V	Rotermund	7	3 „	3½ „
Wattenscheid VI	Böhmer	5	3 „	3¾ „
Wattenscheid VII	Schlüter	7	3 „	3½ „
Westenfeld I	Schmidt	1	3 „	3½ „
Westenfeld II	Streier	8	3 „	3½ „
Leithe	Hoppe	8	3 „	3½ „
Eickel I	Rendel	2	3½ „	4 „
Eickel II	Lücking	3	3 „	3½ „
Eickel III	Goldschmidt	3	3½ „	4 „
Eickel IV	G. Lepler	5	3 „	3½ „
Hordel I	Kruppscher Saalbau	8	3 „	3¼ „
Hordel II	Hollmann	2	3 „	3½ „
Röhlinghausen I	Kreter	1	3 „	3½ „
Röhlinghausen II	Henkel	1	3 „	3½ „
Wanne I	Schulte	5	3 „	3½ „
Wanne II	Gorthmann	6	3 „	3½ „
Wanne III	Held	6	3 „	3½ „
Wanne IV	Brölbieck, Crange	7	3 „	3½ „
Wanne V	Trees	7	3 „	3½ „
Wanne VI	Witwe Fr. Franzen	8	3 „	3½ „
Riemke I	Gemeindewirtschaft	3	3 „	3½ „
Riemke II	Gemeindewirtschaft	8	3 „	3½ „
Buer-Mitte I	Rottmann	7	3 „	3¾ „
Buer-Mitte II	Rottmann	8	3 „	3¾ „
Buer-Mitte III	Rottmann	9	3 „	3¾ „
Buer-Beckhausen I	Richter	8	3 „	3¾ „
Buer-Beckhausen II	Richter	9	3 „	3¾ „
Buer-Erle I	Wigger	5	3 „	3¾ „
Buer-Erle II	Wigger	6	3 „	3¾ „
Buer-Erle III	Stork	8	3 „	3¾ „
Buer-Hassel	Zechengasthaus	1	3 „	3¾ „
Buer-Resse	Wieland	3	3 „	3¾ „
Buer-Scholven	May in Buer-Bülse	1	3 „	3¾ „
Horst	Nolte	7	3 „	3¾ „
Horst-Süd	Wilmes	2	3 „	3¾ „
Horstermark	Brinkmann	6	3 „	3¾ „
Karnap	Bölinger	5	3 „	3¼ „
Gladbeck I	Lambertischule	2	2½ „	3¼ „
Gladbeck II	Moltkeschule	2	2½ „	3¼ „
Gladbeck III	Josefschule	3	2½ „	3¼ „
Gladbeck IV	Schillerschule	5	2½ „	3¼ „
Gladbeck V	Lambertischule	3	2½ „	3¼ „
Gladbeck VI	Overbergschule	5	2½ „	3¼ „
Kirchhellen	Allekotte	6	3 „	3¼ „
Katernberg I	Hohlmann	7	3 „	3½ „
Katernberg II	H. Wenner	7	3 „	3½ „
Katernberg III	Böhmer	2	3 „	3½ „
Katernberg IV	Linnhöfer	7	3 „	3½ „
Schonnebeck I	Winkelhofer	8	2¾ „	3¼ „
Schonnebeck II	C. Mölken	8	2¾ „	3¼ „
Stoppenberg	Jländer	8	3 „	3¾ „
Kray I	Schlitt	3	3 „	3½ „
Kray II	Bönninghaus	5	3 „	3½ „
Kray III	Rahmacher	8	3 „	3½ „
Kray IV	Schlitt	2	3 „	3½ „
Kray V	Seyer	2	3 „	3½ „
Holsterhausen I	Spieker	8	3 „	3½ „
Holsterhausen II	Klaas, Eickel II	8	3 „	3½ „

Die Rentenempfänger werden dringend ersucht, die angegebenen Termine und Zeiten zu beachten und ihre Bezüge regelmäßig monatlich abzuholen.

Theater und Veranstaltungen.

— Der Männer-Gesangverein „Sangeslust“ Gelsenkirchen-Ueckendorf (Mitglied des Stadtverbandes Gelsenkirchen) veranstaltet Sonntag, 25. Februar d. J., nachmittags 7 Uhr, im evangelischen Vereinshaus Gelsenkirchen-Ueckendorf, Scharnhorststraße, ein Vokal- und Instrumental-Konzert (Stuhlreihen). Der Verein singt unter anderem den Chor „Thalatta“ von Hauser und ein in Gelsenkirchen noch nicht gesungenes Lied „Hinterm Dorfe fließt die Spamos“ von Sauer. Der Verein steht unter der Leitung des Dirigenten W. Fröhling in Essen, ein hier bekannter Chormeister, der i. J. mit dem M.-G.-V. „Glückauf“ in Gelsenkirchen-Ueckendorf einen Kaiserpreis geholt hat. Mitwirkende: Solisten-Quartett, Essen und Konzertsängerin Frl. Sel, Leithe.

— Konzert des Schülerchores der Oberrealschule. Am 1. März veranstaltet die Oberrealschule mit ihrem Schülerchor in der Stadthalle ein Volksliederkonzert. Da in der Stadt nur selten Gelegenheit geboten wird einen gemischten Chor aus Knaben- und Männerstimmen zu hören, wird es sicherlich begrüßt werden, wenn sich die Oberrealschule mit ihrem Chor an die breite Oeffentlichkeit wendet. Bei öffentlichen Veranstaltungen der Schule ist der Chor schon oft in Wirksamkeit getreten und hat Proben seines Könnens abgelegt; er wird auch diesmal die an ihn gestellten Erwartungen nicht enttäuschen. Das Programm verheißt edelste Perlen aus der Chorliteratur Ernstes und Erbauliches, Heiterkeit und Scherz. Es ist auch etwas Besonderes um die jugendliche Begeisterung, die noch ganz unverbraucht und schaumgekrönt emporquillt. Wer sich daher in dieser trüben Zeit einmal erquicken will an dem Frühlingsduft unserer Jugend, der versäume nicht, das Konzert zu besuchen.

Handel und Gewerbe.

— Gelsenkirchen, 23. Febr. Wochenmarktpreise am 21. Februar: Aepfel (Tafel), 1 Pfd. 400 Mk., Aepfel (Koch), 1 Pfd. 250 Mk., Grünkohl, 1 Pfd. 300 Mk., Karotten, 1 Pfd. 150 Mk., Kohl, blau, 1 Pfd. 200 Mk., Kohl, weiß, 1 Pfd. 130 Mk., Kohl, Wirsing, 1 Pfd. 200 Mk., Kohlrabi, 1 Stück 150 Mk., Möhrrüben, 1 Pfd. 130 Mk., Porree, 1 Pfd. 180 Mk., Rapunze (Feldsalat), 1 Pfd. 700 Mk., Sellerie, 1 St. 200 Mk., Spinat, 1 Pfd. 700 Mk., Zwiebeln, 1 Pfd. 340 Mk., Butter, Land, 1 Pfd. 8500 Mk., Trinkeier, 1 Stück 370 Mk., Rindfleisch, 1 Pfd. 3400 Mk., Kalbfleisch, 1 Pfd. 3400 Mk., Schweinefleisch, 1 Pfd. 4800 Mk., Speck, geräuchert, 1 Pfd. 5500 Mk., Schellfisch, groß, 1 Pfd. 1300 Mk., Schollen, 1 Pfd. 1300 Mk., Seelachs, 1 Pfd. 1300 Mk.

Turnen · Sport · Spiel.

Fußball.

— Gelsenkirchen, 23. Febr. Sonntag stehen sich auf dem Sportplatz an der Bismarckstraße S. C. 07 — M. B. B. Linden im Meisterschaftsspiel gegenüber. Der Platzverein hat gegen E. T. B. bewiesen, daß er etwas leisten kann. Die knappe Niederlage von 2:1 lag nur am Schiedsrichter. Da nun S. C. 07 mit ganz neuer Aufstellung antritt und vor allem aber Linden eine stabile und spielstarke Mannschaft stellt, wird hier jedem Sportsmann Gelegenheit gegeben, ein interessantes Spiel anschauen zu dürfen. Vorher spielt die alte Herren-Mannschaft von S. S. C. 96. Die 2. Mannschaft des S. C. 07 — Rasensport in Bulmke. Anstoß 1 Uhr ohne Wartezeit.

— Gelsenkirchen, 23. Febr. Am Gasometer stehen sich am Sonntag nachm. 3,30 Uhr die 1. Mannschaft des Turnvereins Ueckendorf und die 1. Mannschaft Wanne 1916 im Gesellschaftsspiel gegenüber. Beide Mannschaften verfügen über eine gute Spielweise, so daß man auf den Ausgang des Spieles gespannt sein kann. Vorher spielt Turnverein 2. Mannschaft gegen Wanne 1916 2. Mannschaft. Anstoß 1,30 Uhr. Sonntag morgen 10 Uhr Generalversammlung beim Wirt Stalberg.

Zur Beachtung!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Fortnehmen von nicht abonnierten Zeitungen aus dem Hausflur auf Antrag eine Klage wegen Diebstahls zur Folge haben kann.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Organo-**Yohimbin-Lecithin** mit Hormon- und Glycerophosphat. Anregendes Kräftigungsmittel auf wissenschaftlicher Grundlage. Verlangen Sie nur „Organophat“ in der Adler-Apotheke, Heinrichstr. Wo nicht erhältlich, wende man sich an den alleinigen Hersteller Apoth. H. Maaß in Hannover.

Herd, Bett m. Matr., sonstig. Gerät, fortzugsh. billig abzugeben. Rotthausen, Leitherstr. 37. 8259

Kastenwagen zu verkaufen, geeignet f. Rohproduktenhändler, Tragkraft 3 Ztr. 8286 Rotth., Briesenstr. 121.

Von mein. m. vielen Preisen präm. Spezialzuchten Rhodel. Houdan-Deutsch-Zwerge gebe ab **Bruteier** Reitz, Abstraße 63.

Gebr. Möbel Herde, Oefen, Sofas, sowie ganze Einricht. kauft Frank, Bismarckst. 110, Postkarte genügt. 21176

Zahle höchste Preise für Schuhe. 7493) Viktoriastr. 30.

Heirat. Witwer (Zechenbeamt.), 44 J. alt, kath., wünscht pass. Damenbekanntsch. zwecks Heirat. Anerb., wenn mögl. mit Bild, unt. Nr. 8228 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Lungenleiden, Flechte, Krätze, Entzündungen, offene Beine, Hämorrhoiden, Nervenleiden usw. Größte Erfolge nachweisbar, selbst in verzweifelten Fällen. Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrizität und Höhensonne. **A. Demke,** Gelsenkirchen, Holstr. 2 am Alten Markt. Sprechzeit: 9½—1, 4—7, Sonntags 10—12 Uhr.

Beim Nachfüllen von MAGGI's Würze achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden. 6721

Kathol. Gottesdienstordnung

für Sonntag, den 25. Februar 1923.

(Abkürzungen: K. = Kommunion. M. = Messe. M. u. Pr. = Messe mit Predigt. H. u. Pr. = Hochamt und Predigt. And. = Andacht. V. = Vesper. Chr. = Christenlehre. S. = Segen.)

Gelsenkirchen-Altstadt. — Propstei-Pfarrkirche. 6 Uhr: M. 7 Uhr: M. m. Pr. u. K. d. Jungfr.-Vereins. 8,15 Uhr: Gymnasialm. 9,30 Uhr: H. mit Pr. 11 Uhr: M. mit Pr. 2,30 Uhr: Christenl. und Andacht. 6 Uhr: Fastenpredigt u. And. 3 Uhr im Waisenhaus: And mit Pr. für die Jungfr. — Freitag abend 6 Uhr: Kreuzwegand. mit Segen.

Gelsenkirchen-Altstadt. — St. Georgs-Pfarrkirche. 6,30 Uhr: Frühm. u. K. des Männerapostol. und der Männerkongr. 8,30 Uhr: M. mit Pr. Generalkomm. der Jünglinge, K. für die Mädch. der Georgschule. 10 Uhr: H. mit Pr. 2,30 Uhr: And. mit feierl. Schluß der Jüngl.-Exerzitien. 8,15 Uhr: And. mit Seg. für den Mütterv. 7,30 Uhr: Fastenandacht mit Pr. u. Seg. — Freitag, 2. März, abends 6 Uhr, Kreuzwegand. u. Herz-Jesu-And. mit S.

Gelsenkirchen-Neustadt. — Liebfrauen-Pfarrkirche. 6 Uhr: K. 6,15 Uhr: M. u. K. 8 Uhr: M. mit Pr. und K. des St. Marienvereins. 10 Uhr: H. mit Pr. 2,30 Uhr: And. u. S. 6 Uhr: Fastenpr. u. And. mit S. — Freitag, 2. März, 6,30 und 7 Uhr sind Hochämter mit Ausf. Abends 6 Uhr: Herz-Jesu-Andacht und Segen.

Gelsenkirchen-Bulmke — St. Familia-Pfarrkirche. 6 Uhr: M. 7 Uhr: M. mit Pr. u. K. der Hohenzollernsch. und der im letzten Schulj. steh. Mädch. derselben Schule. 8,15 Uhr: M. u. K. des Rosenkranzvereins. 9,15 Uhr: M. mit Pr. 2,30 Uhr: And. 6 Uhr: Fastenpredigt.

Gelsenkirchen-Schalke — St. Joseph-Pfarrkirche. 5,10 Uhr: K. 6,15 Uhr: erste M. 6 Uhr: M. 7 Uhr: M. mit Pr. u. General-Komm. des Frauen- u. Müttervereins u. d. Kinder der Johannesch. B. (Gr. 2). 8,15 u. 9,15 Uhr: Messen mit Pr. 10,15 Uhr: H. mit Pr. 2,30 Uhr: Rosenkranzand. 5 Uhr: Fastenpr. mit And. u. S. — Freitag, 2. März: 5,45 Uhr: Ausf. und K. Messen um 6 6,30, 7,15, 8 Uhr. Abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht u. Kreuzwegandacht.

Gelsenkirchen-Schalke-West — St. Antonius-Pfarrkirche. 7 Uhr: Frühm. mit Pr. u. K. der Jungfr.-Kongr. und der Schulmädch. 8,30 Uhr: M. mit Pr. 10 Uhr: H. mit Fastenpr. 2,30 Uhr: Christenl. u. Fastenand. 4 Uhr: And. mit Vortrag für die Jungfr. — Freitag, den 2. März, 6,15 Uhr: Ausf. 6,15, 6,45 Uhr und in der M. K. Abends 6 Uhr Herz-Jesu- u. Kreuzwegand. mit Segen.

Gelsenkirchen-Heßler — Mariä-Himmelfahrt-Pfarrkirche. 6,30 Uhr: M. 8 Uhr: M. mit Pr. u. K. des Frauen- und Müttervereins und der Knaben der mittl. Schulkl. 10 Uhr: H. mit Pr. 2,30 Uhr: Kreuzwegandacht. 5 Uhr: Fastenpr. mit And. — Freitag, 2. März von 6,30 Uhr bis zum Schluß der Schulm. Ausf. Abends 6 Uhr: Herz-Jesu-And.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost — St. Franziskus-Pfarrkirche. 7,30 Uhr: M. mit Pr. 8,45 Uhr: M. mit Pr. 10,15 Uhr: H. mit Pr. 2,30 Uhr: Christenl. mit And. u. S. In der ersten M. K. der Jungfr.-Kongr., in der zweiten Messe der Mädchen-Kommunik. der Pauliſch. — Freitag, 2. März. Während der M. Ausf. u. K. des Müttervereins und des polnischen Rosenkranzvereins.

Gelsenkirchen-Horst-Havertomp — Dreifaltigkeits-Pfarrvikariekirche. 7,30 Uhr: M. u. K. 8,30 Uhr: M. m. Pr. u. K. 10 Uhr: H. m. Pr. 3 Uhr: Fastenpr. u. And. — Freitag, 2. März, 7,15 Uhr: H. mit Ausf. und Segen. 6 Uhr: Kreuzwegandacht.

Gelsenkirchen-Bismarck-West — St. Anna-Pfarrkirche. 7 Uhr: Frühm. mit K. der Jungfr.-Kongr. 10 Uhr: H. mit Pr. 2,30 Uhr: And. 6,30 Uhr: Fastenpr. mit And.

Gelsenkirchen-Hüllen — Herz-Jesu-Pfarrkirche. 6,30 Uhr: Kommun. 7,30 Uhr: M. mit Pr. u. K. der 1. Komm.-Abt., des St. Joseph-Arb.-Vereins und des St. Franziskus-Polenvereins. 8,45 Uhr: M. mit Pr. für die Polen. 10 Uhr: H. mit Fastenpr. 2,30 Uhr: Christenl.

Gelsenkirchen-Ueckendorf — St. Joseph-Pfarrkirche. 6 Uhr: M. 6,30 Uhr: K. 7 Uhr: Frühm. mit Generalk. der Jungfr.-Kongr. 8 Uhr: M. mit Pr. 9 Uhr: M. mit poln. Ges. 10 Uhr: H. mit Pr. 11,30 Uhr: Spätmesse mit Pr. 2,30 Uhr: And. in allgem. Nöten. 4 Uhr: Poln. Rosenkr. 6 Uhr: Fastenpr. u. And.

Rotthausen — Mariä-Himmelfahrt-Pfarrkirche. Heute K. der Kind. der Düppelschule. 6 Uhr: M. 6,45 Uhr: M. mit kurzer Pr. 7,45 Uhr: Schulm. mit Pr. 8,45 Uhr: Deutsche Singm. mit Pr. 10 Uhr H., nach demselb. poln. Pr. 11,30 Uhr: letzte M. ohne Pr. 2,30 Uhr: Christenl. mit gest. Armenseelenand. 4 Uhr: Fastenpr. mit Segensand. 6 Uhr: Missionspr. für die Pol. — Freitag, 2. März, nachmittags 5 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Wattenscheid — Propstei-Pfarrkirche. 6 Uhr: M. 7,15 Uhr: M. 8,30 Uhr: M. m. Pr. 9,30 Uhr: H. m. Pr. 11 Uhr: M. m. Pr. 2,30 Uhr: And.

Wattenscheid — St. Josephs-Pfarrkirche. 7 Uhr: Frühm. 8 Uhr: M. m. poln. Pr. 8 Uhr: Kinderm. m. Pr. 10,15 Uhr: H. m. Pr. 2,30 Uhr: And.

Sevinghausen — Herz-Jesu-Filialkirche. 7,15 Uhr: Frühmesse mit Verles. des Hirtenbriefes u. K. der Frauen. 10 Uhr: H. mit Verl. des Hirtenbr. 2,30 Uhr: Schmerzh. Rosenkranz. — Freitag, 2. März (Herz-Jesu-Freitag) mit Ausf. bei der M. u. Sühnekommunion.

Leithe — St. Johannes-Pfarrvikariekirche. 7,15 Uhr: Frühm. m. K. 9,45 Uhr: H. 5 Uhr: Fastenandacht mit Pr. — Sonntag Monatskommunion der Frauen.

Höntrop. — St. Magdalenen-Pfarrkirche. 6,45 Uhr: M. u. K. 8 Uhr: Frühm. mit Pr. u. K. der Frauen und Mütter. 10 Uhr: H. mit Pr. 6 Uhr: Fastenpr. mit And. u. Segen. — Freitag, 2 März. 6,30 Uhr: H. mit Ausf. 7,15 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt. 6 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Günnigfeld — Herz-Mariä-Pfarrkirche. 6,20 Uhr: K. 6,30 Uhr: 1. M. 7,30 Uhr: K. 8 Uhr: Frühm. mit Pr. 10 Uhr: H. mit Pr. 2,30 Uhr: Kreuzwegand. 5 Uhr: Fastenpr. und And. — Am Sonntag Kommunion der Kinder der Josephsch. u. monatl. K. der Frauen.

Röhlinghausen — Pfarrkirche. 6,30 Uhr: M. 8 Uhr: M. 9 Uhr: M. f. d. Polen. 10,15 Uhr: H. 3 Uhr: And.

Wanne — St. Laurentius-Pfarrkirche. 6 Uhr: M. 6,45 Uhr: Frühm. 8 Uhr: M. m. poln. Pr. 9,15 Uhr: M. m. Pr. 10,30 Uhr: H. m. Pr. 2,30 Uhr: Andacht.

Wanne-Nord — Herz-Jesu-Pfarrkirche. 7,30 Uhr: M. m. Pr. 10 Uhr: H. m. Pr. 2,30 Uhr: And.

Wanne-Süd — St. Josephs-Pfarrkirche. 6 Uhr: M. 8 Uhr: M. m. Pr. 10 Uhr: H. m. Pr. 2,30 Uhr: And.

Wanne-West — St. Michael-Pfarrkirche. 6 Uhr: M. 8 Uhr Frühm. m. Pr. 9 Uhr: M. m. poln. Ges. 10,30 Uhr: H. 3 Uhr: And.

Hordel — Pfarrkirche. 6,30 Uhr: erste M. 8 Uhr: Frühm. m. Pr. 9,15 Uhr: M. f. d. Schulkind. 10 Uhr: H. 2,30 Uhr: And.

Eickel — Pfarrkirche. 6 Uhr: M. 7 Uhr: M. m. Pr. 8 Uhr: M. m. Pr. im Krankenh. 8,30 Uhr: M. m. Pr. 10 Uhr: H. m. Pr. 2,30 Uhr: And.

Eickel-Holsterhausen — Pfarrkirche. 7 Uhr: M. 8 Uhr: M. m. Pr. und K. d. Müttervereins und der Josephsch. 9 Uhr: M. mit poln. Ges. 10 Uhr: H. mit Pr. 5,30 Uhr: Fastenpr. u. And. — Freitag, 2. März, 7 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt. 5 Uhr: Fastenand. für die Polen.

Buer — St. Urbanus. 6 u. 7 Uhr: M. 8 Uhr: M. m. Pr. f. d. höh. Schul. 9 Uhr: H. m. Pr. 10,15 Uhr: Kinderm. 11 Uhr: M. m. Pr. 2,30 Uhr: Kinderand. 3 Uhr: And. 6 Uhr: And.

Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr: Frühm. 7,15 Uhr: M. f. d. Polen. 8 Uhr: M. m Pr. 9,30 Uhr: H. m. Pr. 3 Uhr: And.

Buer — St. Ludgeri. 6,30 Uhr: M. 7,30 Uhr: M. 8,30 Uhr: M. m. poln. Ges. 9 Uhr: H. m. Pr. 10,30 Uhr: Singm. m. Pr. 3 Uhr: And. 8 Uhr: M. 7 Uhr: And.

Buer-Erle. 6 u. 7 Uhr: M. 8 Uhr: M. m. Volksges. u. Pr. 9 Uhr: M. f. d. Kinder m. Pr. 10 Uhr: H. m. Pr. 2,15 Uhr: And. f. d. Schulkinder. 3 Uhr: And.

Buer-Resse. 6,30 Uhr: Frühm. 8 Uhr: M. m. Pr. 9 Uhr: M. f. d. jüng. Schulkinder. 10 Uhr: H. m. Pr. 2,30 Uhr: And.

Buer-Hassel. 6,30 Uhr: M. 7,30 Uhr: M. 8,30 Uhr: M. f. d. Pol. 9,30 Uhr: H. m. Pr. 2,30 Uhr: And.

Buer-Scholven. 7 Uhr: M. m. Pr. 8,15 Uhr: M. m. poln. Kirchengesang. 9,30 Uhr: H. 10,30 Uhr: letzte M. m. Pr. 3 Uhr: And.

Bertlich. 7,30 Uhr: M. m. Volksges. 9,30 Uhr: M. m. Volksges. u. Pr. 2,30 Uhr: And.

Westerholt. 6 Uhr: M. 8 Uhr: M. m. Pr. 10 Uhr: H. m. Pr. 2,30 Uhr And.

Gladbeck-Brauck — Marienkirche. 7 Uhr: M. 8,30 Uhr: M. m. Pr. 10 Uhr: Singm. m. Pr. 2,30 Uhr: And.

Schonnebeck. 7 u. 8,30 Uhr: M. 10 Uhr: H. 3 Uhr: And.

Kray. 6 Uhr: M. 6,45 Uhr: M. m. Pr. 8 Uhr: M. m. Pr. 9 Uhr: M. m. Pr. 10,15 Uhr: H. 11,15 Uhr: H. m. Pr. 2,30 Uhr: And. 5 Uhr: And.

Katernberg. 6 u. 7 Uhr: M. 8 Uhr: M. m. Pr. 9 u. 10 Uhr: H. 11,15 Uhr: H. m. Pr. 2 Uhr: And. 5 Uhr: And.

Versammlungskalender der katholischen Vereine.

Propstei-Pfarrgemeinde Gelsenkirchen. Beamtenverein: Mittwoch abend 8,30 Uhr Monatsversammlung bei Grundmann. — St. Joseph-Arbeiterverein: Sonntag nachmittag 4 Uhr Versammlung im Gesellenhaus. — Gesellenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung. Montag abend 8 Uhr Religionsvortrag. — Verein kathol. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen: Sonntag 25. Febr., beginnt die Versammlung für beide Abteilungen wegen der Fastenpredigt erst um 7 Uhr. Montag 7,30 Uhr findet im Marienhospital ein religiös-wissenschaftlicher Vortrag statt.

St. Georg-Pfarrgemeinde. Verein christlicher Frauen und Mütter: Sonntag nach der Andacht Versammlung im kleinen Saale. — Jünglingssodalität: Abends 5 Uhr Versammlung.

Hl. Familienpfarrgemeinde Bulmke. St. Joseph-Arbeiterverein: Sonntag nachm. 4,30 Uhr Monatsversammlung in der alten Martinschule. — Jünglingssodalität: Sonntag nach der Fastenpredigt Versammlung der Vertrauensmänner in der Wohnung des Präses.

Herz-Jesu-Pfarrgemeinde Hüllen. Jünglingssodalität: 3,15 Uhr Theaterprobe im Vereinshause. — Gesellenverein: Wenn möglich Versammlung um 8,30 Uhr im Vereinslokale.

St. Franziskus-Pfarrgemeinde Bismarck-Ost. St. Franziskus-Knappenverein: Bezüglich der Monatsversammlung wird Sonntag morgen das Nähere in der Kirche bekannt gegeben.

St. Anna-Pfarrgemeinde Bismarck-West. Jungfrauenkongregation: Nach der Andacht Unterhaltungsspiele in der Schule. — Deutsche Jugendkraft: Schwimmabteilung: Zusammenkunft der Mitglieder und Interessenten Sonntag nach dem Hochamt.

Mariä-Himmelfahrt-Pfarrgemeinde Heßler. Beamtenverein: Sonntag 7 Uhr abends bei Fischer Monatsversammlung mit Vortrag.

St. Joseph-Pfarrgemeinde Schalke. St. Johannes-Knappenverein: Sonntag nachmittag 4 Uhr Versammlung.

St. Antonius-Pfarrgemeinde Schalke-West. Jungfrauenkongregation: Der Verein beabsichtigt, für die Jungfrauen vom 17. Jahre an einen Kursus in Lebenskunde abzuhalten, in dem die wichtigsten einschlägigen Fragen besprochen werden sollen. Der Kursus findet Donnerstags abends von 8—9 Uhr im Bibliotheksraum statt; er wird ungefähr 8 Stunden umfassen.

St. Joseph-Pfarrgemeinde Ueckendorf. St. Joseph-Arbeiterverein: Sonntag nachmittag 4 Uhr Monatsversammlung. Am selben Tage, morgens um 11 Uhr Versammlung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute. — Paramentenverein: Dienstag nachmittag 4 Uhr Arbeitsstunde im Schwesternhause.

Mariä-Himmelfahrt-Pfarrgemeinde Rotthausen. Gesellenverein: Mittwoch, 28. Febr., abends 8 Uhr Versammlung im Vereinshause. — Kath. Frauenbund: Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 Uhr, Vorstands- und Vertrauensmitgliederversammlung im Gesellenhause. — Theaterabteilung der kath. Pfarrgemeinde. Hingewiesen sei noch einmal auf den Sonntag, den 25. Febr., abends 6 Uhr, im kath. Vereinshause stattfindenden Theaterabend.

St. Johannes-Pfarrvikariegemeinde Leithe. Kirchenchor: Nach dem Hochamt Probe des Kirchenchors und des Jungfrauenchores bei Hoppe.

Herz-Mariä-Pfarrgemeinde Günnigfeld. Herz-Mariä-Sterbevereinigung: Die erste Mitgliederversammlung ist Sonntag nach der Fastenpredigt im Schwesternhause.

St. Magdalenen-Pfarrgemeinde Höntrop. Jünglingssodalität, Wanderabteilung: Sonntag 25 Feb., nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Nest. — Jungfrauenkongregation: Sonntag nachmittag 4,30 Uhr Gesangprobe im Vinzenzhause.

Herz-Jesu-Filialgemeinde Sevinghausen. Mütterverein: Sonntag nach der Andacht Generalversammlung.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Freitag morgen 5¼ Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Obersteiger

Herrn Wilhelm Klein

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 69 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Essen, Berlin, Eichelhardt, Dransteinfurt, den 23. Februar 1923.

Die Beisetzung findet Montag, den 26. Februar, 3 Uhr, vom Sterbehause, Florastraße 92, aus statt. Hausandacht ¼ Stunde vorher. 8289

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.

Lore

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an 8230

Paul Wolf und Frau
Billa, geb. Hoffmann.

Gelsenkirchen, den 24. Februar 1923.

Statt Karten.

Mieze Nieswandt
Karl Blaschke

Verlobte.

Gelsenkirchen, den 25. Februar 1923.
Gewerkenstraße 72. 8228

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Kaufmann
Christel Stahlberg
Agnes Stahlberg
geb. Hinz.

Gelsenkirchen, den 24. Februar 1923.
zur Zeit in Wiesdorf bei Cöln. 8469

Preute

Größtes Herdlager.
Verkaufsstelle Küppersbusch.
Bahnhofstraße 30, Klosterstraße 3.

Sauberes 8231

Morgenmädchen

gesucht.
Restaur. H. Dregger.
Vohwinkelstr. 46.

Braves, ehrl. Mädchen, das im Schreib. u. Rechnen bewandert ist, sucht

Anfangsstelle

auf einem Bureau oder bei einem Rechtsanwalt. Schriftl. Anerb. u. Nr. 8227 a. d. Geschäftsst.

Für sofort oder zum 1. März 8243

Zweitmädchen

oder einfache Stütze gesucht. Kleiner, herrsch. Haush., Köchin, Waschfrau, Bügelerin vorhand. Frau Geheimrat Dr. Althoff, Münster i. Westf.

Ordentliches 8245

Mädchen

gesucht.
Kolonialwarengeschäft.
Seldlitzstr. 21.

Zuverlässiges, junges

Mädchen

für vorm. gesucht. 8218
Bulmkerstr. 32. Gesch.

Saub. Mädchen

für halbe Tage Vor- od. Nachmittags gesucht.
Abstr. 37, 2. Etg. l.

Für einen frauenlosen Haushalt (2 Pers.) wird ein selbständ., besseres älteres 8269

Mädchen

oder alleinstehende Frau gesucht.
Anfragen Festweg 4.

Tüchtiges 8274

Zweitmädchen

für sofort gesucht.
Frau Justizrat Kisholt.
Weststraße 22.

Kräftiges 8255

Putzmädchen

für halbe Tage geg. gut. Lohn gesucht.
Jägerstraße 2, ptr.

Für mein. Privathaushalt suche ich ein tücht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei zeitgemäßem Lohn. Es wollen sich nur Mädchen mit gut. Zeugnissen melden, die schon in bess. Häusern tätig waren. 8253
Frau S. Großmann.
Hochstraße 28. I.

Junges 6404

Mädchen

im Alter von 15—17 J. für halbe Tage gesucht.
Wirtschaft Merten.
König Wilhelmstraße 49.

Tüchtiges 8293

Küchenmädchen

perfekt im Kochen, das etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht.
Zweitmädchen vorhand.
Frau Herzfeld.
Elisabethstraße 3.

Gebrauchte Möbel kauft 8256

sowie Herde, auch durchgebr., Kleiderschränke, Küchenschränke, ganze Einrichtungen, Herren- u. Damenkleid.
5000.- M. mehr wie jeder bietet
Perlstein
Bismarckstraße 101
Bitte Postkarte.

40000 bis 300000 Mk.

zahle f. gebr. Herde, kaufe auch durchgebr. Höchste Preise f. ganze Einricht. Karte genügt. Böttcher. Wilhelminenstraße 93.

Planos- und Flügel-

Stimmen

durch 1. Konzertstimmer.
Rating & Neuries
Tel. 975.

Jeden Posten 8049

Sacklumpen

zu kaufen gesucht.
Näh. i. d. Geschäftsst.



Ein Waggon
Bielefelder 9611
Faselschweine

angekommen, welche ich sehr billig abgebe.
Karl Wiese, Gelsenkirch.-Bismarck, Rottstraße 20
[illegible] ab 1 Uhr ab



Schlüssel
in allen Ausführungen b.
H. Preute
Eisenwaren, Haus- und Küch.-Gerät.
Gelsenkirch.
Bahnhofstr. 30

30000 bis 150000 M.

zahle für gebrauchte
Herde,
kaufe auch durchgebr.

20000 bis 70000 Mk.

zahle für Küchenbüfetts und Kleiderschränke. Staunende Preise für komplette Küchen und Schlafzimmer, Sofas und Federbetten. 31469
Weldberg,
Hochstraße 70.
Bitte karte. Tel. 1741.

Wörishofener

Asthma-Tee

allein echt
Wörishofener Kräuterhaus
Hochstraße 24.

Hilfe und Rat.

Steuersachen, Strafsachen (Gnadengesuche, Strafaufschub), Zivilprozesse, Scheidungs- u. Unterhaltssachen u. alle anderen Rechtsangelegenheiten bearbeitet zuverlässig u. verschwiegen
Fr. Toczkowski,
ehemaliger langjähriger Bureauvorsteher hiesiger Rechtsanwälte,
Gelsenkirchen.
Dessauerstraße 2.

Fahre

Dienstag, den 27. Februar, mit ein. leeren 3 t Lastwagen über Dinslaken, Wesel nach Emmerich und nehme evtl. Guter mit. [8254
C. Schul,
Florastraße 62.64.

Abgespielte und zerbrochene 4917

Grammophonplatten

kauft zu höchst. Tagespreisen 4917
Pianohaus Kohl & Co.,
Hindenburgstr. 6,
am Hauptbahnhof, gegenüber der Badeanstalt.
Reparaturen an Grammophonen werden gewissenhaft ausgeführt.

Alte Fahrräder,

Motorräder, Rahmen und Ersatzteile zu kaufen gesucht.
Gronwald, 8107
Bergmannstraße 36.

Trau-Ringe

in jedem Karat
billigst.
Westerhove
Elisabethstr. 2,
Ecke Neustraße.

Hallo! Hallo!
Gebrauchte

Möbel

aller Art kauft zu den höchsten Preisen 4961
Hirsch,
Augustastr. 3. Tel 1233.
Karte genügt.

Gebr. Möbel

kauft

sowie Betten, Herde, Kleider, zu allerhöchsten Preisen. 20 0 Mk. mehr als jeder bietet. 4018
Peristein,
Bismarckstr. 101.
Bitte Postkarte.



Schloß-Sicherungen
bester Sicherung gegen Diebstahl.
Heinrich Preute
Eisenwaren, Haus- und Kuchengeräte
Bahnhofstr. 30.

Epilepsie-
(Fallsucht, Krämpfe)
Leidende, auch solche, die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos bewährte Broschüre.
Adler-Apotheke
Sommerfeld 180 N.-L.

Lungenkranke

trinkt Apotheker von Lehmann [illegible] Seit Jahrhunderten bew. Hausm. in neuester Zeit v. erst. med. Autorität erprobt und warm empf. Wirkung wunderbar. Bazillen schwind. i. Ausw., Appetit Gewicht. Befinden heben sich. In Paketen und in Pillen (Doppeldosis) zu haben in den Apotheken oder direkt vom Apotheker von Lehmann. Wanfried a. W. 3. 4459

Haben Sie Säcke?

Gebrauchte und kaputte, auch Papiersäcke, verkaufen Sie nur bei
Rosenthal,
Bergmannstr. 47, part.
da bekommen Sie die höchsten Tagespreise.
Karte genügt.
Komme auch nach auswärts. 30748

Abgespielte und zerbrochene Grammophon-Platten kauft Musikhändler, Wilhelmbruchstraße 8, am Hauptbahnhof.
Sämtl. Reparatur. an Grammophonen werd. dortselbst sowie enthalt ausgeführt.

Guterhaltene, geschält.

Bettstelle

mit Matr. zu verkaufen.
Christinenstr. 7, ptr. r.

Ab 3. Klasse

Neuer abgeänderter Plan!

zur 21. Preuß.-Südd. (247. Preuß.) Klassenlotterie

Dritte Klasse

Schluß der Erneuerung am Donnerstag, den 8. März 1923.
Ziehung am 15. und 16. März 1923. 8.24

Gewinne Mk.	2 zu	1 000 000	2 000 000
	2 zu	300 000	600 000
	2 zu	150 000	300 000
	4 zu	75 000	300 000
	10 zu	50 000	500 000
	20 zu	30 000	600 000
	60 zu	20 000	1 200 000
	69 900 zu	15 000	293 500 000
	80 000 Gewinne		304 000 000

Vierte und Schlußklasse

Schluß der Erneuerung am Dienstag, den 10. April 1923.
Ziehungstage: 17.—21., 23.—23., 3. April, 1.—5. 7.—9., 11. und 12. 14.—19. Mai 1923.

Größter Gewinn im günstigsten Fall auf ein Doppellos (§ 9):	Größter Gewinn im günstigsten Fall auf ein ganzes Los (§ 9):
200 Millionen Mark.	**100 Millionen Mark.**

Prämien Mk.	2 zu	50 Millionen	100 000 000
	2 zu	20 Millionen	40 000 000
	20 zu	100 000	2 000 000
	24 Prämien	zusammen	142 000 000
Gewinne Mk.	4 zu	30 Millionen	120 000 000
	4 zu	20 Millionen	80 000 000
	4 zu	10 Millionen	40 000 000
	6 zu	5 Millionen	30 000 000
	10 zu	3 Millionen	30 000 000
	10 zu	2 Millionen	20 000 000
	20 zu	1 Million	20 000 000
	40 zu	500 000	20 000 000
	80 zu	250 000	20 000 000
	200 zu	100 000	20 000 000
	500 zu	50 000	25 000 000
	4 000 zu	30 000	120 000 000
	24 170 zu	20 000	483 400 000
	215 982 zu	15 000	3 184 280 000
	240 000 Gewinne und 24 Prämien		4 334 680 000

Neuer Einsatzpreis

für die 3. Klasse: 1/8 = 600 Mk., 1/4 = 1200 Mk., 1/2 = 2400 Mk., 1/1 = 4800 Mk.;
für die 4. Klasse: 1/8 = 725 Mk., 1/4 = 1450 Mk., 1/2 = 2900 Mk., 1/1 = 5800 Mk.

Erneuerung bis 8. März.

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer:
Degenhard Flaskamp Franke.

Kristall-Palast.

Heute Samstag und folgende Tage:
Das grosse
Eröffnungs-Programm.
Anfang ½8 Uhr. 8101

Jos. Hundertmark

optisches Spezialinstitut
Gelsenkirchen Telephon 2223
Florastr., gegenüber der Reichsbank.
Anerkannt billigste Preise.

Paßbilder

in einer Stunde. 8295
Schützenstr. 22. Ecke Bismarckstraße.

Runkeln

fuhren- und zentnerweise hat abzugeben 8277
Landwirt
Wilh. Johannisbauer.
Rotthausen.

Gebrauchte

Schreibmaschine

aus Privathand zu kauf. gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 8271 a. d. Geschäftsst.

---

2 Spiegelscheiben

0.97×2.48, m. Rahmen in Pitchpine-Holz, Roll. u. Oberlicht zu verk. 8290
Näh. Kaiserplatz 2.

Schäferhündin,

8 Monate alt, zu verk.
Bahnhofstraße 82.

Preiswerte

Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel,

schöne Modelle, prima Verarbeitg.
Möbelhaus
Bamberger,
Georgstraße 15,
direkt a. Fischmarkt

Paßbilder.

Photograph Hilgers,
Hohenzollernstraße 69.

Nachruf.

Nach längerem Leiden verstarb am 19. ds. Mts. der

Obermaschinist

Herr Bernhard Kröschel.

Der Verstorbene war seit dem 1. Mai 1913 in Diensten der Stadt Gelsenkirchen. Seiner Tüchtigkeit und treuen Pflichterfüllung wird die Stadt Gelsenkirchen stets dankbar gedenken. 8288

Gelsenkirchen, 22. Febr. 1923.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Die neue Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Krankenwagen liegt auf Zimmer 15 der Desinfektionsschule und im Geschäftszimmer der städtischen Berufsfeuerwehr zur Einsichtnahme auf.

Gelsenkirchen, den 23. Februar 1923.
8263 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Nachtragshaushaltsplan der Gemeinde Rotthausen für das Rechnungsjahr 1922 liegt vom 24. Februar d. J. ab während 14 Tagen im Volkshaus, Zimmer Nr. 43, zur Einsichtnahme der Gemeindeglieder und der Ferenten offen.

Rotthausen, den 22. Februar 1923.
8270 Der Bürgermeister: Hoboff.

Wohnungstausch!

Hochherrschaftliche Etage, Kaiserstraße, gegen gleichwertige in der Altstadt, 5—6 Zimmer, zu tauschen gesucht. Bevorzugt Weststr. und v. d. Reckestr. Evtl. Vergütung sämtlicher Unkosten. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8250 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wer überläßt jungem kinderlosen Ehepaar **3 bis 4 leere Zimmer** bei

400 bis 500000 Mk. Belohnung

und hoher monatlicher Miete.
Schriftliche Anerb. unter Nr. 8187 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

3 bis 4 Zimmer

gesucht in besserem Hause, eventl. auch möbliert. Umzugsvergütung wird ausreichend gezahlt. 8088

Schriftl. Anerb. unt. J. L. 437 an die Ann.-Exp. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Gewissenhafte Ausbildung zum



Chauffeur

erhalten Leute jeden Berufes durch die
Erste Autofachschule Otto Sieffcka
staatl. konz.
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 8.
Nähe Hauptbahnhof. — Auskunft kostenlos.

Rheinisch-westfälisches Hüttenwerk

sucht für seine Hochbauabteilung einen jüngeren, unverheirateten 8033

Architekten

(Diplomingenieur) zum baldmöglichsten Eintritt. Verlangt wird gewandtes Zeichnen, Entwerfen und Detaillieren nach gegebenem Programm sowie Erfahrung in örtlicher Bauleitung, Verkehr mit Unternehmern und im Abrechnungswesen. Gehalt nach Tarif.

Ausführliche Bewerbungen sind mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und selbstgefertigten Skizzen zu richten unter Dr. E. D. 395 an Ala - Haasenstein & Vogler, Essen.

Perfekte Stickerinnen

sofort gesucht. 8049
S. Winter, Bahnhofstraße 51

Trauerbriefe schnell und billig in der Buchdruckerei Chr. Mäsermann.

Mütterverein St. Georg.

Unser liebes Mitglied
Maria Starke
ist gestorben. 8272
Zur Beerdigung, Samstag nachmittag ½3 Uhr (Luitpoldstr. 16) ladet ein
Der Vorstand.

Wohn- oder Geschäftshaus

gegen bar gesucht. 4391
Wilmes, Seilhorststr. 30.

Wohn- oder Geschäftshaus

sofort gegen bar gesucht
Wilh. Ehringhausen.
Moritzstr. 1, Tel. 1581.

Offeriere: 30928

Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Geschäfte

aller Art. Ferner werden alle Art Objekte zum Verkauf übernommen.
Immobiliengeschäft
Bernhard Bartolmki,
Dessauerstraße 32.
Telephon 3825

---

100 000 Mk. Belohnung

demjenigen, d. kinderlos. Ehepaar
2 leere Zimmer

abgibt.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 8234 a. d. Geschäftsst.

Jung. Ehepaar, 1 Kind, sucht leeres oder

möbl. Zimmer

sofort oder 1. März, gegen hohe Miete. 8194
Schriftl. Anerb. an Pieper, Viktoriastr. 84.

Möbl. Zimmer

a. Hauptbahnh. z. Mitbewohn. l. solid., bess. Arbeit. b. voller Pension frei. 8291
Näh. i. d. Geschäftsst.

Anständige Leute erh.

Kost und Logis

8244) Seldlitzstr. 19.

Größere

Inkasso-Agentur

mit alten Beständen für Gelsenkirchen und Umgegend sofort zu vergeb. Schriftl. Anerb. u. Nr. 8011 a. d. Geschäftsst.

Großbankniederlage, in aufblühender Industriestadt d. Provinz Hannover sucht für sof. od. 1. April d. J. einen jüng., gut durchgebildeten

Beamten.

Wohnung vorhanden.
Gefällige Angebote m. Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche unt. Nr. 8251 a. d. Geschäftsst.

Tüchtiger

Schneider

zum konfektionieren von Herrengarderobe ges.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 8246 a. d. Geschäftsst.

Tüchtiger

Schuhmachergehilfe

sofort gesucht.
H. Müller, Kirchstr. 30

Erfahrener, solider

Lastkraftwagenführer

gelernt. Schlosser, nicht unter 28 J., welcher auf Dauerstellung rechnet, f. sofort gesucht. 8278
Näh. i. d. Geschäftsst.

Jg. Mann sucht sofort

Beschäftigung,

gleich welcher Art. Habe 1 Jahr im Lebensmittelgeschäft gearbeitet.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 83 0 a. d. Geschäftsst.

Suche für sof. einen

Bäckerlehrling

Zu erfragen Sonntag morgen. 8287
Rotth., Briesenstr. 121.
Dampfbäckerei.

Braver, fleißiger

Junge

zum 1. März in die Lehre gesucht. 8219
Bäckerei Paul Schmidt.
Oststraße 66.

Automobil-Versicherung

Sehr bekannte führende Gesellschaft mit großzügigen Einrichtungen (auch Universalpolice) sucht tüchtige

Generalvertreter

für die Provinz Westfalen. Herren mit guten Verbindungen zu Sportleuten, Automobilbesitzern, Automobilhändlern werden bevorzugt. Weitgehendste Unterstützung durch die Gesellschaft wird zugesichert.

Die Gesellschaft bietet durch ihre zahlreichen Versicherungszweige Mitarbeitern Gelegenheit, hohe Einnahmen zu erzielen.

Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten u. Nr. 8280 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Kaufmann

20 Jahre alt, strebsam, arbeitsfreudig, Beherrschung der Schreibmaschine und Kurzschrift, Kenntnisse in der amerik. Buchführung, sowie mit allen Kontorarbeiten vollständig vertraut, sucht zum 1. April 1923 Stellung auf Kontor oder Lager in bes. Geschäftszweige.

Schriftliche Anerbieten unter Nr. 8237 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Kräftiger 8276

Laufbursche

gesucht.
G. Block.
Schalkerstraße 75.

Kräftiger 8284

Laufbursche

sofort gesucht.
Wilh. Cohen.
Bahnhofstraße 83.

Kontoristin

f. Schreibmasch. bald. ges. Angeb. m. An ab. der Gehaltsansprüche an Postschließfach 16.

Suche für mein 4jähr. Töchterchen für nachm. eine 8260

Kindergärtnerin

oder Fräulein.
Frau Goldblum.
Schalkerstraße 160.

Geübte 8236

Kassenkontrolle

(gute Rechnerin) sofort gesucht.
Hennes & Witkop.
Bahnhofstr. 72.

Geschäftstüchtige Frau

Anf. 30er, sucht Stellung od. Bilett auf Prog. zu übernehm. Kaut. vorh. Auch tätige Beteiligung erwünscht. gl. welcher Art, mit vorhand. 200 Mille.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 8296 a. d. Geschäftsst.

Tüchtige 8299

Verkäuferin

für Lebensmittelgeschäft gesucht.
H. Tenhael.
Rotth., Alsenstraße 19.

Aelteres Mädchen, im Kochen und Hausarbeit erfahren, sucht Stell. als

Haushälterin.

bei alleinsteh. Herrn od. Dame.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 8228 a. d. Geschäftsst.

Zuverl., kinderliebes

Fräulein

das keine Arbeit scheut, sucht Stellung als Haushälterin.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 8267 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches, kräftiges

Mädchen

für ganze oder halbe Tage sofort gesucht.
Frau Ingenieur Völker,
Oststr. 14. 8161

Aelteres

Mädchen

in Küche u. Haushalt erfahren, und ein

Kinderfräulein

aus guter kath. Familie gegen hohen Lohn sof. gesucht. 8265
Dobbe, Arminstr. 4, ptr.

Gegen hohen Lohn tüchtige 8285

Mädchen

mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeiten gesucht.
Frau Stamm,
Bahnhofstraße 16.

Kath. Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, zur Stütze der Hausfrau gesucht. Selbiges muß etwas nähen und flicken und Liebe zu Kindern haben. 8197
Joseph Nies, Augustastraße 49.

Ord. Mädchen

aus gutem Hause, nicht unter 16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn sof. gesucht. 8220
Frau Heinr. Menge
Bochumerstr. 30.



Henkel's Putz- und Scheuerpulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie

unentbehrlich.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Keiner zweifle, jeder überzeuge sich selbst!

A. v. der Lehr

Telephon 8218. 13jähr. Praxis. Steinstraße 18.
Haltestelle der Straßenbahn Rotthauserstraße.
Sprechstunden von 8—12 und 2—7 Uhr.
Samstags und Sonntags von 8—1 Uhr.

Durch Radiästhesie stelle ich Krankheiten klar fest. Behandlung erfolgt durch Magnetismus, Pflanzen- und Wasserkuren. Hausbesuche werden sofort ausgeführt. Selbst die größten Schmerzen werden gelindert.

„Der Magnetismus lindert Schmerzen und beschwichtigt Krämpfe usw. wie kein anderes Mittel, oft in der Zeit als der Doktor sonst seinen Patienten den Puls greift oder das Rezept verschreibt."
8248 Prof. Dr. med. J. Lauemoser

Allgemeine Ortskrankenkasse Ueckendorf in Gelsenkirchen.

Ab 26. Februar 1923 sind folgende Lohnstufen, Grundlöhne und Beiträge festgesetzt:

Lohnstufe	bei einem Tagesentgelt	Grundlohn	Wochenbeitrag
I	bis 249,99 ℳ	200,— ℳ	72,— ℳ
II	von 250,— bis 499,99 ℳ	400,— ℳ	144,— ℳ
III	von 500,— bis 799,99 ℳ	700,— ℳ	252,— ℳ
IV	von 800,— bis 1199,99 ℳ	1100,— ℳ	396,— ℳ
V	von 1200,— bis 1799,99 ℳ	1600,— ℳ	576,— ℳ
VI	von 1800,— bis 2399,99 ℳ	22.0,— ℳ	792,— ℳ
VII	von 2400,— bis 3199,99 ℳ	3000,— ℳ	1080,— ℳ
VIII	von 3200,— ℳ und mehr	3600,— ℳ	1296,— ℳ

Für Lehrlinge ohne Entgelt beträgt der Wochenbeitrag 48,— ℳ. Die Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, innerhalb einer Woche die Löhne sämtlicher versicherungspflichtigen Beschäftigten an uns anzuzeigen. Wir empfehlen die Aufbewahrung dieser Bekanntmachung, da eine besondere Benachrichtigung nicht ergeht.
8221 **Der Kassenvorstand.** I. A.: L. Kistner.

Jetzt meine **Damen** u. **Herren,** ist es noch Zeit, Damenwäsche und Herrengarderoben günstig einzukaufen. Wir haben noch große Vorräte v. besten Stoffen angefertigt mit tadellosem Sitz in modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Darum kaufen Sie **jetzt,** wir sind noch billig und trotz der Mark-Entwertung bekommen Sie noch auf bequeme

Teilzahlung

Herren- und Burschen-Anzüge, Paletots, Schlüpfer, Covercoats, Hosen, Damen-Hemden, -Beinkleider, Unterröcke, Prinzeßröcke, Hemdhosen und Bettwäsche

bei

M. Klein

Gelsenkirchen, Bergmannstraße 47.

Schnell, sauber und billig
werden Ihre Schuhe repariert in der
Mechanischen Schuhsohlerei



J. Misiak

Schalkerstraße 38,
1 Minute vom Kaiserplatz.
Auf Wunsch kann darauf gewartet werden.

Frauen und Töchter

die sich im Schnittzeichnen, Zuschneiden, Modellentwerfen, Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe für Beruf und Familie sowie zur Meisterprüfung ausbilden wollen, erhalten gründlichen Unterricht bei 9011

Frau Johann Peters, Kaiserplatz 1. 1. Etage.
Auf Wunsch Abend[illegible] Telephon 3540

Wir kaufen ganze chem. Fach-Bibliotheken

und suchen namentlich nachstehende Zeitschriften zu kaufen:
Annalen der Chemie (Liebig),
Annalen der Physik (Poggendorf),
Monatshefte für Chemie (Wiener),
Journal für praktische Chemie,
Berichte der deutschen Chem. Gesellschaft,
Chemisches Zentralblatt,
Biochemische Zeitschrift,
Beilstein Handbuch der organ. Chemie 3. Aufl.,
Gmelin-Kraut Handbuch der anorgan. Chemie,
Zeitschrift für physikalische Chemie,
Meyer, Lexikon, 6. Aufl.,
Brockhaus, Lexikon, letzte Aufl.
Alle anderen deutschen und ausländischen chem. Zeitschriften.

Direkte Angebote, möglichst mit Angabe der Preisforderung erbeten. 8282

Litera Akt.-Ges., Darmstadt

Krätze

beseitigt innerh. 24 Stund.
Saponaria-Creme
die vorzügl. Krätzeseife, geschützt, allein echt im
Wörish. Kräuterhaus
Hochstr. 24. Fernr. 3199.

Goldene Trauringe
eigene Anfertigung zu mäßigen Preisen.
Alte Ringe werden in moderne Formen umgearbeitet.
J. Famm, Goldschmied
Vereinsstraße 38, Kein Laden.

Weißer Herd
kompl. Küche, Bettstell., eppl., Kleiderschrank u. Eisenschrank abzugeben. Kat. Wilhelminenstr. 90.

Speisezimmer
modern u. gut erhalten, aus Privathand zu kauf. gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 8229 a. d. Geschäftsst.

Gebrauchte 8014
Bureaumöbel
preiswert zu verkaufen.
Bahnhofstraße 86, I. Et.

Zeichnung!

Wir legen bis zum 1. April 1923 eine mündelsichere, in 10 Jahren zu 102 % rückzahlbare

8½ % Schuldscheinanleihe der Landesbank der Provinz Westfalen unter Garantie der Provinz Westfalen

zum Kurse von 100 % zur Zeichnung auf. Sie wird zurückgezahlt mit 102 % am 2. Januar 1933. Die Schuldscheine sind übertragbar und beleihbar. Eintragung in das Schuldbuch der Provinz Westfalen erfolgt unentgeltlich. Die Zinszahlung findet am 2. Januar und 1. Juli j. J., erstmalig am 1. Juli 1923 statt. Zeichnungen zu jedem Betrage, jedoch nicht unter Mk. 100.000.— werden entgegengenommen von Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und der Landesbank der Provinz Westfalen in Münster i. Westf. 7803

Landesbank der Provinz Westfalen.

Englisch

Französisch. Neue Tages- und Abendkurse beginnen. Anmeldungen jederzeit.

E. Hartmann
8221 Glückaufstraße 28.

Die vor einigen Tagen erfolgte Bekanntmachung über den Konkurs der Firma „Vereinigte Tischlermeister" sei dahin ergänzt, daß unseres Wissens kein einziger Tischlermeister an dieser Firma beteiligt ist. 8301

Tischler-Innung, Gelsenkirchen.

Es ist ein Gerücht im Umlauf, daß meine Marktbude am Montag auf dem Wochenmarkt gestürmt wurde, weil ich Speck für 7000.— Mark und darüber verkaufte, das ist **unwahr** u. ich warne vor Weiterverbreitung.

Meine Preise waren: 8268
Ausl. ger. fetten Speck 5000 bis 5300 Mark
Ausl. ger. durchw. Speck 5000 Mark.

Fr. C. Hampel, Fettwarenhandlung.

Schafwolle

verwerten Sie am besten, wenn Sie dieselbe bei mir gegen reinwollene, eisenstarke 8204
Herren-, Damen- u. Mantelstoffe, Decken und Garne
gleich eintauschen oder verarbeiten lassen. Mäßige Preise u. schnellste Verarbeitung. Woll-An- u. Verkauf.

G. A. Michel
Gelsenkirchen Weberei
Weidenstr. 2, am Hauptbahnhof.

Elektro-Motore

jeder Spannung und Größe nebst zugehörigen **Apparaten** und den erforderlichen sonstigen **Materialien** mit einjähriger Fabrikgarantie, liefert prompt ab Lager oder kurzfristig 35% unter Fabrikpreis. 6619

Ingenieurbureau für Elektrotechnik und Maschinenbau **A. Völker,** Zivilingenieur, Gelsenkirchen, Oststr. 14. Tel. 53

Achtung! Kaufen Achtung!
Papier, Lumpen, Flaschen
sowie sämtliche Rohprodukte
zu konkurrenzschlagenden Preisen.
Haase & Co., Rohprodukte, Weidenstr. 67.

Tuch- und Maßgeschäft
Otto Nanke,
Dorotheenstr. 30. 25876
Reichhaltiges Lager in nur guten Stoffen. Für gute und preiswerte Anfertigung wird garantiert. Erstkl. Maßarbeit. Reelle Bedienung.

Weit unter Tagespreis!
liefert prima Qualitäten

Brillengläser

Brillen und Kneifer
Optiker W. Zweikämmer
Ringstraße 81, Ecke Elisabethstraße, Nähe Realgymnasium und Fleischmarkt. Tel. 3186
Geschäftszeit: 9—½1 Uhr und ½3 6 Uhr. 6099

Visitenkarten alle Größen und Ausführungen. Druckerei Chr. Münstermann.

Zentral-Theater
Operetten-Bühne

Täglich 8 Uhr:
Die Herren von und zu
Operette in 3 Akten.
Im 2. Akt: Tanzeinlage, nach der Kom. Oper Berlin einstudiert von Oberspielleiter Silpert. 8275

Morgen, Sonntag, nachm. 3½ Uhr:
Die Herren von und zu
Operette in 3 Akten.

Abends Punkt 8 Uhr:
Die Herren von und zu
Operette in 3 Akten.

Schülerchor der Oberrealschule
Leitung: Max Istersberg.

Donnerstag, den 1. März 1923 abends 7½ Uhr, in der Stadthalle:

A-cappella-KONZERT

Solist: Hans Anger, Essen (Klavier).
Vorverkauf: 8279
Rating & Nevries, Bahnhofstraße 71.
Preise der Plätze: Großer Saal 350 Mk
Kleiner Saal / Tribüne 250 Mk.

Männer-Gesang-Verein Sangeslust Gels.-Ueckendorf
Chorleiter: W. Fröhling
Vorsitzender: Franz Wennemann
veranstaltet am **Sonntag, den 25. Februar** im Evangelischen Gemeindehause, Ueckendorf, Scharnhorststraße, ein

Konzert (Stuhlreihen)

Mitwirkende: Essener Solisten-Quartett (Musik), Konzertsängerin Fräulein Sack.
Gelsenkirchen-Leithe. Einlaß 6 Uhr.
Anfang Punkt 7 Uhr. Der Vorstand.

Zentral-Aufkaufstelle.
Mk. 500000 bis 2 Millionen
zahle ich für komplette Haushaltungs-Einrichtungen. Kaufe Herren- und Speisezimmer, Klaviere, Harmoniums, Salons, sowie einzelne Möbel, wie Kleiderschränke, Bettstellen, Herde usw. Bitte Karte.
Fr. Herder, Gelsenkirchen, Berlinerstraße. Telephon 1984.
Großes Lager vorhanden

Auf Teilzahlung!
Kammgarn, Cheviot, Herren- und Damenstoffe, Schotten, Blusenstreifen, Biber, Bettsamosen, Hemdentuch, Nessel, Schürzenstoffe, Handtuchgebild, sämtliche
Manufakturwaren
auf bequeme Ratenzahlung. 4703
A. Breindel
42 Weidenstraße 42.

Fast neue, guterhaltene 8206
Zigarrenladeneinrichtung,
2 Regale, 2 Theken, 2 Fenstervorsätze in solider Arbeit, auch für jedes andere Geschäft verwendbar, preiswert zu verkaufen.
Bochumerstraße 169, Ecke Südstraße.

Die höchsten Preise
für **Altpapier, Lumpen,** sowie **sämtliche Rohprodukte**
erzielen Sie 8266
Grillostraße 26, Toreingang.

Wer selbst Stoff hat
und denselben in eigener Werkstatt verarbeitet haben will.
Tadelloser Sitz. Billige Preise
Keine Fabrikarbeit. Beste Zutaten
Joh. Abels, Bismarckstr. 111, I. Etage. Große Stoffauswahl.

Gast- und Bierhaus Willy Kamp
Schalkerstraße 43. Telephon 2687.

Sonntag, den 25. Februar 1923, im **großen Festsaal** das erstklassige 8245

Varieté- u. Kabarett-Programm

FRED BLOM, Sänger
(prolongiert)

Solis, Duette, Trios und Quartett-Gesang.

Lissi Berndt, Vortragskünstlerin.
Seppi Wieneke als Gast.
Hans Wellner, Damen-Imitator.
Fred Blom, westfälischer Komiker.

Singspiele, Komödien und Possen.

Einheitspreise auf allen Plätzen.

Gut gepflegte „Glückauf-Biere". Gute Küche.



Heute, Samstag (letzter Samstag), 7 Uhr:
Morgen, Sonntag (letzt. Sonntag), 6 Uhr:

Unser neues Rekord-Programm
II. Teil. 8240

10 Weltattraktionen 10

Einheitspreis auf allen Plätzen.
Kassenöffnung eine Stunde vorher.

Montag, 7 Uhr:
Familien-vorstellung.

Dunkeleichener Schreibtisch
zu kaufen gesucht.
Beschreibung und Preisangabe unter Nr. 8298 an die Geschäftsstelle ds Zeitung.

Schlafzimmer und Küchen
in großer Auswahl,
schönsten Modellen und bester Verarbeitung, kaufen Sie noch sehr preiswert, auch **Einzelmöbel, Sofas, Bettstellen Herde** im
Westf. Möbelvertrieb,
Vereinsstraße 41.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Sohau- und Lustspielhaus

Heute und Sonntag:
Die falsche Daisy 8252
Schwank in 3 Akten.
Sonntag nachmittag ermäßigte Preise.

Auf zur Paulinenstr.
Samstag, Sonntag und folgende Tage:
B. Biermanns Schiffsschaukel.
L. Trempeks Schloßhalle geöffnet.

Säcke.

Kaufe alle Sorten, auch Papiersäcke, sow. Packleinen zu den höchsten Tagespreisen. 6712
Tanne,
Hochstr. 51. Tel. 2839.

Küchenschrank
aus Privathand zu kauf. gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 8294 a. d. Geschäftsst.

Guterhaltene 8232
Nähmaschine
zu verkaufen.
O. Pilarzeck, Kirchstraße 48.